

# Wiesbadener Tagblatt.

11,000 Abonnenten.

erscheint täglich, außer Montags.

Bezugs-Preis

vierteljährlich . 1 Mk. 50 Pfg.,

monatlich . . . . . 50 .

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse 27.

Anzeigen:

Die einspaltige Garnondrücke oder deren Raum 15 Pfg. — Reclamen die Zeile 30 Pfg. — Bei Wiederholungen Preis-Ermäßigung.

Nr 278.

Mittwoch, den 27. November

1889.

## Empfehle für Weihnachts-Einkäufe:

**Tuche und Buckskins**

für Herren- und Knaben-Anzüge;

**Paletot-**

**Damen-Mäntel-**

**Regen-Mäntel-**

**Stoffe;**

wollene Schlaf- und Reise-Decken;  
seidene Cachenez und Foulards;  
weisse und bunte Taschentücher etc.

**Neuheiten in Damen-Kleiderstoffen**

jeder Art;

**Cachemire;**

schwarze Fantasie-Stoffe;

Flanelle, Lama, Unterröcke und Schürzen;

**Leinen,**

Tisch- und Handtuch-Gebilde;

weisse und bedruckte Baumwollzeuge etc.

**Aussergewöhnlich billig:**

14330

**Buckskin-Reste.**

Eine Parthie zurückgesetzter

**Kleiderstoffe und Reste.**

**Gr. Burgstrasse**

**J. Stamm,**

## Jahresfest

des

**evang. Vereinshauses,**

**Platterstraße 2,**

heute Mittwoch, den 27. Nov., Abends 6 Uhr,  
wozu freundlichst einladet

14341

**Der Vorstand.**

## Die Bibelfstunde

in der Töchterchule fällt wegen des Jahres-  
festes im Ev. Vereinshaus heute aus.

14338

## Evangel. Kirchen-Gesangverein.

**Samstag, den 30. November, Abends 8 Uhr,**  
findet General-Versammlung statt.

160

**Der Vorstand:**

**Veesenmeyer.**

Der heutigen Gesamt-Auflage d. Bl. liegt eine  
Thee-Empfehlung d. Firma **Ed. Messmer**  
in **Frankfurt a. M.** (Niederlage bei Herrn **Aug. Engel**,  
Hoflieferant, Lannusstraße 4 und 6) bei, auf welche besonders  
aufmerksam gemacht wird.

14360

## Atelier van Bosch.

Da es nicht möglich ist an den wenigen  
hellen Tagen, welche die jetzige Jahres-  
zeit bietet, die vielen Anforderungen bez.  
Aufnahmen zu befriedigen, so mache ich,  
besonders im Interesse Derjenigen, welche

## Photographien zu Weihnachts-Geschenken

bestimmt haben, darauf aufmerksam, dass  
bei unserm jetzigen Verfahren die Auf-  
nahmen bei trübem Wetter, selbst bei  
Regen und Schnee, mindestens eben so  
schöne Resultate ergeben, wie bei Sonnen-  
schein.

14351

**O. van Bosch,**

Königl. Hof-Photograph.

**Plakate:** „Möblirte Zimmer“, auch aufgezogen,  
vorhandig im Verlag, Langgasse 27.

Die  
**J. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei**  
Kengasse 27, Wiesbaden, Blehergasse 86,  
fertigt preiswürdig und geschmackvoll  
Besuchskarten, Einladungskarten,  
Glückwunschkarten,  
Adresskarten, Empfehlungskarten.

## Heute,

Nachmittags um 2 Uhr anfangend:

**Versteigerung von Putz- & Modewaaren,**

franz. Spitzen und noch vieles mehr  
in dem Nebensaal „Zum Rheinischen Hof“, Neugasse,  
Eingang Mauergasse 16.

**Ferd. Marx Nachfolger,**  
Auctionator und Taxator, 240  
2b Kirchgasse 2b.

## Die Münchener Handschuh-Fabrik

VON

**J. Roeckl,**

Verkaufsort: Wiesbaden, Grosse Burgstrasse 1,  
empfiehlt ihr reichhaltiges Lager aller Arten **Handschuhe**  
in **Glacé-, Lamm-, Ziegen-, Fohlen- und Rehl-**  
**leder, Winterhandschuhe, sowie schwedische oder**  
**dänische Handschuhe** in allen Farben und von be-  
sonderer Güte und Billigkeit.

**Bestellungen nach Maass, sowie Reparaturen**  
werden schnell und bestens ausgeführt.

Hochachtend **J. Roeckl.**

Fillialen: 13577

**Wiesbaden, Grosse Burgstrasse 1.**

|                                |                               |
|--------------------------------|-------------------------------|
| Amsterdam, Kalverstraat 163.   | Köln, Brückenstrasse 10 und   |
| Berlin, Charlottenstr. 50/51.  | Passage 56.                   |
| do., Leipzigerstrasse 128.     | Leipzig, Markt 8.             |
| Breslau, Schweidnitzerstr. 28. | Magdeburg, Breiter Weg 18.    |
| Dresden, Schlossstrasse 16.    | München, Carlsplatz 4.        |
| Frankfurt am Main, Stein-      | do., Perusastr. (Wagnerhaus). |
| weg 1.                         | New-York, Broome Str. 476/8.  |
| Hamburg, Neuer Wall 15.        | Nürnberg, Spitalgasse 3.      |

## Christbaumconfect,

ff. im Geschmack, versendet incl. Verpackung  
1 Kiste sort. Inhalt ca. 480 Stück Mk. 2.50,  
1 „ „ 270 grosse Stück Mk. 3.—  
gegen Nachnahme. Wiederverkäufern sehr empfohlen.  
**Ph. Neustadt, Berlin, Blumenstr. 75. (H. 15436) 334**

**Sargmagazin Wellritzstrasse 9.**

# Marsala,

ganze Flasche Mark 2.35.

Consumenten dieses Weines  
bitten wir, unsere Marke 24a  
mit sonst erhältlichen Qualitäten  
vergleichen zu wollen.

**The Continental Bodega Company.**

Alleinige Verkaufsstelle für Wiesbaden  
zu Originalpreisen bei 9352

**Georg Bücher,**

Ecke der Friedrich- und Wilhelmstrasse.

Der beste Sanitätswein ist Apotheker **Hofer's** medicinischer  
**Malaga-Wein von roth-goldener Farbe,**  
chemisch untersucht und von Autoritäten der medicinischen Wissen-  
schaften als bestes Kräftigungsmittel für **Kinder, Frauen,**  
**Reconvalescenten, alte Leute** etc. anerkannt; aus-  
süßlicher Dessertwein. Preis per 1/4 Original-Flasche Mk. 2.20  
per 1/2 Flasche Mk. 1.20. Zu haben in den Apotheken. Depot  
Wiesbaden nur allein in **Dr. Lade's** Hofapothek.

## Hanauer Export-Bier

(Kanzler-Bräu)

aus der **Hof-Bierbrauerei**  
von Herrn **Georg Koch, Hanau,**  
empfiehlt in vorzüglicher Qualität die

**Flaschenbier-Handlung von Franz Hunger,**  
**Frankenstrasse 15.**  
Telephon 104. 13558

## Verschiedenes

### Zur Männer-Turnhalle.

Für Dienstags Abends ist die  
Regelbahn frei. 14380

Achtungsvoll **E. Hohloch.**

### Friseurin.

Eine aus **Paris** gekommene junge Dame (**Friseurin**), welche  
die feinsten Frisuren und Coiffures-Toiletten erlernt hat, empfiehlt  
sich den geehrten Damen und ist bereit, zu jeder Zeit in's Haus  
zu kommen. **Louise Brucher, Louisenstrasse 18, I.**

Jede Art **Säckelei, Stickerie** u. s. w. wird noch zu Weihnachten gefertigt Heleneustraße 18, II. Etage I.; erfrag. 4 bis 8 Uhr Nachmittags.

**Perfekte Schneiderin** hat noch Tage in der Woche frei. Näh. Adolphsallee 6, Hinterhaus 3 St.

Eine **Kleidermacherin** mit Handmaschine sucht noch Kunden, per Tag 1 Mark 20 Pf. Näh. Exped. 14363

**Wäsche** zum Bügeln, auf Wunsch Glanzbügeln, wird angenommen und auf das Billigste und Pünktlichste besorgt. Näh. Frankenstraße 22, 2 St. bei Frau Friedrich. Dasselbst sucht eine perfekte **Büglerin** Beschäftigung per Tag 80 Pf. 14367

## Kaufgesuche

Für große und kleine **Rentenhäuser** habe Kaufliebhaber. **J. Meier**, Immob.-Agentur, Tannusstraße 29. 3191

Für größere und kleinere Geschäfts- und Zinshäuser, wie Villen hat Käufer an der Hand die **Immobilien- und Hypotheken-Agentur** von **Hermann Friedrich**, Tannusstr. 55.

Als Capitalanlage ein **rentables Haus**, Lage einerlei, zu kaufen gesucht. Offerten unter **G. 22** an die Exped. d. Bl.

**Villa** zum Alleinbew. sof. zu kaufen gesucht. Offerten unter **A. 266** an die Exped.

## Sofort zu kaufen gesucht.

Ein **Haus** in guter Lage mit gut gehendem Metzgergeschäft oder ein dazu geeignetes, wenn möglich mit Thorfahrt, Stallung zc., wird sofort bei hoher Anzahlung angekauft. Selbstverkäufer bitte um Angabe des Preises, Miethe und Lage. Discretion zugesichert. Vermittler ausgeschlossen. Offerten unter **G. A. 107** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Als Capital-Anlage **rentables Haus** zu kaufen gesucht. Off. unter **B. 16** an die Exped.

Eine große **Fabrik** oder auch eine große, noch vergrößerungsfähige **Fabrikanlage** von **Verblendsteinen** zc. in der Nähe des Rheines oder Gegend von Wiesbaden zu kaufen gesucht. **Jos. Imand**, Tannusstraße 10. 366

## Manufacturwaaren-Geschäft

oder ähnliche Branche von einem solventen Kaufmann zu übernehmen gesucht. 14343

**J. Meier**, Immobilien-Agentur, Tannusstrasse 29.

**Colonialwaaren-Geschäft** mit Haus v. solv. Kaufm. gesucht. Off. unter **Z. 265** an die Exped.

**Höchste Preise** für getragene Herren- und Damenkleider für ein auswärtiges Geschäft. Offerten unter **A. Z. 49** an die Exped. d. Bl. erbeten. 10255

Ich kaufe zu höchsten Preisen ganze Nachlässe, gebrauchte Möbel, Schuhe, Weißzeug, getragene Herren- und Damenkleider, sowie alle Werthgegenstände. 2513  
**Joseph Birnzwieg**, Saalgasse 26.

Einige gut erhaltene **Polster** (Borchstren), 2 Mr. 10 Ctm. h., 1 Mr. br., zu kaufen gesucht Elisabethenstraße 21, Part.

Ein gebr. **Kleiderstoc** z. kaufen ges. Näh. Exped. 14339

Ein gebrauchter **Einsp.-Landaue** zu kaufen gesucht Schachtstraße 5. 14109

## Badewanne

gebraucht, groß, wird zu kaufen gesucht. Gest. Off. Heleneustraße 3, 1. Etage. 14328

**Vorfenster** zu kaufen gesucht Frankfurterstraße 14.

## Verkäufe

Ein **Butter- und Eier-Geschäft** nebst **Gemüse- und Flaschenbier-Handlung** in guter Lage per sofort oder 1. Januar zu verkaufen. Offerten unter **F. L. 84** an die Exped. 13561

Ein **frequentes Colonial- und Materialwaaren-Geschäft** mit Haus hier zu verkaufen ohne Vermittler. Anfragen beliebe man in der Expedition d. Bl. unter **R. A. T.** abzugeben.

Ein **rentables Laden-Geschäft** ist unter günstigen Bedingungen an einen jungen, stadtkundigen Kaufmann abzugeben. Nähere Auskunft erfolgt auf Anfragen sub **J. L. 315** an die Exped. 3641

**Vehtstr. 2 Bettfedern**, Daunen u. Betten. Bill. Preis. 8289

**E. n. Sackroß** z. verk. b. **Schneider Kleber**, Marktstr. 12. 13997

Ein **Tafelclavier** von Richard Wpp aus Stuttgart ist billig zu verkaufen bei **S. Rosenau**, Meßgergasse 18.

Ein **Flügel (Erard)** sehr billig zu verkaufen. Näh. Exped. 14357

Als besonders preiswürdig empfehle als Gelegenheitskauf: Vier sehr schöne **Schlafzimmer**, 3 elegante **Stzimmer** und 3 **Salon-Einrichtungen**, nußb. und matt, sowie 1 schwarze Salon-, 2 eichen und 2 nußb., matt und blanke Herren-Zimmer-einrichtungen, Schränke, Kommoden, Waschkommoden mit und ohne Marmor, Stühle, Spiegel, Sekretäre, Büffets, Bureau, Sophas, Chaises-longues, Plüschgarnituren, Etageren, Säulen, Verticows zc. 14352

**H. Markloff**, Mauergasse 15.

Eine Dame wünscht ihre sehr hübsche **Plüsch-Garnitur** (10 Stück enthaltend) zu verkaufen, auch ist ein schöner, transportabler **Kochherd** abzugeben. Näh. Exped. 14347

**Bett**, neu, für 60 Mr. zu verkaufen Röderstraße 17, 1 St. r.

Ein **Dienstbotenbett** zu 24 Mr. zu verk. Näh. Exped. 14340

**Neue Kanape's** billig abzug. Michelsberg 9, 2 St. l. 12646

Ein **Kanape** billig zu verkaufen Hellmundstraße 37, Bdh. II.

Ein dreiarmer, eiserner **Lüster** zu verkaufen Friedrichstraße 43. 14122

Ein **transportabler Herd** zu verkaufen Nerostraße 32.

Ein **englisches Kinder-Schubkarrchen** zu verkaufen Geiebergstraße 8.

Eine starke, 3 Meter hohe **Doppelleiter** ist billig zu verkaufen. Näh. Exped. 14354

**Mistbeet-Fenster**, fast noch neu, zu verk. Schulberg 15, I.

**Packfisten**, sowie **Cigarren-Kistchen** werden billig abgegeben bei **J. C. Roth**, Wilhelmstraße 42a. 14327

## Verpachtungen

### 350 Quadratmeter

großer, umzäunter Lagerplatz mit 3 Hallen (event. auch heizbar), bequeme Einfahrt, nahe gelegen, auch getheilt, per sofort bis 1895 zu verpachten. Näh. **Fr. Heim**. 13944

## Unterricht

### German Classes

in the morning at a first rate teacher's. Two lessons a week, monthly 8 Marks. Address given at the office of this paper. 14336

# Gebrüder Reifenberg.

 **Grösste Auswahl**   
der neuesten

Jaquettes, Umhänge, Visites, Paletots, Regenmäntel, Radmäntel, Abendmäntel  
etc. etc.

zu den **billigsten Preisen.**



## Costüme



in jeder Preislage.

Grosses Stoff-Lager.

**Anfertigung nach Maass**

unter Garantie für gutes Sitzen.

12888

# Gebrüder Reifenberg

 **Webergasse 8, Parterre und erster Stock.** 

**M. Bentz, Wiesbaden,**  
4 Dotzheimerstrasse 4, Part.

|                                                                |                                                             |
|----------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------|
| Lager in Tuchen,<br>Buckskins, Paletot-<br>und Westen-Stoffen. | Leinen-, Tischzeug-<br>und<br>Wäsche-Fabrikations-Geschäft. |
| Muster stehen zu Diensten.                                     | 8963                                                        |

 **Heute Mittwoch,** 

Vormittags um 10 Uhr anfangend, findet die bereits  
annoncirte

## grosse Stoffversteigerung

für ganze Anzüge, Hosen, Hosen und Westen etc., statt im Neben-  
saale „Zum Rheinischen Hof“,

 **Mauergasse 16.**   
Sämmtliche Stoffe sind bester Qualität. 240

**Ferd. Marx Nachfolger,**

Auctionator und Taxator,

 **2b Kirchgasse 2b.** 

 **Honigfuchen,** 

als: Braunschweiger, Holländer, Nürnberger in ver-  
schiedenen Sorten (hochfein), sowie Aachener Printen,  
Thorner Katharinen etc. empfiehlt die  
Seiffabrik Schillerplatz 3, Thorf. Stb.

Verein der Künstler und Kunstfreunde Wiesbaden.  
**Geselliger Abend**

den 30. November 1889

im Saale des

**„Victoria-Hotel“.**

Anfang präcis 8 Uhr.

**PROGRAMM.**

1. **Post festum**, Lustspiel in einem Aufzug von  
Ernst Wichert.

**Souper.**

2. **Musikal.-declamatorische Vorträge.**

3. **Der Mizekado**, Operettenparodie.

**TANZ.**

**Karten zum Souper** à 3 Mk. sind vorher bei Herren  
Jurany & Hensel spätestens bis Freitag Mittag 1 Uhr zu  
lösen. Das Belegen der Plätze findet Samstag, den 30. Nov.,  
Vormittags von 11—1 Uhr, nur i. Zimmer 14 des „Victoria-  
Hotel“ statt. 156



Heute Mittwoch Abend, von 8—10 Uhr, findet in  
der Restauration des Herrn W. Thon, Selenenstraße 18,  
ein **großes Sechtes**, des **Riesen-Sechtes** von 23 Pfd.  
Schwere aus der Fischhandlung von P. D. Greiner, statt,  
wogu alle Freunde und Nachbarschaft höflichst eingeladen sind. 387



# Weihnachten!



Wegen **wirklicher** Aufgabe meines Geschäftes verkaufe ich mein **ganzes** Lager zu **bedeutend ermäßigten** Preisen und dürfte sich keine bessere Gelegenheit finden zu **guten, praktischen und billigen** Weihnachtsgeschenken.

Ich empfehle: **Kleiderstoffe** jeglicher Art, **Lamas, Plaids, Cassinets**, schwarze **Cachemires**, glatt und fag., in reicher Wahl.

**Fertige Damenröcke, Rockstoffe, Rockflanelle** in allen Farben, **wollene Tücher** für Damen und Herren **2c. 2c.**

**Baumwollzeuge** für Kleider und Schürzen, beste Waare in neuesten Mustern. **Baumwoll-Flanelle** in 7 Qualitäten.

## Großes Lager in sämtlichen Weißwaaren,

als: **Bett- und sonstige Leinen, Cretonnes, Madapolams, Handtücher, Damaste, Ronleauxstoffe, Haustücher, Gebild, Piqués**, glatt und geraut, **Satins, Taschentücher etc.** Ein Pöfchen **leinene Batist-tücher** zum **halben Preise**.

**Gardinen** in weiß und crème, am Stück und abgepaßt, **neueste Muster, reiches Sortiment.**

**Bettwaaren**, als: **Zwilleche, Barchente, Federleinen, Piqué u. Waffeldecken, wollene Bettdecken** in weiß, roth, sowie bunt **2c. 2c.**

**Sämmtliche Waaren** sind nur auf **reellem Wege** eingekauft und von **besten Qualität.**

Zur besonderen Beachtung empfehle ich noch:

## Waschächte Blaudrucks.

Kleid mit 7 Meter, früher **Mt. 4,20** und **Mt. 5,25**, jetzt **à Mt. 3,50** und **Mt. 4,50.**

**Extra prima** Qualität, 80 Cmt. breit, welche ich selbst anfertigen lasse und als **unübertroffen** in **Qualität** und

**Farbe** garantire: Kleid mit 6 Meter . . . . . **à Mt. 5,40.**

## Fertige Betttücher

in bekannter Güte **à Mt. 3, Mt. 4, Mt. 4,50** und **Mt. 5.**

14816

**Große Parthie Kleiderstoffe zur Hälfte des Preises!**

**Bl. Lugenbühl (G. W. Winter),**

**3 Museumstraße 3.**

## Heute

**Mittwoch, den 27. November, Nachmittags 2 Uhr, findet am Abbruch des Hauses Marktstrasse 20 die letzte**

## große

**Bau- und Brennholz-Versteigerung**

**öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung statt.**

375

**Fachinger & Lotz,**

**Auctionatoren und Taxatoren,**

**Bureau: Michelsberg 18.**

## Stolze'scher Stenographen-Verein.

**Samstag, den 30. November, Abends 8 1/2 Uhr,** findet die **Feier unseres Stiftungsfestes** durch Abhaltung eines **geselligen Herren-Abends** im Vereinslokale, **Rest. Lammhäuser, Bahnhofstraße 8**, statt, wozu wir **Mitglieder und Freunde des Vereins** höflichst einladen.

14846

**Der Vorstand.**

## Leder im Ausschnitt,

in jeder Stärke für **Lederschnitt- und Pungarbeiten**, sowie zum **Brennen und Bemalen** empfiehlt

14861

**F. Kaessberger,**  
**Lederhandlung, Webergasse 35.**

**Zwei Damenmäntel**, worunter einer mit **Pelz**, 1 **Spitzenkleid** mit einer **Tricot-Taille** sind **preiswürdig** zu verkaufen **Wegberggasse 20, 1 Treppe hoch.**

Fein italien.

**Guanerius-Cello**billig zu verkaufen. **Fr. Selp**, Musiklehrer, Bockenheim, Schöne Aussicht 88. (F. opt. 107/11). 354**Pianino**, gebraucht, nußbaumen, p. Gelegenheit zu verkaufen Weilsstraße 5, 2. Etage.**Familien-Nachrichten****Todes-Anzeige.**

Allen Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß es dem Allmächtigen gefallen hat, unseren guten Vater, Großvater, Bruder und Onkel, den

**Schuhmacher Joh. Jacob Urban,**

nach kurzem, mit Geduld ertragenem Krankenlager zu sich zu rufen.

Um stille Theilnahme bitten

**Wilhelm Urban nebst Frau.**

Wiesbaden, den 26. November 1889.

14362

Die Beerdigung findet **Freitag, den 29. d. Mts., Nachmittags 3 1/2 Uhr**, vom Sierbehaufe, **Emserstraße 38**, Gartenhaus (Distrikt „Seeroben“), aus statt.**Verloren. Gefunden****Portemonnaie** mit Inhalt (über 10 Mark) im Nerothal verloren. Abzug. gegen Belohnung **Elisabethenstraße 8, II.**Ein **Ring** mit Schlüsseln verloren. Abzugeben gegen Belohnung Marktstraße 22, im Laden.Ein **Kronthaler von 1815** verloren worden. Abzugeben gegen Belohnung Marktstraße 4.Verloren **Wilhelmstraße** eine schwarze **Damen-Beizmütze**. Gegen Belohnung abzugeben im **Rheinhotel** beim Portier.Am Montag Nachmittag wurde eine **Haarkette** und ein **Medaillon mit 2 Photographieen** verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, das Andenken gegen gute Belohnung **Römerberg 39, 1 St.**, abzugeben.Gefunden ein schwarzwollenes **Damen-Umhängetuch**. Gegen die Einrückungsgebühren von dem Eigenthümer in Empfang zu nehmen bei **C. Meyer**, Kapellenstraße 1. 14319Der **Mesgerbursche**, welcher am **Freitag** früh den **Mops- und Parfstraße 20** mitgenommen, wird aufgefordert, denselben sofort zurückzubringen, da bereits polizeiliche Anzeige gemacht ist.**Geldverkehr****Capitalien zu verleihen.****30,000 Mk.**, auch getheilt, Januar auszuleihen. Vermittler ausgeschloffen. Off. sub **B. W. 39** an die Exped. 14322**Capitalien zu leihen gesucht.**Suche **12,500 Mk.** zu 4 1/2 % nach der Landesbank ohne Unterhändler. Näh. im Verlag. 13091**36,000 Mk.** zu 2/3 der Tage auf ein rentables Haus gesucht. Näh. Exped. 13721Eine **Schuldverschreibung** von 1000 Mk. (4 1/2 %) zu cediren gesucht. Off. unter **F. G. 8** an die Exped. d. Bl. 14299**20,000 Mk.** als zweite Hypothek, bis 2/3 der Tage, auf ein Haus in guter Lage zu leihen gesucht. Offerten unter **F. 60** an die Exped. d. Bl. erbeten. 14270**Arbeitsmarkt**

(Eine Sonder-Ausgabe des „Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatt“ erscheint täglich Abends 6 Uhr in der Expedition, Langgasse 27, und enthält jedesmal a. e. Dienstangebote und Dienstangeboten, welche in der nächstfolgenden Nummer des „Wiesbadener Tagblatt“ zur Anzeige gelangen. Einzelnahme unentgeltlich. Verkaufspreis 5 Pf.)

**Weibliche Personen, die Stellung finden.****Stellenbureau**

(No. 21139) 337

für weibliches Dienstpersonal

**A. Dörr, Mainz**, Lanterstraße 25, 1. Stock.Eine **perfekte Tailleurarbeiterin** wird gesucht Webergasse 48. 9499**Mantel-Arbeiterin** gesucht Bahnhofstraße 18.Tücht. **Weißzeug-Näherin** gesucht Hermannstr. 1, 1 St. 14356Lehrmädchen f. **Weißzeug** gesucht Hellmündstraße 37, Bdh. II.Ein Mädchen zur **Erlernung der Küche** sofort gesucht. 14266**Otto Becker, „Central-Hotel“.**Eine durchaus gut empfohlene **Putzfrau** gesucht bei**Carl Borntraeger**, Tannusstraße 2a.Eine tüchtige **Wäschefrau** gesucht Adlerstraße 16.

Gesucht 2 fein bürgerl. Köchinnen, tücht. Hausmädchen, Alleinmäd.,

Hausmädchen nach auswärts, Restaurationsköchin, Kammerjungf.,

franz. Bonnen nach dem Ausland durch Bureau „**Victoria**“,

Webergasse 37. Achte auf Hausnummer, 1 St., Glasabschluß.

Gesucht 6 Herrschaftsköchinnen, 4 fein bürgerliche Köchinnen für

hier und außerhalb, 2 perfecte Kammerjungfern, 1 feines

Zimmermädchen, das gut **Weißnähen** kann, 2 Hausmädchen,

3 Mädchen für allein und Küchenmädchen durch das

Bureau „**Germania**“, Häfnergasse 5.Ein **Hausmädchen**, welches **ferviren und nähen****kann**, gesucht. Näh. Exped. 14159

Ein gut empfohlenes Mädchen, welches in Haus- und Zimmer-

arbeit erfahren ist, sowie auch bügeln kann, sofort gesucht

Tannusstraße 39, Bel-Etage. 14274

Ein anständiges Alleinmädchen, welches fein bürgerlich kochen

kann und die Hausarbeit gründlich versteht, wird gesucht

Friedrichstraße 35, Parterre. 14265

Ein **tüchtiges Mädchen**, das die fein bürgerliche**Küche** gut versteht, wird gegen hohen Lohn alsMädchen allein auf gleich gesucht **Schlichter-****straße 18, I.**Für **sofort** oder **1. December** Dienstmädchengesucht **Börthstraße 2, Parterre.**

Ein Mädchen für Hausarbeit gesucht

**Blatterstraße 16.** 14318**Gesucht ein tüchtiges reinliches Küchen-****mädchen. Nur Vorzeigerinnen guter****Zeugnisse mögen sich Sonnenberger-****straße 43, zwischen 10 u. 1 Uhr, meld.**Ein **Hausmädchen** gesucht Hellmündstraße 36.

Mädchen von 14—16 Jahren gesucht 14337

**Sirisch-Apotheker.**

Ein Mädchen von 14—16 Jahren sof. gef. Lehrstr. 2, II r. 14355

Ein Dienstmädchen sofort gesucht Mauerstraße 10, 2 Stiegen.

Ein **starkes Mädchen** für Haus- und Küchenarbeit**sofort** gesucht **Schachtstraße 9b.** 14364**Sofort** gesucht zu einer älteren, leidenden, hilfssbed. Dame

ein gebildetes Fräulein oder Wittwe mittleren Alters, sehr er-

fahren im Verpflegen, Bedienen, Feinnähen, Stopfen, Baden,

und Reisen. Nur mit guten, langjährigen Zeugnissen Versehene

wollen sich persönlich melden **Tannusstraße 32.**

Ein Mädchen, welches bürgerlich kochen kann und gute Zeugnisse

besitzt, sucht Stelle durch Frau **Müller**, Schwalbacherstr. 55.**Gesucht Zimmermädchen, Haus- u. Küchenmädchen**u. solche für allein d. Frau **Schug**, obere Weberg. 46, 9th.**Gesucht sofort geübtes Mädchen**, welches Liebe zu Kindernhat, **Karlstraße 8, I rechts.**Eine nette **Kellnerin** wird sofort gesucht. Näh. Exped. 14365Eine **Kellnerin** gesucht. Näh. Exped. 14366

**Weibliche Personen, die Stellung suchen.**

Eine gut empfohlene Bonne, welche Kleider machen kann und gute Atteste besitzt, sucht Stelle nach außerhalb durch das Bureau „Germania“, Hafnergasse 5. 14369

# Damen-Confection.

Ein j. Mädchen aus guter Familie, das nach mehr-jähriger, practischer Thätigkeit im Kleidernähen, auf einer der ersten Frauen-Arbeitschulen auch theoretisch den Musterschnitt vollständig erlernt hat, wünscht unter bescheidenen Ansprüchen in ein großes Confections-Geschäft einzutreten, wo es sich in seinem Fache vervollkommen kann. Gest. Offerten unter Chiffre P. 7435 an Rudolf Mosse in Stuttgart erbeten. (Stg. opt. 34/11.) 354

Ein gebildetes Fräulein geübten Alters, welches Englisch versteht, sucht für Stunden des Tages Beschäftigung zum Vorlesen und zur Gesellschaft einer Dame oder zur Beaufsichtigung von Kindern. Offerten werden unter N. L. 10 an die Exped. d. Bl. erb. 14342

Eine anst. Frau, im Kochen u. allen häusl. Arbeiten erfahren, sucht Besch. Näh. Exped. 14342

Frau empfiehlt sich zum Waschen u. Putzen. Albrechtstr. 41, Bdh. Dd. E. Frau f. Kunden z. Waschen u. Putzen. N. Nicolassstr. 7, 3 St. Ein Mädchen sucht Monatsstelle für Nachmittags. Näh. Nicolassstr. 7, 3 St. h.

Eine Frau sucht Monatsstelle. Näh. Möderstraße 17, Frontspitze.

Ein zuverl. Mädchen f. sof. Monatsstelle. N. Möderstr. 11, 3 St.

Ein zuverl. Mädchen sucht Monatsstelle. N. Adlerstr. 18, St. 2 St.

Zwei f. gebildete Fräulein aus besseren Familien suchen passende Stellen als Stütze der Hausfrau oder als Haushälterin eines Herrn oder zu größeren Kindern. Offerten sub M. S. 1648 sind an die Expedition des „Wessbadener Tagblatt“ zu richten.

Ein gebild. Fräulein sucht sofort oder später event. ausshülfsweise Stelle als Stütze der Hausfrau oder Kinderfräul. hier oder ausw. Beste Referenzen. Näh. St. Bugstraße 14, 1 Stod.

Eine ältere Köchin aus achtbarer Familie, die in der feineren Küche, sowie im Backen und Einmachen erfahren ist, sucht zum 1. December Stelle. Näheres im „Mädchenheim“, Zahnstraße 14.

Stellen suchen: 2 sehr bürgerl. Köchinnen, 3 Altkümmern, 2 Hausmädchen, 3 Fräulein zur Stütze, 4 Kinderfräulein, darunter 2 Französinen, 1 gepr. Erziehlerin gegen besch. Ansprüche durch Bur. „Victoria“, Weberg. 37, Nähe a. Hausen., 1 St. u. Glasabschl.

Perfecte Köchin mit 6- und 3-jährigen Zeugnissen empfiehlt Stern's Bureau, Nerostraße 10.

Zwei sehr tüchtige Haus-, sowie 2 Altkümmern empfiehlt sofort Stern's Bureau, Nerostraße 10.

Ein besseres Mädchen, welches nähen und bügeln kann, sowie alle häuslichen Arbeiten gründlich versteht, auch etwas kochen kann, sucht Stelle. Näh. Bleichstraße 33, Hinterhaus Parterre.

**Wittwe** geübten Charakters, welche 6 1/2 Jahre die Wirthschaft eines Rentners führte, sucht Stelle, event. ohne Wohnung, durch

**Frau Ries, Mauritiusplatz 6.**

Ein braves, fleißiges Mädchen, welches gute Zeugnisse besitzt, sucht sofort Stelle. Näh. Zahnstraße 14, im „Mädchenheim“.

**Männliche Personen, die Stellung finden.**

Ein Stenograph wird gesucht, um nach Diktat einige Aufträge zu schreiben. Meldung mit Preisforderung unter „Stenograph“ an die Exped. d. Bl.

## Lehrling

mit guter Schulbildung in ein hiesiges, größeres Fabrikgeschäft gesucht. Es wird sofort eine monatliche Vergütung gewährt, die je nach Leistungen erhöht wird. Gest. Offerten unter R. S. T. an die Exped. erbeten. 13639

Gärtnerlehrling gesucht Tannusstraße 8, Blumenladen. 13632

**Wirth,** ein tüchtiger, der etwas Caution stellen kann, als Bäcker gesucht. Schriftl. Offerten unter O. F. 11 an die Exped. d. Bl. zu senden. 14333

Ein kräftiger jüngerer Küferbursche auf sofort gesucht. Näh. Expedition. 14326

Selenenstraße 16 wird ein tüchtiger Kutscher gesucht.

Ein ordentlicher, fleißiger Hausbursche als Ausläufer gesucht Museumstraße 3.

Conditorei Aug. Saher.

**Männliche Personen, die Stellung suchen.**

Ein kaufm. geb. Mann, routinirter Reisender, welcher als Einjährig-Freiwilliger den jüngsten Feldzug mitmachte, sucht irgend eine für ihn passende Stellung. Derselbe ist im Unterrichten erfahren und auch nicht abgeneigt, irgend einen Posten, wenn auch nicht im kaufm. Fache, gleichviel welcher Art anzunehmen. Fr.-Offerten sub F. B. 109 an die Exped. d. Bl.

Ein sprachkundiger erster Mann sucht Beschäftigung in schriftlichen Arbeiten oder entsprechende Stellung. Gest. Offerten unter C. G. 20 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein selbstständiger Conditor-Gehilfe sucht Ausshülfsstelle bis Weihnachten. Näh. Exped. 14338

Ein junger Mann mit guten Zeugnissen sucht Stelle als Hausbursche oder Kranken auszufahren. Näh. Kirchgasse 23, Hinterh., 2. St. l.

Ein junger Bursche sucht Stelle. Näh. Grabenstraße 14, Dachw.

Ein junger verheiratheter Mann sucht Stelle, gleichviel welcher Branche. Näh. Karlstraße 34, Dachlogis.

## Miethgesuche

Wohnung von 3 großen event. 4 Zimmern und Zubehör, möglichst in Mitte der Stadt, in nicht zu altem Hause per 1. Januar gesucht. Off. an Chr. L. Häuser, Wellritstraße 6. 14321

## Vermiethungen

**Geschäftslokale etc.**

Helle, geräumige Werkstätte mit Wohnung, passend für Schreiner, Lackirer u. f. w., auf April zu vermieten Webergasse 45. 14348

**Wohnungen.**

Adlerstraße 60 ist 1 Zimmer und Küche im Vorderhaus und 1 Zimmer im Hinterbau zu vermieten.

**Möblirte Zimmer.**

Friedrichstraße 45, II L., ein gut möbl. Zimmer zu vermieten. 14325

Zwei schön möbl. Zimmer zu vermieten Weißstraße 7, I. Etage. 14331

Möbl. Wohn- und Schlafzimmer, sehr warm gelegen, für einen älteren Herrn oder Dame dauernd billig zu vermieten. Näh. in der Exped. d. Bl. 14335

Dachstuhlchen mit Bett zu vermieten Webergasse 45. 14349

Ein gut möbl. Frontsp.-Zimmer zu vermieten Wörthstraße 10.

Zwei Mädchen können Schlafstelle erhalten mit oder ohne Kost Kirchofsgasse 6.

Ein heizb. Zimmer ist an zwei anständige Leute mit oder auch ohne Kost zu vermieten Wörthstraße 34, St. 1.

Zwei reind. Arbeiter erhält. gute Schlafst. Wellritstraße 36, 2 St.

## Fremden-Pension

### Familien-Pension

Rheinstraße 25, I.

14329

Einige Zimmer frei.

# Weihnachts-Ausverkauf

in

## Damen-Confections und Kleiderstoffen.

Langgasse  
18.**J. Hertz,**Langgasse  
18.

14172



Eröffnung der grossen Weihnachts-Ausstellung  
in  
**Kinder-Spielwaaren.**

Specialität in gekleideten Puppen und Gelenkpuppen.

Grossartige Neuheiten in Läden, Küchen, Festungen und Soldaten; Schaukelpferde in Holz und Fell, Velocipedes, Laterna magica, elektrischen und Dampfmaschinen, Gesellschafts-Spielen, Eisenbahnen mit Werk, auf Schienen laufend, zu Mk. 2.—.

Epochemachende Neuheit:

**Schaukelpferde mit Patent-Kufen**  
(beim Schaukeln sich fortbewegende Pferde, D. R.-P.).

Ein Besuch der Ausstellung interessant und lohnend.

**Verkauf zu streng billigsten Preisen.**

**J. Keul, 12**Ellenbogen-gasse **12,** grosses Galanterie- und Spielwaaren-Magazin.

Firma und No. 12 bitte zu beachten.

14181



10596

### Zum Anlegen von Gärten

empfehle ich alle Arten Zierbäume und Ziersträucher zu billigen Preisen. Gleichzeitig empfehle ich alle blühende und Blattflanzen, lebende und trockene Bouquets und Kränze, Bepflanzen von Jardinières und Körbchen auf's Billigste.

**August Feith, Handelsgärtner, Wellriethal.**

Unsere 370

## Modell-Costüme

geben wir von heute ab weit **unter**  
**den Einkaufspreisen ab.**

**Gebrüder Rosenthal,**  
**39 Langgasse 39.**

Zwei gebrauchte Schaukelpferde, sowie neue Schaukel- und Spielpferde mit Fell bei  
14353  
**F. Lammert, Sattler, Mehrgasse 37.**

Verantwortlich für die Redaction: W. Schulte vom Brühl; für den Anzeigenteil: C. Rötherdt, Beide in Wiesbaden.  
Rotationspressen-Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

# 1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

N. 278.

Mittwoch, den 27. November

1889.

## Seiden-Haus M. Marchand,

Langgasse 23.

Bekannte Qualität **Satin-Merveilleux coul.** in allen Farben Mk. 1.50

Rein seid. la Qual. " " " " " " 3.25

Grosses Lager Spitzen-Volants.

12551

## Eine Parthie halbwollener Kleiderstoffe,

welchen Artikel ich nicht mehr weiter führe, verkaufe, um damit zu räumen,

unter Einkaufspreisen, per Meter (doppeltbreit) von 60 Pf. an.

Zurückgesetzte baumwoll. Hauskleiderstoffe, waschächt,  
gleichfalls ausserordentlich billig.

13958

W. Ballmann, Kleine Burgstrasse 9.

## Strumpfwaaren-Fabrik

von

31 Langgasse 31, **C. A. Feix**, 31 Langgasse 31,

empfiehlt nur die besten Qualitäten zu den billigst gestellten Preisen.

Aechte Prof. Dr. Jäger's (Benger)

Normal-Hosen,

Normal-Jacken,

Normal-Hemden,

Normal-Strümpfe,

Normal-Socken.

Jagdwesten,

Gestrickte Röcke,

Flanell-Damenhosen,

Tricot-Gamaschen,

Gesundheits-Corsetten,

Damenwesten mit Arme.

Strümpfe,

Socken,

Beinlängen,

Unterhosen,

Arbeits-Wämmse,

Tricot-Damenhosen.

Es werden alle Artikel nach Maass angefertigt.

13640

31 Langgasse 31, **C. A. Feix**, 31 Langgasse 31.

Webergasse 54 sind alle Arten Holz- und Polster-  
möbel, Betten und Spiegel, sowie elegante Kinderwagen  
billig zu verkaufen und zu vermieten, auch gegen pünktliche  
Ratenzahlung abzugeben. Chr. Gerhard, Tapezireur. 8293

**Bendelschuhe**, schwer gefüttert, per Paar  
1 Mt. u. 1.20 Mt., Ein-  
legesohlen in ca. 30 Arten, sowie Filzsohlen zum Aufnähen.  
Robert Fischer, Webergasse 14. 12018

# Hüte, J. Gibelius, Pelzwaaren Schirme, Bahnhofstrasse 14. und 18407 Cravatten,

Kinderhüte und Mützen, Alles in grösster Auswahl und zu bekannten, billigen Preisen.

Ich beehre mich hierdurch anzuzeigen, daß mein **Ausverkauf** von früh gewordenen

## Schweizer Stickereien

begonnen hat und bietet derselbe, neben einer schönen Auswahl in billigen, weißen Stickereien zu Leib- und Bettwäsche, Gelegenheit zu sehr vortheilhaftem Einkaufe von

## gestickten Damen- und Kinder-Kleidern

in weiß, crème und farbig. Zephyr-Damenkleider, bestehend aus:

(F. a 314/10) 353

4<sup>20</sup> M. hohem Bolant,

4<sup>20</sup> " schmaler Stickerei zu Taille-Verzierung,

8 " glattem Zephyr, 110 Ctm. breit,

schon von

Mark 19.—

an.

K. Schulz, Neue Colonnade 32.

## Rheinische Möbelfabrik Martin Jourdan in Mainz.

13936

Außer meinem großen Lager selbstgefertigter

## Möbel und stülgerechter Zimmer-Einrichtungen

habe durch großes

## Bettwaaren-Lager

mein Geschäft erweitert und halte dasselbe bestens empfohlen.

Lager: Johannisstraße 12, 14.  
Mainz.

Fabrik und Lager:  
4 Seiliggrabgasse 4.

**Zöpfe** werden von Ausfallhaaren von 70 Pfg. an  
angefertigt; neue von 1 Mf. an.  
Mehrgasse 32. Ad. Kiessenwetter, Mehrgasse 32.

Daselbst empfiehlt sich eine geübte Friseurin den Damen  
zu den billigsten Preisen. 11583

In meinem Ausverkauf  
befindet sich ein großer Posten gehäkelter u. gestrickter  
**Kinder-Kleider und -Röckchen,**  
welche ich zur Hälfte des Werthes  
verkaufe. 281

W. Thomas, 23 Webergasse 23.

## Pferde- und Bügeldecken

per Stück 2½ und 3½ Mark. 13616

Michael Baer, Markt.

## Victoria-Kartoffeln,

Norddeutsche Speisekartoffeln, offerirt preiswerth 13791  
Wilh. Linde, Bouisenstraße 41.

## Rothe woll. Bettkulten,

5 Mf. und 6 Mf. per Stück. 13799

Michael Baer, Markt.

Garantirt waschächte, praktische 13231

## Haushaltungs-Schürzen

halten stets in grosser Auswahl auf Lager

## Schürzen-Fabrik Geschw. Müller,

Leipzig, vis-à-vis Krystallpalast.

Wiesbaden, Kirchgasse 9.

## Wiener Schuhlager, Grabenstr.

12,

empfiehlt Herrenstiefel 6, 7, 8, 10, 12 Mf. 2c., Damen-  
stiefel 5, 6, 7, 8, 9, 10 Mf. 2c. in Filz und Leder, von den  
feinsten bis zu den einfachsten. Gamschuhe und Pantoffeln  
in feinem Leder bis zu den einfachsten, solid und dauerhaft  
gearbeitet, sowie dieselben in Filz, Plüsch 2c. Erstere zu 50, 60,  
70, 80 Pf. und 1 Mf. 2c. bis zu den feinsten. Ballschuhe  
in feinstem Dessin. Kinder- und Mädchen-Knopfstiefel und  
Schuhe. Knaben-Einpfstiefel 2c. 13971

Neue Betten schon von 45 Mf. an und Kanapés, auch  
gegen pünktliche Ratenzahlung zu haben bei 8197

A. Leicher, Tapezireur, Abelhaibstraße 42.



## Weinstube „Zum Johannisberg“

von  
Louis Behrens, Langgasse 5,

empfiehlt:

|                      |                 |       |
|----------------------|-----------------|-------|
| Bodenheimer          | per Flasche Mk. | — 75. |
| Winkler              | "               | 1.05. |
| Kroberger            | "               | 1.20. |
| Hochheimer           | "               | 1.50. |
| Riersteiner          | "               | 1.80. |
| Raenthaler           | "               | 2.40. |
| Hochheimer Dom       | "               | 3.—   |
| Johannisberger       | "               | 3.50. |
| Marcobrunner Auslese | "               | 6.—   |

Bei 12 Flaschen resp. 10 Liter 10% Preisermäßigung. 13585



## „Zur Kronenburg“

Sonnenbergerstraße 57.

Bringe meine stets angenehm geheizten Lokaltäten einem geehrten Publikum, sowie Gesellschaften und Vereinen in freundliche Erinnerung. Empfehle ein anerkannt ff. Glas Kronen-Bräu, gute Weine, Hausmacher Wurst, warme Speisen zu jeder Tageszeit. Mittagstisch von 70 Pf. an, im Abonnement zu 50 Pf.

Auch steht ein Clavier zur Verfügung. 14179  
Hochachtungsvoll. Wilh. Feller.

## Wirthschafts-Eröffnung

9 Hermannstraße 9.

Einem geehrten Publikum, werthen Freunden, alten Stammgästen und verehrlicher Nachbarschaft hierdurch zur gefl. Nachricht, daß ich am Samstag, den 23. November, in meinem Hause Hermannstraße 9 eine Wirthschaft eröffnet habe. Empfehle ein prima Glas Lagerbier aus der Enders'schen Brauerei, gute, reine Weine, sowie kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein 14118  
Fr. May.

## Restaurations Jung,

51 obere Webergasse 51.

Empfehle kräftigen Mittagstisch in und außer dem Hause von 50 Pf. an und höher, sowie reine Weine, vorzügliches Bier aus der Brauerei von Henninger, Frankfurt. Gleichzeitig empfehle schön möblierte Zimmer mit Pension. 13749

Empfehle für die feine Küche

13395

## Boularden,

Stopfgänse, Enten, Puten, Söhner, Rücken, das 10-Pfd.-Postcolli franco gegen Nachnahme Mk. 5.50, Alles frisch geschlachtet, rein gepunkt, in prima Qualität.

Anton Thor, Werscheh (Ungarn).  
(Gerichtlich eingetragene Firma.)

!! 3 Stück wilde Enten 4,50 Mk. !!

Säringe, lebend frisch, 10 Pfd. brutto . . . 2,50 Mk.  
Delicateß-Säringe, ff., Postboje . . . 3,00  
frei Nachn. versendet H. Reuss, Wwe., Swinemünde."

Frische, haltbare, ostfriesische Naturbutter

in Postcolli netto 9 Pfd. zu 9,50 Mk. und in Fässern von 50 und 25 Pfd. per Pfund 90 Pfg. versenden franco gegen Nachnahme (H. 3216a) 333

J. H. Otten Söhne, Page i. Ostr.

## Deutscher Benedictiner,

eingeführt bei der Kaiserl. Marine, in vielen Offizier-Casinos, Delicatesshandlungen, Hotels etc., 9-fach preisgekrönt, zuletzt

„Staats-Diplom“,

hergestellt seit 1883 von

333

B. Meising, Düsseldorf.

Besondere Vorzüge:

„Grundbasis ist Cognac“, „Reinheit des Geschmacks“, „Prachtvolles Aroma aus Kräutern ohne künstlichen Zusatz“.

Käuflich in den feineren Geschäften.

Nur ächt mit voller Firma.

Ausführliche Preislisten franco. (H. 45447)

Lose Thee's. F. R. Haunschild, Gepackte Thee's.

Rheinstrasse 17, Wiesbaden, Rheinstrasse 17.

Soeben frisch eingetroffen:

Souchong- und Pecco-Thee's von van Veen & Comp., Amsterdam.

Souchong-Thee von Mk. 2.50 bis Mk. 5.— per Pfd.

Pecco-Thee von Mk. 4.— bis Mk. 12.— per Pfd.

Est. Bourbon-Vanille per Stange Mk. 0.30 bis Mk. 0.50.

Drogen und Colonialwaaren, F. R. Haunschild, Biscuits und Liqueure, Thee's und Weine. 13423

## Für Weihnachtszeit

empfehlen

14220

ffte. holl. Puder-Maffinade, sämtliche ganze und selbst-  
Brod-Maffinade, gestoßene Gewürze,  
1a Mandeln und Hasel- ffte. Bourbon-Vanille —  
nuß-Kerne, auf Wunsch Vanille-Zucker,  
auch gerieben, Ammonium, Pottasche,  
Orangeat — Citronat — Backpulver (Troden-Gefe),  
Citronen, Honig,  
Rosinen — Corinthen — Arac, Rum, Cognac etc.  
Sultaninen,

in nur den besten Qualitäten zu billigen Preisen.

Droguerie von Otto Siebert & Co.,

Marktstraße 12,

gegenüber dem neuen Rathhaus.

Gebr. Kaffee

per Pfd. Mk. 1.20—1.40, Schweizer-  
kaffee per Pfd. 80 Pfg., Erbsen, gesch.

12, 14, 16 u. 18 Pfg., Bohnen 14, 16 u. 18 Pfg., Linsen  
14, 20 u. 24 Pfg., Petroleum per Liter 18 Pfg., Kartoffeln  
per Kumpf 15 Pfg. empfiehlt

C. Kirchner, Friedrichstraße 47 (Schladen).

**Wegen Umbau**  
meiner  
**Geschäftslokalitäten in der Friedrichstrasse**  
vom 1. November anfangend:

**Grosser Ausverkauf**

des  
**ganzen Waarenlagers,**

bestehend in: **Leinen, Gebild, Damast, Taschentücher, fertige Herren- und Damenwäsche, Betttüchern, Bett- und Kopfkissen-Bezügen etc., wollene Culten, Stepp- und Piquédecken.**

**Gardinen.**

Sämmtliche Gegenstände in anerkannt besten Qualitäten  
zu **bedeutend ermässigten Preisen.**

Ich erlaube mir, die geehrten Kunden auf diese **aussergewöhnliche Gelegenheit** ganz besonders aufmerksam zu machen und darauf hinzuweisen, dass sich dabei **viele zu passenden und praktischen**

**Weihnachts-Geschenken**

geeignete Artikel befinden.

**J. M. Baum,**

**Leinen-, Gebild- und Damast-Webereien**

in  
**Diez, Eberbach und Wiesbaden.**

Ich mache hierdurch die ergebene Anzeige, dass mein Lager in

## Ausstattungs-Artikeln:

**Weissen Leinen** in allen Breiten und Qualitäten,  
**Tisch- und Handtuch-Gebild,**  
**Tisch-Gedecken, Tischtüchern, Servietten,**  
**Elsässer Fabrikaten,**  
**Cretonne, Piqué, Damast, Plumeau-Stoffen,**  
**Barchent** in glatt, gerauht und bedruckt,  
**Bett-Drellen** in  allen  Qualitäten,  
**Federleinen und Flaumendrell,**



## Möbelstoffen,



in **Plüsch, Rips, Damast, Gobelin,**  
**Rouleaux-Stoffen** in weiss, crème und gestreift,



## Gardinen,



in weiss, crème, abgepasst und am Stück,  
**Piqué- und Steppdecken, wollenen Culten**

sich von jetzt ab in dem dazu hergerichteten Lokal

## Grabenstrasse 2

befindet. Ausserdem mache ich noch auf mein Lager in

## Bettfedern und Daunen

aufmerksam und übernehme die Anfertigung von **Bettwäsche, Betten**  
und **deren einzelner Theile** nach Angabe in kürzester Frist zu  
den billigsten Preisen.

**Hermann Hertz,**  
**Metzgergasse 1.**

Specialität: „Maiglöckchen“ Parfümerien

von der Firma:

**GUSTAV LOHSE, BERLIN**

erfunden und zuerst in den Handel gebracht, erfreut sich wegen des dauerhaften und charakteristischen Duftes einer allgemeinen Beliebtheit. (à 1240/3 B.) 352

LOHSE's Maiglöckchen Taschentuch-Parfüm

LOHSE's Maiglöckchen Toilette-Wasser

LOHSE's Maiglöckchen Toilette-Essig

LOHSE's Maiglöckchen Brillantine

LOHSE's Maiglöckchen Zimmer-Parfüm

LOHSE's vegetabil. Maiglöckchen-Kopfwasser

LOHSE's Maiglöckchen Toilette-Seife

LOHSE's Maiglöckchen Glycerin-Seife

LOHSE's Maiglöckchen-Poudre

LOHSE's Maiglöckchen Haar-Oel

LOHSE's Maiglöckchen Pomade

LOHSE's Maiglöckchen Cosmetique

LOHSE's Maiglöckchen Riechkissen

LOHSE's Maiglöckchen Eau de Cologne

Zu haben in allen guten Parfümerien, Droguerien etc.

**GUSTAV LOHSE, 46 Jägerstrasse, Berlin.**

Beim Herannahen der kälteren Jahreszeit empfehlen wir unser reichhaltiges Lager von

**eisernen Oefen jeder Art,**

und zwar besonders unseren

**Kronjuwel,****amerik. Füll-, Regulir- und Ventilations-Ofen.****Unübertroffenes System. Regulirbar mit nur einem Griff.**

Sämmtliche Oefen Bodenwärme erzeugend bei ununterbrochener Feuerung mit Anthracit.

Wir unterhalten Lager von diesen Oefen, „schwarz und vernickelt“, sowie mit Majolika-Einsatz in allen Grössen bis zu 600 Cubikmeter Heiz-Effect und liefern solche unter weitgehendster Garantie zu Fabrikpreisen.

Wir liefern eiserne Oefen aller Systeme und empfehlen in grossem Sortiment:

**Irische Spar-Füllöfen** von 29 Mk. an,**Regulir-Füllöfen**, eiserne, mit und ohne Schüttelrost,

von 20 Mk. per Stück an,

**Saar-, Oval- und Sayner-Kochöfen,**schmiedeeiserne **Kochherde** von 30 Mk. per Stück an,gusseiserne **Regulir-Tafelherde,****Frühstücksherde**, vierbeinig,**Glanzblech-Füll- und Carbon-Natron-Oefen** etc.

Besondere Preislisten und Zeichnungen stehen auf Wunsch gern zu Diensten.

10830

**Hesse & Hupfeld,**

vorm. Justin Zintgraff,

**3 und 4 Bahnhofstrasse 3 und 4.**

Telephon No. 101.

**Rothweine** per Flasche von  
80 Pfg. an.  
Ph. Veit, 8 Fannusstraße 8.

Eine Speisereiswaren-Einrichtung zu  
verkaufen. Näh. Ergeb. 12964

**Frische Milch,**täglich dreimal, per Liter 20 Pfg. zu haben bei  
Landwirth W. Kraft, Dogheimerstraße 18. 14291**Kartoffeln** (gelbe), per Stumpf 15 Pfg., Schwalbacherstr. 71.

## Eva's Roman.

Von S. Ast.

(Nachdruck verboten.)

## I.

## Wieder in der Heimath!

Nach langem, einsamem Wandern in fremder Ferne nun wieder in der Heimath! Die Luft, die der Zurückgekehrte athmet, — Heimathsluft: die Bäume, die ihm mit frohem Gruß entgegenrauschen, jene Bäume, unter deren Schatten er der Kindheit frohe Spiele gespielt; die Erde, auf der sein Fuß wandelt, — die Muttererde. Und die Blumen, die dieser Erde entsprossen, die art bescheidenen, duftenden Lenzesblüthen, sind die Blumen der Heimath, sind deutsche Veilchen, die dem Heimgekommenen ein holdes Willkommen aus blauen Augen entgegen lächeln.

Und er, der da so achlos des Singens und Klausens um ihn her durch den Frühlingswald schreitet, blickt sich und pflückt die blauen Veilchen zum Strauß und lacht dabei, nicht mit herzfrohem Lachen, daß er nun wieder an der Heimath Blumen sein Auge erfreut, spöttisch lacht er, dann hebt er die breite Brust mächtig aus und spricht mit lautem Gähnen, das halb wie ein Seufzen klingt:

„Wieder daheim!“ Er steckt sich die Veilchen an den Hut und lacht dabei wieder spöttisch auf.

Wie sie sich freuen wird, die theure Tante, mich wie einen sentimentalen Handwerksburschen heimkehren zu sehen, ein Sträußel am Hut, den Stab in der Hand! Pah! ich wollte fast, ich wär' einer dieser weichherzigen Schafsköpfe, für kurze Zeit einmal, der Abwechslung halber, aus Curiosität. So einer von denen, die nur in Superlativen empfinden, — himmelhoch jauchend, zum Tode betrübt, — jetzt natürlich himmelhoch jauchend, — Deutschland, Deutschland über Alles! Muttersprache, Mutterland! — Und irgendwo auf der Schwelle eine treu liebende, deutsche Seele, die mit Gruß und Kuß, — meine Tante wird sich's billiger machen, Gott sei Dank!“

Er blieb stehen und gähnte wieder.

„Warum bin ich eigentlich heimgekehrt? Ich habe mich gelangweilt in London, Paris, Kairo; aber das werde ich voraussichtlich auch hier thun, zumal die Langweile specifisch deutsches Gewächs ist. Nun, hier wird kein Mangel daran sein, denn die Tante hat diese liebliche Pflanze immer mit Vorliebe cultivirt.“

Der einsame Wanderer trat an das hohe eiserne Gitter des großen Gartens heran, der sich längs der Straße dahinzog, in welche er, den Fußweg des Buchenwaldes verlassend, eingebogen war. Der parkartige Garten mochte ehemals prächtig genug gewesen sein, ein Stück rocomaisiger Gartenkunst; an Bäumen und Hecken waren noch die bizarren Gebilde kenntlich, in welche die Schere des Gärtners den freien Nachwuchs gedrückt und gestutzt hatte. Auch künstliche Ruinen, moosbewachsene Grotten ließen sich erschauen, aus den dichten Bosketts schimmerte noch hier und dort der schöne Leib einer Venus, der zur Vollkommenheit nichts fehlte als der Kopf, oder grinst das lästern Gesicht eines Fauns, dem nur im Sturm und Drang der Zeiten die begehrtlich ausgestreckten Arme vom bodenbeinigen Körper abhanden gekommen waren.

Aber auf den vormalig so sauber gehaltenen, vielfach verschlungenen Wegen wuchs dichtes Gras, und auf den ehemals in herrlichster Blumenpracht prangenden Rabatten wucherte lustig in üppigster Entfaltung das Unkraut.

„Ein vielversprechender Anfang,“ murmelte der Heimgekehrte. „Wenn mir überall der gleiche Verfall entgegentritt, kann es gemüthlich werden. Ah, da ist auch noch der alte grüne Drache und, auf den Drachensklügeln ruhend, eine weiße Taube.“

Neugierig schaute Baron Wolf von Westerholm durch das Gitter hin nach dem alten, manns hohen Buchsbaum, der unverkennbar die Form eines Drachen hatte, und zwischen den gespreizten Flügeln des grünen Ungeheuers ruhte eine weiß gefleibete Gestalt. Das Gesicht verbargen die über den Kopf gerundeten Arme, doch die schlablonen Locken, die ganze jugendlich anmuthige Haltung, die gegen den hochgeringelten Drachenschwanz gestimmten Füßchen,

denen man es ansah, wie sie sink und zierlich umherzutrippeln pflegten, ließen die anfängliche Vermuthung Wolf's von Westerholm, seine würdige, achtzigjährige Tante, Gräfin Besseris Erlaucht, habe sich diese extravagante Chaiselongue zur Siesta erwählt, sofort in sich zusammenfallen. Unstreitig aber gehörte die weiße Taube in das Rococoshlöschchen, welches dort seine verschönderten Thürmchen coquett zwischen den hohen Platanen hervorreckte. Und da Baron Wolf sich in besagtem Schlöschchen erwartet wußte, fühlte er sich völlig berechtigt, die künftige Hausgenossin auf seine Weise zu begrüßen, das heißt, auf Weise des Orients, in dem er die letzten drei Jahre gewelt. Er nahm den Veilchenstrauß vom Hut und warf die Blumen geschickt der Ruhenden in den Schoß.

Sie fuhr nicht hastig erschrocken empor; einen Augenblick hielt sie wie in süßer Verwunderung die Veilchen mit beiden Händen und drückte sie leicht gegen das Gesicht; dann aber war sie mit einer vogelschnellen Bewegung zu Boden gegliitten, wie ein Vögelchen sein Gefieder, hatte sie einen Moment ihr weißes Kleid geschüttelt, und dann war sie am Gitter und streckte durch dasselbe dem Baron beide Hände entgegen.

„Better Wolf, lieber Better, willkommen! Willkommen in der Heimath!“

Er küßte galant die kleine Hand und betrachtete dabei das Gesicht der jungen Dame vor ihm. Es war ein vollkommenes Kinder Gesicht, rund wie ein Apfel, rosig zart wie eine Pfirsichblüthe, und das Lächeln, das tiefe Grübchen in Kinn und Wangen drückte, war hell und frühlingshold wie die Maiensonne am lenzblauen Himmel droben. Baron Wolf lächelte, denn es schien ihm ein lächerlicher Anachronismus, dieser Kinderkopf, dem noch zum Ueberfluß rund um das Gesicht die blonden Babylocken hingen, auf dem jungfräulich entwickelten Körper. Wer war es nur eigentlich? Ah — eine plötzliche Erleuchtung kam über ihn.

„Eva — Eva Westerholm?“ kam es halb wie ein Ausruf, halb wie eine Frage von seinen Lippen.

Sie erröthete über und über vor Freude, daß er sie richtig erkannt, und das Erröthen machte sie so reizend, daß er mit mehr Herzlichkeit, als sonst in seiner Art lag, ihr nochmals die Hand drückte.

„Willkommen, Cousinchen, zwiefach willkommen! Einmal im Leben überhaupt und dann noch besonders hier!“

Natürlich, die kleine Eva! Seine Gedanken hatten sich nie mit der unbekannten Cousine beschäftigt; nun dankte es ihn aber, daß er stets gemeint, daß sie so, gerade so aussehen müsse. Vor vier Jahren hatte er zuerst von ihr gehört. Seine Tante, die in brieflichen Mittheilungen ebenso lakonisch war, wie in mündlichen Ergüssen wortreich, hatte ihm damals nach Paris geschrieben: „Kurt's Frau, die Nähmamsell, ist gestorben — verhungert, glaube ich, — und hat mir ihre fünfzehnjährige Tochter vermacht. Habe sie bei mir, weil ich leidend bin und eine Pflgerin brauche. Ist gutmüthig, aber bête à faire horreur! Natürlich — gut und bumm — Nähmamsellenblut!“

„Armes, kleines Ding,“ hatte Baron Wolf gesagt, da er den dicken, mochsduftenden Briefbogen mit der großen, neunzünftigen Krone und dem bunten Wappen der Besseris in den Papierkorb warf, und er hatte das arme kleine Ding, von dem er wußte, daß seine Tante es nicht auf Rosen beten würde, wirklich während fünf Minuten ganz aufrichtig bedauert. Selbst für ihre verhungerte Mutter, „die Nähmamsell,“ hatte er eine mitleidige Regung gehabt, sogar ein kleiner Gewissensbiß hatte sich hineingeschoben, daß man die Verurtheilte so ganz im Elend hatte verkommen lassen. Vielleicht war sie selber garnicht so furchtbar schuldig gewesen, daß Onkel Kurt — „den tollen Kurt“ hatte man ihn vor, und den „wahnsinnigen Kurt“ nach seiner Verheirathung in der Familie genannt — sie zur Baronin Westerholm gemacht. Daß sie eine Nähmamsell gewesen, war freilich ein Verbrechen, ein todeswürdiges, das fand Gräfin Besseris Erlaucht, geborene Freilin Westerholm; aber bei genauer und gerechter Beleuchtung waren selbst für die Nähmamsell

noch einige Milderungsgründe und Modificationen zulässig. Vieschen Sanders, wie sie sich genannt, bevor der tolle Kurt sie zur Baronin gemacht, nähte allerdings und nähte für Geld in einem Geschäft, das blieb ein nicht wegzuleugnendes Factum; aber das Nähen war eigentlich seine Weißstückeri, und sie betrieb es auch nicht zum öffentlichen Scandal hinter einem Ladentisch, sondern daheim in ihrem Stübchen, bei Kanarienvogel, Rosenstock und dem Bilbe ihres Vaters, dem man nichts Ehrenrührigeres nachsagen konnte, als daß er irgendwo Kassensecretär gewesen war und es trotz der vielen Gelbrollen und Banknoten, die täglich durch seine Hände gingen, nicht verstanden hatte, die schwindelhaften Reigungen seines Portemonnaies wirksam zu kuriren. Von der Mutter war nie die Rede gewesen.

Nun, der tolle Kurt hatte seiner stolzen Familie den Schimpf angethan, Vieschen Sanders mit Rosenstock, Kanarienvogel und allen subalternbeamtenhaften Antecedentien zu heirathen. Selbstverständlich war er hinfort ein Todter für die Familie. Er ließ sich dies wenig kümmern und lebte lustig darauf los, und das Glück war ihm treu bis zuletzt; denn er starb eines frühlichen Schlagflusses an dem Tage, da er die letzten Dukaten seines Vermögens im Beutel trug. Die verwittwete Nähmamsell hatte wenigstens noch so viel Schicksalsgefühl gehabt, der Familie ihres Mannes nie mit einer Beteilei lästig zu fallen. In der Stunde ihres Todes erst hatte sie für ihr Kind, das ja doch einmal eine Westerholm war, das verwandtschaftliche Mitleid angerufen.

„Armes, kleines Ding,“ hatte Baron Wolf nochmals gesagt, dann war das arme, kleine Ding selbstverständlich spurlos in seinem Gedächtniß untergegangen, um erst nach zwei Jahren flüchtig wieder aufzutauhen.

Am Weihnachten war es gewesen, — er weilte in Kairo. Mißlaunig und gelangweilt hatte er beim Frühstück gegessen, als der Diener ihm einen Brief aus Deutschland von seiner Tante brachte. Die ziemlich dick anzufühlende Epistel war ungenügend frankirt und kostete ihn zwei Pfaster Strafporto, was nicht dazu beitrug, seine Tante zu verbessern. Gähnend und mit einem nicht sonderlich liebevollen Ausruf öffnete und überflog der Nefse den Brief. Natürlich, wie gewöhnlich: drei böshafte Bemerkungen, zwei Senfzer über Langeweile und ein cynischer Scherz über die Belustigungen, die der liebe Nefse sich wohl vergönne. Aber da fiel noch ein zweiter Bogen aus dem Couvert. Er trug kein Wappen, aber ein kleiner Tannenzweig war mit blauem Schleifen auf dem Bogen befestigt, und darunter stand in zierlicher, noch etwas schulmädchenhafter Schrift:

„Fröhliche Weihnachten, lieber Vetter! Aber komme doch zurück zur Heimath. Was helfen Dir alle Palmen, einen Christbaum hast Du doch nicht!“

„Eva? Ah, — das Kind der Nähmamsell!“ Schlecht ge-launt, wie er war, warf Wolf auch diesen Bogen fort, unmutig die Oberlippe hochziehend.

„Bachisch, abern! Wie kommt das Mädchen überhaupt dazu, mir zu schreiben, und noch dazu in diesem verwandtschaftlich vertrauten Tone?“ knurrte er. Ihn, den nie Gesehenen, so mir nichts dir nichts zu buzen und liebzuheizen, das zeugte von einer außerordentlich unverfrorenen Keckheit oder — höchst naiven Kindlichkeit. Auf diese plötzliche Gedankenwendung hin hatte der Baron den Brief nochmals aufgenommen und die Schrift aufmerksam betrachtet. Er hatte sich in einem besonders öden Augenblick einmal mit Graphologie beschäftigt, wie er in ähnlichen Augenblicken schon Schopenhauer, Spinoza, Darwinismus, Schädel-lehre, das System einer allgemeinen Weltsprache und Gott weiß was noch alles als Hülfsstruppen in dem großen Kampf gegen die Langeweile des Daseins zu sich herangezogen hatte. Das Resultat von Baron Wolf's graphologischen Studien hatte ergeben, daß die kleine Cousine in der That noch eine sehr naive, harmlose Seele, und er daher berechtigt sei, ihren faux pas wie eine unschuldige Kinderei zu übersehen. Dann hatte er das grüne Tannenzweiglein betrachtet, und plötzlich hatte das ihm einen rührend lieben Eindruck gemacht, und der blaßte Baron, der gemeinhin für die stärksten Reizungen nur ein gleichgültiges Lächeln hatte, war mit dem deutschen Weihnachtsgruß in der Hand in ein süßwehmüthiges Träumen versunken. Als er aus demselben erwachte, war es mit einer stannenden Verwunderung, daß er solcher Stimmung noch fähig sei, und ein momentanes, fast

warmes Gefühl überkam ihn gegen die kleine Cousine, die ihm zu solcher Entdeckung verholfen. Er fühlte sich daher auch nicht im mindesten einer Lüge schuldig, wie er nun, durch das Thor hinein in den Garten tretend, versicherte:

„Ich habe viel an Dich gedacht und hoffe, daß wir gute Freunde werden, Cousinen! Nochmals willkommen!“

„Ja, Vetter Wolf, sehr gute Freunde wollen wir werden,“ lächelte Eva herzlich, vor dem großen Vetter sich ein wenig auf den Fußspitzen hebend, das Lockenköpfchen zurückbiegend und das runde Kindermäulchen zur Rosenknope machend, durch diese stumme Mimik ihre Erwartung ausprechend, daß er nun wohl auch das Freundschaftsbündniß wirksam besiegeln werde.

Baron Wolf war kein Unmensch. Er beugte sich herab und war innerlich höchlichst amüsiert, wie bereitwillig der Rosenknope-mund dem Druck des seinen entgegen kam, und wie sie befriedigt zu ihm aufnickte.

„Nun laß uns aber zur Tante gehen,“ sagte Eva, eifrig vor ihm her nach dem Hause trippelnd, das sein hohes Portal mit den Schnörkelzierrathen gastlich vor ihnen aufthat. „Ich fürchte, ich bin schon über meine Zeit geblieben, und die Tante ist erwacht. Sie schläft jeden Mittag eine Stunde und da genügt es, wenn Jean im Nebenzimmer bleibt, und ich darf so lange in's Freie gehen. Sonst muß ich natürlich stets um sie sein. Die arme Tante, sie ist sehr krank und muß viel leiden.“

Baron Wolf antwortete nicht, aber er dachte, was da wohl erst das arme kleine Ding werde austehen müssen. Tante Besseritz hatte schon in den Tagen des Wohlbestehens ihre Umgebung sattfam drangsaliert; war sie nun vollends leidend, so mußte sie es verstehen, das Leben in ihrer Nähe zur Hölle zu machen. Und der Baron überlegte, welchen plaussiblen Grund er gleich beim Begrüßen seiner Tante, die ihn für einige Wochen eingeladen hatte, dafür angeben könne, daß er schon morgen wieder abreisen müsse.

## II.

„Erlaubt — gnädigste Tante, Wolf, Vetter Wolf ist angekommen,“ sagte Eva mit gedämpfter, doch herzfroher Stimme.

„Wolf, — Vetter Wolf? Und wenn ich bitten darf, wer ist das? Welcher Wolf hat Dir jemals erlaubt, ihn Vetter zu nennen?“ fragte eine Stimme, die schneidend und durchdringend klang, wie wenn zwei scharfe Schwerter gegen einander klirren.

Es war in dem tiefen Halbdunkel, das die zugezogenen, biden, grünen Gardinen im Zimmer schafften, nicht gleich ersichtlich, wo der Jubel der scharfen Stimme eigentlich sei. Doch da der Baron in der dunkelsten Ecke, wo ein großer Schirm mit Halbbach noch ein Specialbüfcher schaffte, Eva's helle Gestalt vor irgend einem un-definirbaren Hügel stehen sah, schritt er auf gut Glück darauf zu.

„Ich bin der Wolf, liebe Tante, und Eva hat volles Recht, mich so zu nennen; denn wir haben Freundschaft, Bruderschaft und Schutz- und Trugbündniß geschlossen.“

Die scharfe Stimme lachte spöttisch auf. „Weiß mir gefälligst aus meinem Schaffstall, Wolf, und friß mir meine Lämmer nicht, so lange ich sie noch brauche!“

„Guten Tag, liebe Tante,“ sagte Wolf, der sich überzeugt hatte, daß Tante Besseritz in der That der dunkle Hügel war. „Ich freue mich außerordentlich, Dich wiederzusehen, und finde Dich hoffentlich leidlich wohl und munter.“

Die fahlscharfe Stimme brachte es fertig noch scharfer und schneidender zu klingen. „Natürlich, wohl und munter, wie die Heuschrecke im Grase! — Eva, flappe den Schirm zu und ziehe die Gardine zurück!“

Blendend fluthete das helle Sonnenlicht in den dunklen Raum und über die Gestalt der Gräfin Besseritz, und der Nefse konnte kaum einen Auf des Entsetzens unterdrücken über den Anblick, der ihm so ganz unvorbereitet ward. Fest eingemummelt in Tücher und Decken, so daß nur das Gesicht frei blieb, von dem wiederum vor Eingesenkenheit und schrecklichem Verfall kaum etwas anderes wahrnehmbar blieb, als ein Paar übergroßer, funkelnder schwarzer Augen, lag da in einem Krankenstuhl die Gräfin Besseritz und schaute beinahe gehässig den erschütterten Nefsen an. Dann zog sie auch die Hände unter der Pelzdecke hervor und hielt sie in die Höhe, wobei sie mit dem linken Unterarm den rechten Ellenbogen stützte. Die Hände, ehemals viel bewundert ob ihrer artistischen Feinheit, waren eingezogen und fleischlos wie Vogelkrallen.

## 2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

Nr. 278.

Mittwoch, den 27. November

1889.

**Montag, den 2. December l. J., Nachmittags 3 Uhr,** wird das zum Nachlasse der **Chr. Herber**, Eheleute, gehörige, in Dieblich gelegene Haus auf der Bürgermeisterei daselbst einer freiwilligen Versteigerung ausgesetzt. Das Haus ist 14,6 Meter lang und 10,5 Meter tief. Dazu gehört ein zweiflügeliger Hinterbau, 13,1 Meter lang und 5,3 Meter tief, ferner ein Hofraum von 26 Ruthen und ein Garten von 23 Ruthen 86 Schuh. Dem Parke gegenüber sehr günstig gelegen, eignet sich das Besitztum zu jedem Geschäftsbetriebe. Auskunft über die Bedingungen werden von dem Unterzeichneten erteilt. 362  
Wiesbaden, den 18. November 1889.

Dr. Alberti, Rechtsanwalt.

### Verdingung.

Die Lieferung und Legung von **gußeisernen Ruffen-** führen zu einer Quellwasserleitung von 1030 Meter Länge für das St. Valentinshaus in Dieblich soll vergeben werden und sind Bedingungen und Beschreibung in unserem Bureau einzusehen, wohin auch die Angebote mit entsprechender Aufschrift versehen, versiegelt einzusenden sind bis **Freitag, den 29. November, Mittags 12 Uhr.**

Eltwille, den 23. November 1889.

14225

Gebrüder Kahm, Architekten.

### Wiesbadener Fechtclub.

#### X. Preis- und Schaufechten

des

#### Gauverbands mittelhhein. Fechtclubs

am 30. November und 1. December 1889

in den Räumen der „Kaiser-Halle“.

#### Programm:

**Samstag, den 30. November, Nachmittags 3 Uhr:** Beginn der **Probemensur**; **Abends 8 Uhr:** **Fest-Commerç.**

**Sonntag, den 1. December, Vormittags 8 Uhr:** Beginn der **Hauptmensur**; **Nachmittags 1½ Uhr:** **Fest-Bankett** im „Nonnenhof“; **4 Uhr:** **Schaufechten**; **Abends 8 Uhr:** **Fest-Ball.**

**Karten zur Vornemensur, Hauptmensur und Schaufechten à 50 Pf.** für jede Veranstaltung sind bei nachstehenden Herren zu haben: **Fr. Frick**, Oranienstraße 2, **W. Kratzenberger**, Bahnhofstraße 4, **A. Otto**, „Zur Kaiser-Halle“, **J. Cäsar**, „Zu den drei Königen“, Marktstraße, und bei dem **Portier** im Hotel „Nonnenhof“. 207



### Clavierlampen

à 8 Mk.,

für auf Leuchter von Mk. 3.50 an

bei 14311

**M. Rossi, Binngießer,**

Wengergasse 3.

**Frische Hammelflecken, frische Hammelflecken** (wie Rehziemer gehakt), 9½ Pfund franco Nachn. Mk. 4,75 bis Mk. 5,50. (H. 06023) 329  
**W. Foelders in Emden.**

### Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger.

(Unter dem Protectorate Sr. Majestät des Kaisers.)

Die für 1889/90 fälligen Quittungen über die Beiträge der Mitglieder sind von Bremen eingetroffen und werden im Laufe der nächsten Zeit zum Incasso präsentiert.

Mit dem Ausruf: **Gedenket unserer Brüder zur See!** richtet zugleich der ergebenst Unterzeichnete als Vorsitzender des Bezirks-Vereins der **Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger** für den Regierungsbezirk Wiesbaden an die Bewohner unserer Stadt, welche sich bis jetzt fern gehalten haben, aber zu denjenigen gehören, bei deren **Menschenliebe und Patriotismus Bereitwilligkeit zur Unterstützung des Rettungswerkes** anzunehmen ist, die Bitte, der **Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger** mit einem **statutenmäßigen Jahresbeitrag von wenigstens 1½ Mark** als Mitglied beizutreten.

Anmeldungen werden in meinem Geschäftslokale, **Langgasse 43**, jederzeit entgegengenommen. 14198

**C. Hensel** (Firma: Jurany & Hensel).

### Kaufmännischer Verein Wiesbaden.

(Kreisverein des Verbands deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig.)

**Dienste Mittwoch, den 27. Nov., Abends 9 Uhr,** findet im kleinen Saale der

„Kaiser-Halle“

ein

### Herren-Abend

statt, wozu wir unsere Mitglieder hiermit freundl. einladen, und bitten um zahlreiches Erscheinen. Hochachtungsvoll 296

**Der Vorstand.**

**Aufnahmen jederzeit** in die „**Krankenkasse** für **Frauen und Jungfrauen (C. S.)**“ und „**Frauen-Sterbekasse**“ nach vorheriger Anmeldung bei der 1. Vorsitzenden, Frau **L. Donecker**, Schwalbacherstraße 63. **Aufnahmegeld und Beiträge** in beiden Kassen gering. Die **Krankenkasse** unterstützt in **Krankheits-, Wochenbett- und Sterbefällen**, die **Sterbekasse** gewährt **500 Mk. Rente** im Sterbefall. Beide Kassen verfügen über fast **2500 Mitglieder** und über **beachtliche Reservegelder**. 90

### Hosenträger.

Größtes Lager aller Sorten Hosenträger von 50 Pf. an bis zu den hochfeinsten, gestickte Hosenträger von 3 Mark an und höher, Knaben-Hosenträger, sowie selbstgefertigte Hosenträger in reichster Auswahl. 14222



**Gg. Schmitt,**

9 Langgasse 9.

# Photographie!

Erlaube mir meine photographische Anstalt in empfehlende Erinnerung zu bringen mit dem Ersuchen, mir Weihnachts-Aufträge möglichst bald gütigst erteilen zu wollen. Vergrößerungen nach den kleinsten Porträts bis zur Lebensgröße bei sorgfältigster Ausführung zu civilen Preisen.

Aufnahmen können bei jeder Witterung und zu jeder Tageszeit stattfinden. 18011

Hochachtungsvoll

**L. Schewes.**

„Hotel Allee-Saal“, Tannusstraße 3.

**Für nur 20—25 Mk.**

liefern wir hochfeine, reinwollene

**Eskimo-Herren-Winter-Paletots**

und zum gleichen Preise hochfeine, reinwollene

**Herren-Anzüge**

in jeder Grösse. In allen anderen Herren- und Knaben-Artikeln halten grosse Auswahl zu bekannt billigen Preisen. 18949

Man benutze die Gelegenheit!

**Berliner Confections-Bazar,**

**H. Behrendt & Co.**

Mauritiusplatz, Ecke Kirchgasse.

# Gummi-

Waaren aus Paris, feinste Specialitäten. Preisliste 20 Pfennig.  
Ph. Rümpfer, Frankfurt a. M. (1663) 360



Schutzmarke.

**Reste.**

Eine große Partie

**Woll-Flanell und Woll-Mousselin,**

bedeutend unter Preis, empfiehlt

**Elsässer Zeugladen**

von 18489

**Karl Perrot aus Elßaß,**

Wiesbaden,

4 Große Burgstraße 4.

Wegen

# Uebergabe meiner Geschäfte

verkaufe ich

**Normal-Hemden,  
Unterjacken,  
Unterhosen,  
Jagdwesten,  
gestrickte Unterröcke,  
Flanell-Unterröcke,  
Tuch-Unterröcke,  
seidene Unterröcke,  
Strümpfe u. Socken**

282

zu spottbilligen Preisen aus.

**W. Thomas, Webergasse 23.**

# Cravatten

in reichster Auswahl und in allen Sorten, große Deck-  
**Cravatten**, auf zwei Seiten zu tragen, von 50 Pf. an bis zu  
den hochfeinsten, **Regats**, Cravatten für Steh- und Umlege-  
tragen, von 50 Pf. an, **Schleifen** zum Anhängen, schwarz und  
farbig, von 30 Pf. an.

**Hochfeine Cravatten** in größter Auswahl.



**Gg. Schmitt,**

9 Langgasse 9.

Eine Partie zurückgesetzter Cravatten unterm Preis. 14223

# Unterjacken und Hosen

in Wolle und Baumwolle,

**Jäger'sche Normal-Hemden, Hosen und Jacken**

in vorzüglicher Qualität,

**Jagdwesten, Damen- und Kinderwesten, Handschuhe, Strümpfe, Socken u. s. w.** empfiehlt in  
reicher Auswahl zu ändersten Preisen 18982

**Carl Schulze, Kirchgasse 38.**

# Möbel, Betten, Spiegel

unter Garantie zu verkaufen.

**Uebernahme ganzer Einrichtungen.**

**Große Auswahl in Betten jeder Art.**

**22 Michelsberg 22. — Transport frei.**

**Möbel- und Betten-Fabrik.**

379

**Mistbeet-Erde** 1. Qualität in größeren u. kleineren  
Quantitäten abzugeben bei 18930

**Fr. Rühl, Gärtner, Dohheimerstraße 60.**

Eigene Verhältnisse.

Garantieren.

# Passendes Weihnachtsgeschenk!

Sehen Käufer gerne ich das  
Fahren binnen 1 Stunde.



7  
Alleiniger Verkauf  
Häfnergasse 7.

## Opel-Courier,

festes Sicherheits-Fahrrad für junge Leute im Alter von  
8 bis 16 Jahren,

**Preis nur 160 Mark.**

Diese Maschine hat an allen Theilen Kugellager und ist von demselben guten Material verfertigt wie die renommierten Opel-Blik IV, mit welchen in dieser Saison überall die großartigsten Erfolge erzielt wurden. Durch Herstellung dieser vorzüglichen Maschine hat die Fabrik ein sehr preiswürdiges und deshalb doch elegantes und dauerhaftes Rad geschaffen. Man wolle daher dasselbe nicht mit den von anderen Fabriken mehr als Spielzeug konstruirten Jugendrädern verwechseln. Mit Bestellungen auf diese, bei mir stets einzusehende vorzügliche Maschine, sowie auch auf alle anderen Arten Fahrräder, bitte mich wegen rechtzeitiger Lieferung für Weihnachten baldigst zu beehren. 14174

**J. J. Höss,**

alleiniger Vertreter für Wiesbaden und Umgegend,

**Häfnergasse 7.**

## Jeden Tag Neuheiten!!

**Wiener 50-Pfg.-Bazar,**

**10 Ellenbogengasse 10.**

Größtes Waarenhaus für Gebrauchs-  
Artikel jeder Art, wie:

Spiel-, Galanterie- und Kurzwaaren,  
Bijouterie-Gegenstände aller ordentlichen Sorten.  
Artikel in Holz, Blech, Porzellan, Glas,  
Emaille etc. etc.

Täglich treffen Neuheiten ein!

Rein Stück kostet mehr als 50 Pfg.

**Wiener 50-Pfg.-Bazar**

**Philipp Marx,**

**10 Ellenbogengasse 10.**

Wiesbadens größtes Waarenhaus in Artikeln  
zum 50-Pfg.-Verkauf. 14162

Rein Kaufmann

Freier Eintritt für Jedermann!!

## Corsetten

werden

zur Hälfte des Werthes

ausverkauft.

281

**W. Thomas, Webergasse 23.**

## Bettvorlagen,

13800

50 Pf., 1 Mt. und 1,50 Mt. per Stück.

**Michael Baer, Markt.**

Filzschuhe mit Filzsohlen von 80 Pf. an das Paar,  
Filzschuhe mit Ledersohlen v. 1,20 Mt. an das Paar.  
Alle Sorten Einlegesohlen, sowie dicke Filzsohlen  
zum Aufnähen zu 50 Pfg. das Paar empfiehlt in  
großer Auswahl 13689

**Joseph Fiedler, Neugasse 17.**

## Syderolith-Malerei.

Hellgelbe Terracottagegenstände

mit eingepressten maurischen, persischen und arabischen  
Ornamenten, zum Ausmalen für Aquarell- und Oelmalerei.

**Modellirte Syderolith-Vasen**

mit Blumenzweigen.

13248

**Relief-Syderolith-Teller**

mit altdeutschen Köpfen, Stilleben etc.

**C. Schellenberg, Goldgasse 4.**

## Canevas-Artikel

zum Nähen und Sticken.

14180

Grossartige Auswahl. — Denkbar billigste Preise.

**Ludwig Becker, Papierhandlung,**

12 Kleine Burgstrasse 12 (an der Webergasse).

## Für Schlosser.

Louisenstraße 41 sind geschmiedete Bügeleisen und Hülfsen  
zu verkaufen. 14206

**Bartholomä, Schlosser.**

## Asthma

heile ich, wie m. Erfolge  
beweisen, gründlich. Lin-  
derung auch bei hoh. Alter  
des Patient. Vertrauens-  
volle Leidensbeschreibung

(H.37057a)

an P. Weidhaas, Dresden.

381

## Löwen-Apotheke

von

14168

**Dr. H. Kurz, vorm. Schellenberg,**

Langgasse 31, gegenüber „Hotel Adler“,

empfehlte bewährtes Mittel gegen **Großveulen.**

# Total-Ausverkauf in Spielwaaren

wegen Wegzug und Uebernahme eines anderen Geschäftes.

Sämmtliche Artikel zu und unter dem Selbstkostenpreis.

Ladeneinrichtung zu verkaufen.

12457

<sup>3</sup>  
Webergasse  
<sup>3</sup>.

**Schian & Co.,**

<sup>3</sup>  
Webergasse  
<sup>3</sup>.

## Wiederholter Zucker-Abschlag.

Feinste **Rölnner Raffinade** in Broden per Pfd. **30 u. 32 Pf.**,  
" **Würfel-Raffinade** bei 10 Pfd. per Pfd. **33 Pf.**,  
do., unegal, bei 10 Pfd. per Pfd. **30 Pf.**,  
**Gemahlenen Zucker** bei 10 Pfd. per Pfd. **29 Pf.**

**C. W. Leber,** 13295

8 Bahnhofstraße 8, sowie 2 Saalgasse 2.

## Ostind. Thee-Handlung,

35 Dotzheimerstrasse 35,

**Georg F. Abich**

empfiehlt neue Sendungen der beliebten **ostindischen Thee**, feinste Waare, Kangra Valley, Darjeling, Assam, englische Mischungen etc. zu Mk. 2.50, 3.—, 3.20, 3.60, 4.— und 4.50 per Pfund. 11578

Filiale: A. Weltner, 6 Delaspéestrasse 6.

# Krystall-, Glas-, Porzellan-, Steingut-Waaren

Gr. Burgstrasse  
13.

**Jacob Zingel,**

Gr. Burgstrasse  
13.

Wegen nothwendig gewordenen baulicher Veränderung und Vergrößerung meines Geschäftslokals nach Weihnachten, soll bis dahin ein möglichst grosser Theil des vorhandenen Lagers **ausverkauft** und **geräumt** werden. Die Preise sämmtlicher Artikel sind daher **ganz bedeutend herabgesetzt** und mache ich auf diese Gelegenheit,

## neue, zu Geschenken passende Gegenstände

bei grosser Auswahl zu **ungemein billigen Preisen** kaufen zu können, ganz besonders aufmerksam.

Ich empfehle:

**Tafelservice, Kaffeeservice, Trinkservice, Waschtisch-Garnituren**

in neuen, eleganten Formen und reizenden Decors.

Ferner nur Neuheiten in Vasen, Jardiniären, Blumentopfständern, Figuren, Wandplatten, Medaillons, Krügen, Pokalen, Tafelaufsätzen, Eisservicen, Salatschalen, Obst- und Confectschalen.

Servirbretter und altdeutsche Tische mit Porzellan-Einlagen.

Grösstes Lager und Specialitäten in **Römern**, Bowlen, Wein-, Bier- und Champagner-Gläsern, Bierseideln, Kaffee- Thee- und Mokka-Tassen.

## Petroleum-Tischlampen mit Porzellankörper.

Weisse Porzellane und Haushaltungs-Geschirre zum Fabrikpreis.

Restparthien von Gläsern, Römern, Tellern, sowie zurückgesetzten Waschtisch-Garnituren zu jedem Preis. 14077

Gr. Burgstrasse  
13.

**Jacob Zingel,**

Gr. Burgstrasse  
13.

# Herren- und Damen-Kleiderstoffe.

Heute Mittwoch, den 27. November er., Morgens 9 $\frac{1}{2}$  und Nachmittags 2 Uhr, versteigere ich anfolge Auftrags im Saale des Gasthauses zur

„Kronenbierhalle“, 20 Kirchgasse 20, Eingang durch's Thor,  
vis-à-vis dem „Nonnenhof“,

nachverzeichnete sehr gute, als **Weihnachts-Geschenke** sich eignende Sachen, als:

Reste reinwollenen Buckskin, passend für Hosen, Hosen und Westen und ganze Anzüge, ächten schwarzen Cachemir, farbige Cachemire, sonst. Kleiderstoffe in Wollen und Halbwollen, Damentuch für Regenmäntel, Blandruch, Oxford, Schürzenleinen, Cattune, Reste Oxford, Bettendleinen, Bettzeug, Wollenwaaren und eine Parthie Eau de Cologne u. s. w.,

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Indem ich speziell auf diese Versteigerung aufmerksam mache, lade zu recht zahlreichem Besuche ergebenst ein.

**Wilh. Klotz**, Auctionator und Taxator,  
Bureau: Kleine Schwalbacherstraße 8.

342

## !!! Schluss meines Geschäftes !!!

 unwiderruflich   
Ende December dieses Jahres.

Es werden daher sämtliche noch vorrätigen

## Damen- und Kinder-Mäntel

zu jedem annehmbaren Preise ausverkauft.

Vorrätig sind noch **sämtliche Genre's** zu folgenden Preisen:

|                             |                     |
|-----------------------------|---------------------|
| Regen-Paletots . . . . .    | von 5 Mk. an.       |
| Regen-Dolmans . . . . .     | 8 „ „               |
| Regen-Räder . . . . .       | 10 „ „              |
| Herbst-Promenades . . . . . | 12 „ „              |
| Herbst-Visites . . . . .    | 5 „ „               |
| Winter-Paletots . . . . .   | 8 „ „               |
| Winter-Dolmans . . . . .    | 12 „ „              |
| Winter-Jaquettes . . . . .  | 3 $\frac{1}{2}$ „ „ |

|                                                            |                     |
|------------------------------------------------------------|---------------------|
| Winter-Visites . . . . .                                   | von 10 Mk. an.      |
| Kinder-Regenmäntel, kleinste Nummer . . . . .              | 80 Pf.              |
| Kinder-Wintermäntel . . . . .                              | 3 Mk. „             |
| Tricot-Taillen und -Blousen . . . . .                      | 2 $\frac{1}{2}$ „ „ |
| Sommer-Umhänge und -Jaquettes für jeden annehmbaren Preis. |                     |

**Pelz-Müße** in grosser Auswahl von 2 Mk. an.

13044

**Julius Jüdel**, 35 Langgasse 35.

## Photographie.

Aufträge für **Weihnachts-Geschenke** (bestimmte Vergrößerungen) können nur noch bis **Ende dieses Monats** berücksichtigt werden. Aufnahmen von Gruppen, sowie Kindern werden von Vorm. 10 bis Nachm. 3 Uhr erbeten. Für Erwachsene zu jeder Tageszeit in jeder gewünschten Ausführung in **Aristo-, Platino- und Albumin-Papier**. 13641

Hochachtungsvoll

**H. Glaeser**, Taunusstraße 19.

## Charcuterie Parisienne,

Taunusstraße 19.

Special-Geschäft für Lieferung von Feistessen, sowie einzelner Platten außer dem Hause. 13589

**C. Kilian**, Koch.

## Anlage u. Speculations

Kaufe in vortheilh. Combinationen an all. Hauptbörse, vollführt anerkannt reell u. exact  
Bankhaus Schallmeyer & Co., Frankfurt a. M.,  
Heil 19. — Mittheilung über Informant, inbaltst. reiche Brosch. (42. Aufl. 1902.) u. gedieg. Europ. Geschäftsbericht, Prospecte, etc. franco u. gratis.

H. 65500) 330

## Grattomanie

(Radirarbeiten auf Glas).

Grosse Auswahl in Servirbrettern, Photographierahmen, Untersätzen, Kasten, Brod- und Cigarrentellern, Salon-tischen, Schlüsselbrettern etc. 12030

**C. Schellenberg**, Goldgasse 4.

Eine **Schlafzimmer-Einrichtung** (neu), nutzbar, matt und blank, billig zu verkaufen Friedrichstraße 13. 8171

## Für Porzellan-Malerei.

Reizende Porzellan-Gegenstände zum Bemalen.

Biscuit-Gegenstände zum Bezeichnen mit Patentstift.

Gegenstände mit Fond zum Auskratzen.

Eine Anzahl echter Terra-cotta-Gegenstände, wie Vasen, Schalen etc., in roth und schwarz, für Oelmalerei, um damit zu räumen, zum halben Preis. 14017

**Jacob Zingel,**  
Glas und Porzellan.

Michelsberg  
26.

Musterzimmer  
zur  
Ansicht.

Schlaf-  
Zimmer.

Speise-  
Zimmer.

**Emil Strauss,**

vormals

C. & M. Strauss.

Gegründet  
1825.

**Möbel-Fabrik und Lager.**

Decorationen,  
ganze  
Wohnungs-Ein-  
richtungen, einzelne  
Stücke unter Garantie  
bester Ausführung zu  
billigsten Preisen.

Michelsberg  
26.

Salons.

Damen-  
Zimmer.

Herren-  
Zimmer.

7555

## Restauration „Zum Schlachthaus“.

Empfehle das anerkannt beliebte Exportbier **Ranzlerbräu**  
aus der Hofbrauerei C. Koch in Hanau. 14186  
**H. Schmidt.**

**Weidig's Tokayer**

Ausbruch 1881er . 2.— 1.15



**Tokayer**

1876er . 2.40 1.35

**Tokayer**

Cabinet 1868er . 3.— 1.65

**Menescher**

Ausbruch, roth.  
Medic.-Wein . 2.— 1.15

**Carlowitz**

Ausbruch,  
roth. Med.-W. 1.80 1.—

**Ruster**

Ausbruch, Med.-Wein 1.80 1.—

Chemisch untersucht von Herrn Geh. Hofrath Professor  
**Dr. R. Fresenius** und von ärztlichen Autoritäten allen  
schwächlichen Personen empfohlen.

In Wiesbaden zu haben bei: 4753

Franz Blank, Bahnhofstr. 12.  
Hch. Eifert, Neugasse 24.  
C. W. Leber, Saalgasse 2.

F. A. Müller, Adelheidstr. 28.  
J. M. Roth, Gr. Burgstrasse 1.  
Carl Zeiger, Friedrichstr. 48.

## Speise-Kartoffeln

per Malt 4, 5 und 6 Mt. frei Haus in bester Qualität stets zu  
haben bei Landwirth **W. Kraft**, Dogheimerstraße 18. 14240

## „Brindisi“.

italienischer Rothwein,

reines Naturprodukt, direct vom Produzenten bezogen,  
per Flasche 80 Pfg., 10 Flaschen Mk. 7.50, ohne Glas  
empfiehlt 14267

**J. Rapp, Goldgasse 2.**



## Pflaumen, türkische, neue,

Pfd. 5—10 Pfd. 50 Pfd.  
schöne, süße Frucht . 20 Pf., 18 Pf., 17 Pf.,  
große, süße, fleischige Frucht, 25 Pf., 23 Pf., 21 Pf.,  
größere, süße, fleischige Frucht, 30 Pf., 28 Pf., 25 Pf.,  
größte, süße, fleischige Frucht, 40 Pf., 35 Pf., 32 Pf.

## Pflaumen, Bordeaux (Catharina), neue,

Pfd. 5—10 Pfd. 50 Pfd.  
große, süße, fleischige Frucht, 50 Pf., 45 Pf., 42 Pf.,  
größere, süße, fleischige Frucht, 60 Pf., 55 Pf., 50 Pf.,  
größte, süße, fleischige Frucht, 70 Pf., 65 Pf., 60 Pf.

## Birnen, neue,

Pfd. 5—10 Pfd. 50 Pfd.  
delicate, süße, 1/1 Frucht, 80 Pf., 75 Pf., 73 Pf.,  
delicate, süße, 1/2 Frucht, 80 Pf., 75 Pf., 73 Pf.,  
delicate, süße, 1/2 Frucht, II 75 Pf., 70 Pf., 68 Pf.,  
Brinellen, beste . 70 Pf., 65 Pf., 63 Pf.

Apfelschnitten 35 Pf. } in den nächsten Tagen  
Dampfringäpfel 60 Pf. } eintreffend. 15139

**J. Rapp, Goldgasse 2.**

## Für Bäcker und Conditoren:

1a Citronat . . per Pfund Mt. 1.—, bei mehr 95 Pfg.  
„ Orangeat . . per Pfund 80 Pfg., 75  
„ Haselnußkerne . . . . . per Pfund 55

**Wilh. Heinr. Birek,**

Ecke der Dranien- und Adelheidstraße. 14124

## 1a Frankfurter Würstchen

per Stück 15 und 17 Pf., vorzügliche Mettwurst, sowie  
geräucherte Hausmacher Leberwurst und geräucherten  
Schwarteumagen empfiehlt 10128

**Carl Schramm, Friedrichstraße 45.**

## Friedrichsdorfer Zwiebad, stets frisch.

Hauptniederlage: Michelsberg 14. 13696

Zu haben in den Apotheken.



Prämiirt: Brüssel 1876, Stuttgart 1881,  
Porto Alegre 1881.

## Burk's Pepsin-Wein.

(Pepsin-Essenz, Verdauungsflüssigkeit.)

In Flaschen à ca. 100 gr. M. 1. —, à 250 gr. M. 2. —,  
à 700 gr. M. 4 50.

Die grossen Flaschen eignen sich wegen ihrer Billigkeit zum Kargebrauch.  
Ein wohlgeschmeckendes, mit griechischem Wein bereitetes, diätetisches Mittel, dienlich bei schwachem oder verdorbenem Magen, Sodbrennen, Magenverstopfung, bei den Folgen des übermässigen Genusses von Bier und Wein etc.

Man verlange ausdrücklich: „Burk's Pepsin-Wein“ und beachte die Schutzmarke, sowie die jeder Flasche beigelegte gedruckte Beschreibung.

8752

Meine als vorzüglich schon bekannte,  
garantirt reine, feine **Vanille-Block-Chocolade**  
à Mt. 1. — per Pfd. ist das Beste, was zu dem  
Preise geboten werden kann. 14191

**J. Rapp, Goldgasse 2.**

**Specialität! Specialität!**

## Zwiebel-Bonbons

(eigenes Fabrikat),

bewährtes Mittel gegen Husten, Heiserkeit und Catarrh.  
Zu haben in Packeten à 15, 30 und 50 Pfg. bei 13556

**H. J. Viehoveer,**

Marktstrasse 23,

Drogen- und Chemikalien-Handlung.

Die beste Handelsware in

## Medicinal-Leberthran

(feinster Lofodenthran), fast geruch- u. geschmacklos,  
empfehlen 13053

**Otto Siebert & Co.,**

Drogen- u. Chemikalien-Handlung,  
Marktstrasse 12, gegenüber dem neuen Rathhaus.

## „Rio Frio“

beliebte, feinste Pell- und Speisefartoffel, empfiehlt 13606

**Julius Praetorius, Kirchgasse 26.**

## Eichenholz,

**Ia Qualität, flavonische Waare,**

Stämme von 0,70—1,00 Meter Durchmesser, haben wir ein großes  
Quantum erhalten und offeriren solches in einzelnen Stämmen  
von unserem Lager, in Wagonladungen direct von der Säge, zu  
billigen, der ausgezeichneten Qualität entsprechenden Preisen.

Ferner empfehlen wir unser großes Lager in Brettern,  
Bohlen, Latten, Fußbodenriemen, Rauhholzlern, wie:

**Buchen, Pappel, Birn, Nuß u.**

**Erlen**, ein großes Quantum, rund und in allen Stärken  
geschnitten.

**Gedrehte Tischfüße, Buchenstollen, Buchenstäbe,**  
35/35 Millimeter u. c.

**W. Fehr & Co.,**

Holzhandlung im Ludwigs-Bahnhofe,  
Wiesbaden. 13208

# Die Taunus-Drogerie

**Walter Brettle, 14160**

**39 Taunusstrasse 39,**

empfiehlt als Specialitäten:

**Smelling Salt.**

**Pear's Soap.**

**Crème Simon.**

**Price's Night Lights.**

## Taunus-Drogerie

**39 Taunusstrasse 39.**

**!! Man achte auf die Hausnummer !!**

**Kohleneimer und -Füller,  
Kohlenlöffel, Stoecheisen,  
Ofenvorsetzer, Ofenschirme**

in großer Auswahl empfiehlt billigt

10459

**M. Frorath, Eisen-Handlung,  
Kirchgasse 2c.**

## Anthracit-Kohlen.

Von sämtlichen Producten der Vereinigungs-Gesellschaft für  
Steinkohlenbau im Ruhrrevier zu Kohlscheid bei Aachen, welche  
ich schon seit Jahren direct ohne Zwischenhändler beziehe, halte  
stets Lager und empfehle besonders:

**Anthracit-Würfel-Kohlen b** für amerikanische Defen und  
**Anthracit-Würfel-Coks b** für Füll-Regulir-Defen,  
**Anthracit-Flamm-Würfel b** für Ofen- und Herdfeuerung,  
**Steinkohlen-Briquettes**, vorzüglichster Brand für Porzellan-  
öfen, ferner halbfette und fette Würfel für Hausbrand.

Ausführliche Preis-Courante und Probe-Centner stehen gern  
zu Diensten.

**Wilh. Linnenkohl,**

14006

Kohlen- und Holzhandlung, Ellenbogengasse 15a.



## Alle Sorten Kohlen

in nur Ia Qualitäten und stets

frischen Bezügen, sowie trockenes

**Brennholz** empfiehlt zu den billigsten Preisen

**J. Muth, Frankenstraße 13.**

Lagerplatz: Schiersteinerweg.

## Braunkohlen-Briquettes.

Die wegen ihrer vielfachen Annehmlichkeiten und Vorzüge so  
sehr beliebt gewordenen

## Rheinischen Braunkohlen-Briquettes

Marke



nicht zu verwechseln mit anderen geringwerthigeren Fabrikaten,  
empfehle centner- und fuhrweise zur gefl. Abnahme. 14035

**Wilh. Linnenkohl, Ellenbogengasse 15a,  
Kohlen- und Holz-Handlung.**

## Nußkohlengrües

von vorzüglicher Qualität wieder vorrätig bei

12650

**Wilh. Linnenkohl, Ellenbogengasse 15a.**

# Seiden-Bazar S. Mathias,

17 Langgasse 17.

18195

Seul  
magasin spécial  
pour  
soirées  
en ville.

Alleiniges Special-Geschäft  
für  
**Seiden-Waaren jeder Art**  
am hiesigen Platze.

Sole  
specialty  
of  
silks  
at this place.

Nur solide Stoffe.

Telephon 112.

## Lager fertiger Herren-Garderoben.

Grösste Auswahl.

Gegründet 1868.

Billigste, feste Preise.

**Jean Martin, Langgasse 47.**

166

## Reeller Ausverkauf

wegen vollständiger Geschäftsaufgabe.

Aussergewöhnlich billiger Verkauf sämtlicher Artikel: seidene Bänder, Spitzen, Schleier, Rüschen, Kleiderbesätze in schwarz und farbig, Knöpfe, Blumen, Federn, alle Kurzwaaren und Putzartikel etc. etc. zu halben Preisen.

Gute Qualitäten.

Firma A. & M. Ohr,  
26 Langgasse 26.

14187

### Nur einige Tage

werden die von einem Fabrikanten übergebenen hochfeinen Damen-  
hüte, Federn und Flügel weit unter dem Fabrikpreise  
verkauft Lannusstraße 19, I.

14052

Flügel von 20 Pf. an.

Zwei Cylinder-Remontoir-Uhren, als Weihnachts-  
geschenk passend, sind bill. zu verk. Schulgasse 11, 2 St. 14289

### Schluß des Dioramas.

Nur noch bis 1. December 1889 geöffnet!  
Entrée täglich 30 Pfg.

Es ladet höflichst ein

August Lang.

NB. Bis dahin kann das Geschäft aus freier Hand verkauft  
werden. Näh. im Diorama.

398

# 3. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

N. 278.

Mittwoch, den 27. November

1889.

## In den Bürgerausschuß der Stadt Wiesbaden.

Die Herren Mitglieder des Bürgerausschusses werden zu einer Sitzung auf **Freitag, den 29. November cr., Nachmittags 4 Uhr**, in den Wahlsaal des Rathhauses mit dem Bemerkten ergebenst eingeladen, daß nach § 24 des Gesetzes vom 26. Juli 1854 und § 5 Abs. 4 der Instruction für Bürgermeister und Gemeinderath vom 31. März 1862 Mitglieder des Bürgerausschusses, welche ohne genügende Entschuldigung ausbleiben, in eine Ordnungsstrafe von 1 M. 71 Pf. zu nehmen sind.

**Tagesordnung:** 1) Anträge des Gemeinderaths betr. die Festsetzung von Straßen-Fluchtlinien; 2) bezgl. betr. den Austausch von Grundeigenthum mit der Gemeinde Sonnenberg im Consolidationsverfahren; 3) Genehmigung von Kaufverträgen über Erwerb und Veräußerung städtischen Grundeigenthums; 4) Mittheilung von Beschlüssen des Gemeinderaths betr. die Kanalisation; 5) Beschlufsfassung über erhobene Einsprachen gegen die Richtigkeit der Gemeinbewählerliste; 6) Vorlage betr. die bevorstehende Wahl der beiden Commissionen für die Einschätzung der Einkommen- und der Klassensteuer pro 1890/91; 7) Genehmigung eines Vergleichs; 8) Mittheilung eines Gemeinderathsbeschlusses betr. die Annahme einer leibwilligen Zuwendung; 9) bezgl. eines Ministerialerlasses betr. die Ansammlung von Schulbaufonds; 10) Vorlage des Gemeinderaths betr. die vertragliche Regelung der Ruhegehälter städtischer Beamter.

Wiesbaden, 25. November 1889.

Der Oberbürgermeister:  
v. Jbell.

Zwei nußb., franz. Bettstellen mit Sprungrahmen, breith Kopfkissen und den Kopftheilen billig zu verkaufen bei  
**P. Weis**, Moritzstraße 6. 12802

## Puppen! Puppen!

Einen grossen Posten

### ächter Gelenkpuppen

mit Kugelgelenken, Holzarmen und -Beinen,

kein Papier-maché,

hochfein gekleidet in Atlas, Seiden, mit Hut etc.,

zum Aus- und Anziehen in feinen Farben,

**jedes Stück Mk. 2.80,**

empfiehlt so lange Vorrath als ausserordentlich

**billig**

in grossartiger Auswahl

14334

**J. Keul, 12**

Ellenbogen-

gasse

**12.** Grosses Galanterie- und

Spielwaaren-Magazin.

Man beachte Firma und No. 12.

## Reinen, alten Kornbranntwein

per Flasche 1 Mf. frei in's Haus hat abzugeben

3378

**Domäne „Armada“**  
bei Schierstein.

# Thee-Import.

Unsere alleinige Niederlage für **China-Thee's** haben wir den

**Herren F. Urban & Cie., Taunusstraße 2a,**

**für Wiesbaden und Umgegend**

übertragen und bringen solches hiermit zur Kenntniß der größeren Abnehmer.

**London, November 1889.**

**Henry Faber & Cie.**

Unter höf. Bezugnahme auf obige Anzeige erlauben wir uns die Abnehmer von **China-Thee's** zu benachrichtigen, daß die mit der Thee-Firma **Henry Faber & Cie., London**, getroffene Vereinbarung uns in den Stand setzt, **Thee's** aller Qualitäten in Original-Packungen und zu Original-Preisen zu liefern.

Muster stehen kostenfrei zur Verfügung und werden bei Prüfung die Vortheile des directen Bezuges von **London** zur Genüge darlegen.

Näheres enthalten die den verehrten Interessenten zugehenden Circulars.

**Wiesbaden, November 1889.**

**F. Urban & Cie., 2a Taunusstraße 2a.**

14119

## Siligran-Arbeiten.

7875

Sämtliches Material dazu, auch Samen und Blätter, billigt.  
C. Kuhmichel, Wellstrasse 5.

10 Mk. Weihnachts-Taschenuhr 10 Mk.

Die Diamant-Remontoir-Taschenuhr ist kein Waterbury-Laufwerk, sondern bestes Schweizer Fabrikat und bei ihrem außerordentlich billigen Preise das beste Fest-Geschenk. Die Diamant-Remontoir-Taschenuhr ist für nur 10 Mark zu beziehen durch den **Bazar von Otto Mendelsohn, Wilhelmstraße 24.** 14323

## Cognac Weil Frères

in allen besseren Delicatess-Geschäften zu haben.

## Koch- und Haushaltungsschule.

Guter Mittagstisch in und außer dem Hause zu 60 Pfg., 80 Pfg. und 1 Mk. die Portion.

Die Aufnahme neuer Schülerinnen findet zu jeder Zeit statt.

Marktstraße 14, Ellenbogengasse 2, eine Treppe hoch.

Hamburger Rauchfleisch,  
Schinken, thüringer, roh und gekocht,  
Cervelatwurst, gothaer und braunschweiger.

Feine thüringer

Leberwurst, Zungenwurst, Rothwurst und Sylze.

Westf. Mettwurst, ächte frankf. Würstchen, pomm. Gänsebrust, Ochsenzunge, thüringer Knackwürstchen u. s. w.

Alles auch im Ausschnitt. Nur gediegene, feine Qualität. 14189

**J. Rapp, Goldgasse 2.**

## Für Canalisation

bringe mein reichhaltig assortirtes Lager sämtlicher

**Eisen- und Eisen-Artikel**

im empfehlende Erinnerung. 14344

Auf Wunsch ausführliche Preislisten gern zu Diensten.

**W. A. Schmidt,**

Holz-, Kohlen- und Baumaterialien-Handlung, Dachdeckerei.

Lager:

Wohnung:

Verlängerte Nicolassstraße.

13 Moritzstraße 13.

Stearinkerzen, die nicht ablaufen,

prima prima Qualität, in 1-Pfd.-Packeten zu 6 oder 8 Stück, pro Paket 50 Pfg. Liefert allein der **Bazar von Otto Mendelsohn, Wilhelmstraße 24** (Abtheilung für 50-Pfg.-Artikel). 14324

## Sämmtliche Sorten Kohlen

in nur besten Qualitäten,

Braunkohlen-Briquettes Marke **△**,  
buchen und liefern Brennholz,  
Coks, Dohfuchen, buch. Holzkohlen

empfiehlt billigt

14345

Moritzstraße 13, **W. A. Schmidt,** Moritzstraße 13,  
Holz-, Kohlen- und Baumaterialien-Handlung, Dachdeckerei.

## Kohlscheider Briquettes,

für Porzellanöfen der billigste und reinlichste Brand. Verschladen die Öfen nicht, handliche Form, Verschlagen nicht nöthig. In jedem Quantum bei

14392

**O. Wenzel, Adolphstraße 3.**  
Vertreter von Kohlscheid.



**Hundestisch**  
sende Treiben 50 Mark.  
mein neuestes Treiben mit  
50 naturgetreuen Abbildung.  
von Vögeln und Tieren nebst  
Beschreibung, Anleitung zur  
Fütterung und Zucht. **Kohlscheid.**  
**Gustav Joss** Verleger. (K. a. 259/11) 354

## Hotel Adler.

Selters-Wasserkrüge zu verkaufen. 13487

## Verschiedenes

**Massage und Heilgymnastik**  
für Damen und Kinder

(event. auch Pension)

11881

von verw. Frau **Dr. med. Weiler, Tannusstraße 27, I.**

## Heinrich Termehr,

geprüfter Masseur, Wiesbaden, Langgasse 4, Schüler des Herrn Professor Dr. von Mosengeil, empfiehlt sich zum Massiren und Kaltwasser-Behandlung unter Zusage reeller Bedienung.

## Ehren-Erklärung.

Die am Sonntag, den 17. November, gegen Herrn C. Uhde im Felsenkeller ausgesprochene Beleidigung, nehme ich hiermit zurück.  
**Carl Behrens.**

Qui voudrait participer à l'Abonnement au „Figaro“ Pour plus amples renseignements s'adresser à l'expéd. 14355

**2/8 Sperrstühle** abzugeben. Gef. Offerten an Adam Voltz, „Steinmühle“, erbeten. 14254

**1/2 Sperrsig** für den Rest des Abonnements  
abgegeben **Große Burgstraße**  
No. 3, im Laden. 14278

Ein halber Sperrsig wird ganz oder geteilt  
abgegeben **Adolphstraße 16.** 14064

**Lohnbediener und Kochfrau Schlosser**  
nehmen jetzt **Serrnmühlgasse 1.** 10581

**Reparaturen an Nähmaschinen,**  
Decimal- u. Tafelwaagen, Velocipeden etc.,  
werden unter Garantie prompt und billig ausgeführt von 12847  
**F. Becker, Mechaniker, Michelsberg 7.**

**Bekanntmachung.**  
Bom heutigen Datum an bis 1. April beginnt mein  
**Winter-Abonnement für Bäder,**  
per Duzend 9 Mk., einzelne Bäder 1 Mk.,  
wogu freundlichst einladet 13563  
**Johann Jacob,**  
„Englischer Hof“.

**Stühle** jed. Art werd. angef., alte Stroh- u. Rohrstr. gefl. u. repar.  
**Adam Brecht, Stuhlsm., Walramstr. 17.** 14091

**Stühle** jeder Art werden billigst geflochten, repariert u. poliert  
bei **Ph. Karb, Stuhlmacher, Saalgasse 32.** 13845

**Anton Frensch, Tapezireur & Decorateur,**  
27 Kirchgasse 27,  
empfiehlt sich zu allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten bei  
pünktlicher Bedienung und preiswerther Berechnung. 8428

Ein Tapezireur, sucht sich in einem renommierten Tapezir-  
geschäft nebst kleinem Lager in Wiesbaden vorläufig einzuarbeiten,  
um dasselbe späterhin zu übernehmen. Off. unter D. 142  
franco postlagernd **Frankfurt a. M.** erbeten.

**Damen,** welche zurückgezogen leben wollen, finden Auf-  
nahme bei **El. Hesch, Wwe., Hebamme,**  
**Mainz, Kl. Langgasse 11.** (No. 21033) 337

Empfehle mich zum Anfertigen von Herren- und Knaben-  
kleidern zu billigen Preisen. Garantie für guten Sitz u.  
tadellose Arbeit. **Reparaturen** schnell u. billig. 5185  
**L. Wessel, Schneidermeister, Kl. Kirchgasse 4.**

**Hüte** werden nach der neuesten Mode zu 50 und 75 Pf.  
garnirt **Bleichstraße 27, Part.** 10805

**Therese Ebert,**  
**Schwalbacherstrasse 47, I,**  
hält sich zur Anfertigung aller **Promenaden-**  
und **Gesellschafts-Toiletten,** nur nach den  
neuesten Schnitten, bestens empfohlen.

Rocommences herself to make dresses for walks  
and parties, using modern cuts. 13613

**Aug. Dommershausen,**  
55 Taunusstrasse 55, 2. Stock,  
empfiehlt sich zur Anfertigung einfacher, sowie eleganter  
**Damen-Toiletten**  
in feinsten Ausführung zu billigen Preisen. 13194

**Hüte und Kleider** werden in und außer dem  
Hause geschmackvoll und billig  
angefertigt. Näh. **Schwalbacherstraße 7.**

**Weiß- und Buntstickereien** werden prompt und billigt  
besorgt **Dohheimerstraße 17, Seitenb. II.** 12463

Eine **Schneiderin** sucht Beschäftigung in und außer dem  
Hause bei billigen Preisen. Näh. **Erped.** 14286

Eine tüchtige **Kleidermacherin** empfiehlt sich billigt in und  
außer dem Hause. Näh. **Schwalbacherstraße 12, Vorderh. Dachl.**

**Steppdecken** nach neuesten Mustern und in  
bester Ausführung werden  
billigt angefertigt. **Elise Maus, Langgasse 53, 3. St. links.**

Eine tüchtige **Kochfrau** empfiehlt sich den geehrten Herr-  
schaften. Näh. **Römerberg 17, 2. Stiegen hoch.**

**Spigen-Wäscherei** in jedem Genre, **Modes, chemische**  
**Sandwich-Wäscherei.** Federn werden gewaschen, gekraust  
und gefärbt. **Anna Katerbau, Kirchgasse 8, 1. St.** 13428

**Wäsche** zum Waschen und Bügeln wird angenommen, prompt  
u. billigt besorgt. Näh. **Faulbrunnenstraße 11, St. 2. St. h.** 13853

**Sprenger's Latrinen-Abfuhr.**  
Anmelde-Bureau zur Abfuhr bei 9858  
**Herrn P. Hahn, Kirchgasse 51.**

**Unterricht**

**Gesucht**

**Stunden in Englisch. Schriftliche Offerten**  
mit Preis an **Walter Brettle, Taunusstraße 39.** 14163

Eine staatlich geprüfte **Lehrerin** wünscht einige **Privat-**  
**stunden** zu erteilen. Näh. **Frankestraße 19, 1. Etage.** 10523

**Young English lady wishes to exchange con-**  
**versational lessons with French and German**  
**ladies. Expedition S. B. 57.**

**Französischer Unterricht** wird erteilt. Näh. **Erp.** 13201

Eine Dame offerirt **Vorlesen** und **den'schen Unterricht.**  
Näh. **Querstraße 3, III rechts, Ecke der Taunusstraße.** 11015

**Conservatorium der Musik** **Schwalbacherstr. II.**  
Eintritt jederzeit.  
**Director H. Becker.**

**Gründl. Violin-Unterricht** für Anfänger wird billig erteilt  
**Helenenstraße 13, 2. Etage links. Sprechstunden von 3-6 Uhr**  
**Nachmittags.**

**Clavier-Unterricht** gründlich, billigt. Näh. **Erped.** 13200

**Unterricht**  
im **Zeichnen und Malen,**  
**Oel und Aquarell,**  
von **Maria Arndt,**  
**Adolphstraße 16.**

**Mal-, Zeichen- & Kunstgewerbe-Schule,**  
**Louisenstrasse 20, Ecke der Bahnhofstrasse.**  
**Malen, Zeichnen, Modelliren.** Anfertigung  
von Zeichnungen aller Art im Auftrage. Mittwoch und  
Samstag Nachmittags: Zeichnen und Aquarelliren für  
talentirte Kinder. **H. Bouffier, 47**  
akadem. u. staatl. gepr. Zeichenlehrer.



# Geschäfts-Eröffnung

## Abtheilung I. Velocipede!



aus der

weltberühmten Fabrik **Hillmann, Herbert & Cooper**  
zu Coventry in England.

Es ist wohl unnöthig, über die Qualität dieses Fabrikates irgend ein Wort zu verlieren; die bis jetzt erzielten Resultate sind ja nahezu staunenswerth und der Umstand, daß auf den „Premier-Fahrrädern“ fast alle Meisterchaften in allen Ländern gewonnen wurden, legen für die Leistungsfähigkeit und Dauerhaftigkeit bededtes Zeugniß ab. Jedermann wird das zu den Premier-Maschinen verwandte Material, sowie die Arbeit als ausgezeichnet und sehr vervollkommenet anerkennen müssen.

**!!! Neuester Erfolg !!!**

**Welt-Record,**

**519 Kilometer auf der Landstraße innerhalb 24 Stunden**  
auf

**Premier-Safety.**

**Größtes Lager am Platze in Zwei-, Drei- und Kinder-Rädern.**

**Absolute, weitgehendste Garantie. Fahrunterricht für Käufer gratis.**  
**Günstige Zahlungsbedingungen.**

**!! Wichtig !!**

Bei den Premier-Fahrrädern sind folgende wichtige Verbesserungen:

1. Der Rahmenbau ist neben der elegantesten Form derart construirt, daß aller überflüssige Ballast wegfällt.
2. Mit langgliedriger Hartstahl-Kette, deren Glieder immer 2 Zähne am Hinterradtrieb greifen, wodurch die Ausnutzung auf das Minimum reducirt wird.
3. Das Hinterrad, wo die Hauptlast ruht, hält 25 Speichen mehr, als das Vorderrad.
4. Eine lange Lenkstange, welche ein gerades Sitzen und ein freieres Athmen erlaubt.
5. Die Pedale stehen hoch genug, die kleinsten Curven zu fahren.
6. Leichtester Gang.

Cataloge gratis und franco.

Hierdurch erlaube ich  
Geschäfts-Lokales ergebenst  
Durch Fabrikate am  
Stand gesetzt, den weitesten  
Einem geschätzten Cent

**Abtheilung**

**Kunstsäge**

Patentirt in allen Industriemater

**Epochemachende Erfindung**

Kleinste Ausführung für Kinder ununter-  
schneidet Bretchen aller Holzgattungen bei  
Knochen, Leder etc. bis 12 Mm. stark.

**Preis Mark 45.-**

Die in allen Ländern patentirte **Werkzeug**  
Kunstsäge eignet sich wegen ihrer Einfachheit  
leichten und schnellen Ganges (700 Umdrehungen  
in der Minute) zur unterhaltenden und  
Beschäftigung für Knaben und Mädchen unter  
haltung, weil die ohne Mühe erzeugten Arbeit  
Arbeiten Schaffensfreude gewähren, und eben  
weil dabei technische Fertigkeit und Geschick  
sich entwickeln.

Auch Erwachsenen bietet die Säge wegen  
ihrer Vollkommenheit und Leichtigkeit eine  
Bewegung angenehme Erholung.

Die Vorzüge der **Wertheim** Säge

1. Die Säge, an nur einem Punkt  
und ist deshalb beim Sägen eines jeden  
sinnreichen Mechanismus leicht auszuwechseln in  
Ein- und Ausspannen mit den bekanntesten

2. Die Führung des Sägeblattes und  
eine viel stärkere Inanspruchnahme, als bei

3. Die Säge macht vermöge ihrer, so  
schwingenden aller bisher bekannten Säge  
und sauberen Kantenschnitt.

4. Aus demselben Grunde gestattet ge-  
stüdes, so daß nach ganz kurzer Uebung

5. Die Säge hat eine handliche, gro-  
leichten Gang, daß Kinder stundenlang

6. Sie ist äußerst sparsam im Bedon  
derselben ohne irgend welche Schwierigkei-

7. Bohrvorrichtung vorhanden.

8. Sie ist mit einem kleinen Getriebe

Kunstsägen können auch für Gebende

Cataloge un-



**Gerne halte stets große Auswahl von**

# Langgasse 19.



laube die Eröffnung meines  
ergeben.

late am Ranges bin ich in den  
weitesten Ansprüchen zu genügen.  
kten Entgegenstehend, zeichne  
sachungsvollst

**Aon Goutta,**  
Kirchgasse 19.

## thang III.

äg  
ndustrianten.

Erfin  
inder mamen,  
aggattungsmeln,  
n. stat.  
45.-

tirte Wm'sche  
er Einfach ihres  
00 bis Mitte  
tenden wälschen  
d Mädel Unter-  
ergengutarbeiten  
ren, undelung,  
und Fortwielend



die Rang mit der **Wertheim'schen** Kunstsäge  
nd Leistung große Befriedigung und neben gesunder

g.

**Wertheim'sche** sind kurz folgende:

dem Vorhängt, arbeitet **vollständig ungespannt**

eines faden Musters ohne Zeitverlust durch einen

auswendig in neue Löcher einzuführen. Das lästige

bekannten Klammern fällt gänzlich weg.

geblättert und am Rücken in Stahlchlißen gestattet

ahme, als freigehenden gespannten Säge.

läge ihren, senkrechten Ganges, im Gegensatz zum

annten Maschinen, einen außerordentlich glatten

gestattete genaue und ruhige Führung des Arbeits-

er Nebenarbeit ausgeschlossen ist.

handliche großen Durchgangsraum und einen solch'

ndenanstrengung mit derselben arbeiten können.

im Bedon Sägeblättern, da auch noch Bruchstücke

Schwierigwendbar sind.

nden.

inen Get Befestigung der Späne versehen.

für Getende zum Großbetrieb geliefert werden.

ataloge und franco.

## Abtheilung II. Nähmaschinen!



insbesondere die neueste absolut geräuschlos gehende **Wertheim „Electra“**,  
in allen Industriestaaten **patentirt**, empfehle ich in elegantester und solidester Aus-  
stattung für Familien-Gebrauch und Gewerbezuwecke zu **Fabrikpreisen** unter günstigsten  
Zahlungsbedingungen. Unterricht gratis.

Auf nachstehende hervorragende Verbesserungen der Wertheim Nähmaschine mache  
hiermit besonders aufmerksam:

1. Neuer selbstthätiger Spulapparat.
2. Nadauslösung vermittelt Frictionsscheibe.
3. Verbessertes Schiffchen ohne Einfädelung.
4. Fadenspannungs-Auslösung.
5. Fadenabschneider.
6. Schiffchenauswerfer.
7. Delreservoir.
8. Riemenanleger am unteren Schwungrad.
9. Verbesserter Mechanismus des Sticht-  
stellers.
10. Nollengefiel.
11. Absolut geräuschlos und leichter Gang.

## !! Wichtig !!

Wie bei allen Dingen ist auch der Entwicklungsgang der Nähmaschine ein allmählicher.  
Viele Verbesserungen derselben, woran die Deutsche Nähmaschinen-Fabrik von **Jos. Wertheim**  
reichlichen Antheil hat, wurden im Laufe der Jahre gemacht; aber ein **Mangel**, nämlich  
der **des unleidlich geräuschvollen Ganges**, von allen Nähmaschinen-Technikern  
als ein wunder Fleck empfunden, blieb bestehen.

Die Hauptursache des Uebels war unerkannt geblieben, nämlich daß der Tisch der  
Resonanzboden der Maschine ist, da er den Einwirkungen der Schallwellen des Mechanismus  
unterliegt und demgemäß wie der Resonanzboden am musikalischen Instrument wirkt.

Ein musikalisches Instrument **ohne** Resonanzboden wäre unbrauchbar; eine Näh-  
maschine **mit** Resonanzboden ist ein lästiger Fehler.

Alle bisherigen Nähmaschinen zeigen diesen Fehler mehr oder weniger.

Das ist jetzt anders geworden, das lange vergeblich erstrebte **Ideal** einer geräusch-  
losen Nähmaschine ist **erreicht**.

Die **Wertheim „Electra“** auf dem **patentirten tonlosen** Tisch arbeitet  
absolut geräuschlos und ist hierdurch erst die Nähmaschine die wahre Hausfreundin geworden.

Von den Vorzügen dieses neuesten Fortschritts von eminenter Tragweite kann sich  
jeder Laie sofort überzeugen, es ist keine Verbesserung, die er auf Treu und Glauben  
hinnehmen müßte, mit eigenen Ohren kann er wahrnehmen, daß nichts zu hören ist. Und  
ferner wird jeder Laie daraus folgern, daß nicht nur hygienisch, d. h. für die Gesundheit  
und die häusliche Ruhe viel gewonnen ist, sondern auch in Bezug auf die Leistung  
und Dauer der Maschine selbst. Ein Mechanismus, der seine Arbeit tonlos verrichtet,  
geht ohne jede Erschütterung, kann also an Präcision der Arbeit nichts zu wünschen übrig  
lassen — eine weniger gediegen hergestellte Maschine würde auf dem tonlosen Tische dennoch  
viel Geräusch machen — und was präcis und ruhig geht, ist nur der denkbar geringsten  
Abnutzung unterworfen. Die **„Electra“** ist die gediegenst gearbeitete Nähmaschine auf  
dem Markte, macht eine prächtige Steppnäh und hat die vielseitigsten Hilfs-Apparate.

**Cataloge gratis und franco.**

von **er-Musikalien** der beliebtesten Meister!

**Nußschalen-Extract à 70 Pfg.**

zum Färben blonder, rother und grauer Kopf- und Barthaare aus der kgl. bair. Hof-Parfümerie-Fabrik von C. D. Wunderlich in Nürnberg (gegründet 1845) und prämiirt Bahr. Landes-Ausstellung 1882. Rein vegetabilisch, ohne jede metallische Beimischung, garantirt unschädlich.

**Dr. Orfilas Nußöl à 70 Pfg.**

zur Stärkung des Wachstums des Haars und zum Dunkeln derselben; zugleich ein feines Haaröl.

Zu haben in der Droguerie A. Berling, Gr. Burgstraße 12.

**Immobilien**

Reell Discret Coulant. IMMOBILIEN-HYPOTHEKEN-AGENTUR J. Meier Taunusstr. 29. Clausenstr. 29. Agency.

**Gustav Walch, Kranzplatz 4, I.**

An- und Verkaufs-Bemittelung von Immobilien jeder Art, Vermietten von Villen, Wohnungen und Geschäfts-Lokalen. 6638

Agentur Schweizer Hypotheken-Banken. Zinsfuß 4 bis 4 1/4 %. Beleihung bis 70% der Lage.

Gehaus mit Läden, Hofraum und Thorfahrt, im Centrum der Stadt gelegen, für jeden Geschäftsbetrieb geeignet, preiswürdig zu verkaufen. Näh. Exped. 13735

**Zu verkaufen:**

Haus mit Schlosserei-Einrichtung, mit und ohne Inventar.

Haus, Wörthstraße, sehr rentabel (Capital-Anlage).

Villa, Wiebicherstraße (Mondell), 65,000 Mk.

Haus, untere Rheinstrasse, mit großem Hofraum.

Haus, vordere Moritzstraße, zu jedem Geschäftsbetrieb passend. Näh. bei W. May, Jahnstraße 17 14062

Geschäftshaus hier, in 1a Lage (mit 3 Läden, Keller, Hofraum und Thorfahrt), ist preiswürdig unter guten Bedingungen zu verkaufen. Auskunft an Selbstrefl. erteilt H. Mitwich, Emserstr. 29. 14305

Wegen Wegzugs Haus m. bed. Ueberrente sof. zu verk. Off. unter W. 384 an die Exped.

Haus m. rentabl. Wirtschaft bef. Verh. halb. u. günst. Bed. zu verk. Off. unter N. 204 an die Exped.

**Steinkohlen sind theuer!!**

Eine Braunkohlen-, Alaun-, Thon- und Walker-Erde-Zeche, am Rhein und Bahn gelegen, unaufgeschlossen, billig zu verkaufen. Offerten unter Z. 99 an die Exped. d. Bl. erb.

**Miethgesuche**

Eine ganze Villa oder Bel-Etage von 8 bis 10 Zimmern auf 1. Januar von einem einzelnen Herrn gesucht. Off. mit Preis-Angabe unter U. S. A. 4 an die Exped. Agenten verboten.

**Wohnung gesucht.**

Zum 1. April 1890 eine Wohnung von 6—7 Zimmern mit Bad und Veranda oder Gartenbenutzung gesucht. Anerbieten mit Preisangabe unter E. L. 879 an die Exped. d. Bl. erbeten. Eine Werkstätte zu mieten gesucht. Offerten unter J. D. 100 an die Exped. d. Bl. 14281

**In der Mitte der Stadt**

wird ein Laden nebst Lagerräumen und Wohnung per 1. April 1890 gesucht. Gest. Offerten nebst Preisangabe unter L. G. 557 bittet man an die Exped. d. Bl. abzugeben.

**Laden.**

Ein Laden in bevorzugter Geschäftslage, wenn möglich mit Wohnung, jedoch nicht unbedingt notwendig, per Januar oder April 1890 gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Chiffre R. M. 82 an die Exped. d. Bl. 13970

**Vermietungen****Geschäftslökhale.**

Laden „Filanda“, am Kochbrunnen, zu vermieten.

Webergasse 16 ist ein Laden mit 2 Schaufenstern und Ladenzimmer mit oder ohne Wohnung auf 1. Januar oder 1. April 1890 zu vermieten. Näheres daselbst bei Christ. Jstel. 11992

**Wohnungen.****55 Adlerstrasse 55**

eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller und Glasabthl., sofort zu vermieten. 14132

**Adolphsallee 45**

ist eine Parterre-Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Mansardezimmer und Zubehör, auf 1. Jan. 1890 oder früher ad 800 Mark jährlich zu vermieten.

Nerostraße 20 ist der 1. Stock, 2 Salons, 6 Zimmer, Küche und Zubehör, ganz oder getheilt, zum 1. April 1890 zu vermieten. Näheres daselbst, im Laden. 13227

**Möblirte Wohnungen.**

In bester Curlage eleg. möblirte Etage, Schlafzimmer mit Salon und einz. Zimmer, mit Pension sofort zu vermieten. Näh. Exped. 12634

**Möblirte Zimmer.**

Bleichstraße 10, Parterre, ist ein großes, möblirtes Zimmer mit Pension (mit 1—2 Betten) zu vermieten. 13045

Bleichstraße 31 nett möbl. Zimmer (14 Mk.) zu vm. 13579

Delaspéestraße 4, Bel-Etage, schön möbl. Zimmer (auf Wunsch Pension) billig zu vermieten. 13969

Dohheimerstraße 8, Bel-Etage, 2 Zimmer mit oder ohne Möbel zu vermieten. 14113

Feldstraße 19 ist eine Dachkammer mit oder ohne Möbel auf gleich zu vermieten. 14001

Geisbergstraße 26 sind 2 schön möblirte Zimmer, zusammen oder getheilt, zu vermieten. 14244

Gellmundstraße 52 gr., schönes, möbl. Zimmer zu verm. 13376

Kapellenstraße 27 von December ab ein möblirtes Zimmer an eine Dame zu verm. Zu erfr. Nachm. von 1—3 Uhr. 13229

Louisenstraße 12, Stb. lts. eine Tr., ein möbl. Zimmer.

Moritzstraße 9, im 2. Hinterhaus, ist ein möblirtes Zimmer zu vermieten. Näh. in der Schreinerwerkstatt links. 14075

**Nerothal 10**

möblirte Zimmer mit Pension zu vermieten. 11285

Rheinstraße 57, Bel-Etage, 3—4 möbl. Zimmer z. vm. 13442

Steingasse 35 ist eine möblirte Dachstube zu verm. 13412

**Steingasse 31, Vorderhaus 2 Stiegen, ein möbl. Zimmer** mit oder ohne Kost zu vermieten. 14111  
**Taunusstraße 45 (Sonnenf.) gut möbl. Zimmer zu verm.** 13703  
**Wellstr. 7 ein möbl. Zimmer** sogleich zu verm. 12444  
 Schöne, frei gelegene, möblierte Zimmer mit oder Pension zu vermieten **Geisbergstraße 24.** 13329  
 Einzelne Zimmer mit billiger Pension **Taunusstraße 38.** 9739  
 Zwei schöne, möblierte Zimmer (Wohn- und Schlafzimmer) zu vermieten **Dogheimerstraße 2, Parterre.** 7884  
 Zwei große, freundlich möblierte Zimmer (Wohn- und Schlafzimmer) sind zum 1. December preiswürdig zu verm. **Näh. Höderallee 14, Bel-Et.** 13670  
 Wohn-u. Schlafz., gr., möbl., z. v. Kapellenstr. 2b, Bel-Etage. 13753  
**Salon und Schlafzimmer sofort zu vermieten Taunusstraße 38.** 9738  
 Möbl. Zimmer monatl. 10 Mk. zu verm. **Felbstr. 19, 1. St.** 13745  
 Schön möbl. Zimmer m. Pens. zu verm. **Frankenstr. 17.**  
 Ein einfach möbl. Zimmer zu verm. **Jahnstraße 5, Stb. I.** 13550  
 Möbl. Zimmer zu vermieten **Kapellenstraße 1.** 12461  
 Sehr schön möbl., gef. Zimmer zu verm. **Moritzstr. 15, Stb.** 12795  
 Ein großes, möbl. Wohnzimmer m. ob. ohne Pension zu vermieten **Neugasse 9, 3 Stiegen hoch, links.** 7234  
 Schönes, möbliertes Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten **Duerstraße 2, 1. Etage.**

**Möbl. Zimmer** sofort zu verm. (Rilanda) **Saalgasse 38, 1. dem** Kochbrunnen gegenüber.  
 Ein anst. Arbeiter erh. Kost u. Logis **Helenenstraße 15, B. P.** 14207  
 Ein Herr kann Kost und Logis erh. **Hirschgraben 6. Näh. im Laden.**  
 Al. Arbeiter können Kost u. Logis erh. **Jahnstraße 5, Stb. P.** 13643  
 Ein Arbeiter erhält Kost und Logis **Nerostraße 16.** 13219  
 Ein reinlicher Arbeiter erhält Kost und Logis **Rheinstraße 52, Hinterhaus 2. Stod links.**

### Leere Zimmer, Mansarden.

Zwei schöne Mansarden mit Verschluß an ganz stille Person billig zu vermieten **Adelheidstraße 52, I.** 13578

### Kemisen, Stallungen, Keller etc.

**Weinfeller,** mittelgroß, mit Vorkeller, event. auch Comptoir und Lagerräumlichkeiten, zu vermieten **Adelheidstraße 47.** 14199

## Fremden-Pension

### Fremden-Pension

## Villa „Margaretha“

Gartenstrasse 10 und 14.

Elegant eingerichtete Bel-Etage, sowie einzelne Süd-Zimmer. Bäder im Hause. 3147

**Familien-Pension Louisenstrasse 12, I.**  
 eleg. möbl. Wohnungen und einzelne Zimmer mit Pension. 12454

### Pension Internationale

## Villa Mainzerstraße 8.

### Hotel zum deutschen Reich,

Rheinbahnstrasse 5. 9331

Bequem eingerichtete Zimmer mit Pension zu billigem Preise.

**A German family receives English ladies and gentlemen.** Board 3 and 4 Marks daily. Address at the office of this paper. 14014

**Refined home** offered to young ladies. Superior references to English and German distinguished families. For particulars apply to **W. Roth's Foreign library.**

## Mey & Edlich

### Abreisskalender

empfiehlt

**C. Schellenberg, Goldgasse 4.**

14317

### Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 28. November 1839.)

#### Vier Jahreszeiten:

**Seine Kaiserliche Hoheit Grossfürst Georg Michailowitsch von Russland**

mit Gefolge: Herr Lieutenant Echaparre, Adjutant, Herr Dr. Berthensen, Leibarzt — und Dienerschaften — Petersburg.

#### Adler:

Wernecke, Kfm. Hamburg.  
 Stern, Kfm. Berlin.  
 Latgen. Ruhrort.  
 Schmidt, Kfm. Köln.  
 Daumann, Rent. Mecklenburg.  
 Kreiss, Kfm. Pforzheim.

#### Alleesaal:

Fillmann m. Fr. Chicago.

#### Bären:

Cordey. London.  
 Cordey, Fr. London.  
 Blake, Fr. London.

#### Belle vue:

Kräss m. Fr. Hamburg.

#### Hotel Block:

Dyes, Gen.-Consul m. Fr. Bremen.

#### Central-Hotel:

Schick, Kfm. Chicago.  
 Orleans. Reuss.  
 Karger. Frankfurt.  
 Marlay m. Fr. Amerika.  
 Jung. Düsseldorf.

#### Hotel Deutsches Reich:

Staps. Halberg.  
 Overbeck, Rent. Dortmund.

#### Einhorn:

Bahr m. Fam. u. Bed. Goslar.  
 Levitta, 2 Kfite. Kreuznach.  
 Bloch, Kfm. Frankfurt.  
 Brinkmann, Fr. Coblenz.

#### Engel:

Remy, Kfm. m. Fr. Gera.

#### Englischer Hof:

Krämer, Kfm. Ravensburg.  
 Grünberg. Aachen.  
 Merk m. Fr. Darmstadt.

#### Zum Erbprinzen:

Stohr. Nassau.  
 Schwuzz, Fbkb. Nassau.  
 Reinhold, Kfm. Frankfurt.  
 Weber, Kfm. Meerane.  
 Faust. Catzenelnbogen.  
 Fuchs, Kfm. Frankfurt.  
 Winke, Kfm. Düsseldorf.  
 Maas m. Fr. Hamburg.

#### Grüner Wald:

Stoltenhoff, Kfm. Barmen.  
 Neit, Fr. Aachen.  
 Eggler, Kfm. Solothurn.  
 Haueisen, Kfm. Stuttgart.  
 Goeckel. Worms.

#### Pension „Hotel Kaiserbad“:

Ubl, Dr. med. m. Fr. Bliesskastel.

#### Villa Nassau:

Mount Temple, Lady m. Fam. u. Bed. London.

#### Hotel St. Petersburg:

Mühlinghaus, Kfm. Singapore.

#### Pfälzer Hof:

Wilkens. Kaiserslautern.

#### Nonnenhof:

Stehmann, Ger.-Assessor, Dr. Harburg.  
 Hartrodt, Kfm. Berlin.  
 Schultze, Referendar. Eltville.  
 Tomsen, Kfm. Hamburg.  
 Lauglotz, Kfm. Berlin.  
 Kessler, Kfm. Cassel.  
 Dohme, Kfm. Hamburg.  
 Schnetter, Kfm. m. Fr. Bremen.  
 Schott, Rent. New-York.  
 Behlmann, Rent. St. Louis.  
 Schaaf, Rent. m. Fr. Philadelphia.  
 Weidmann, Rent. m. Fr. New-York.

#### Rhein-Hotel & Dependence:

v. Mulert m. Fr. u. Bed. Donaueschingen.  
 Bonn, Fr. Brüssel.  
 v. Keller, Kfm. m. Fam. New-York.

#### Rose:

Merens, Fr. m. Bed. Utrecht.

#### Weisses Ross:

Roeder, Rent. Würzburg.  
 Fricke, Fr. Würzburg.

#### Schützenhof:

van de Kerkhoff, Kfm. Crefeld.  
 Goldenberg, Kfm. Barmen.  
 Overmann, Kfm. Barmen.

#### Tannhäuser:

Dillmuth, Kfm. Cochem.  
 Basilius, Fbkb. Zeitz.  
 Pfeiffer, Dr. med. Erlangen.  
 Weissmann, Kfm. Berlin.  
 Borel, Fr. Rent. Brüssel.

#### Taunus-Hotel:

Krauss, Dr. Frankfurt.  
 Rosenau, Kfm. Bad Kissingen.  
 Bartling, Advocat, Dr. London.  
 v. Berken, Offizier. Mainz.  
 Maybauer, Offizier. Mainz.  
 Hesse, Offizier. Mainz.  
 Degner, Offizier. Mainz.  
 Frhr. v. Gugel, Lieut. Mainz.  
 Frhr. v. Amelmann, Lieut. Mainz.  
 Follenios, Geh. Bergrath. Bonn.  
 Wolf, Fr. m. Fam. San Francisco.  
 Siepermann, Kfm. Köln.

#### Hotel Victoria:

van Gent. Antwerpen.  
 Thomas, Buchhdlr. Leipzig.  
 Bernhardt, Kfm. Köln.  
 Bürgensen, Buchhdlr. Kopenhagen.

#### Hotel Vogel:

Barth, Kfm. Dresden.  
 Richrath, Fbkb. Simmern.

#### Hotel Weins:

Wendelstein, Director. Arth-Rigi.

#### In Privathäusern:

**Hotel Pension Quisisana:**  
 Spring, Fr. Pittsburg.  
 Spring, 2 Fr. Pittsburg.

**Pension Mon Repos:**  
 Holding, Fr. London.

**Wilhelmstrasse 38:**  
 Rumpff, Fbkb. m. Fr. Bleiche.

# Tages-Kalender des „Wiesbadener Tagblatt“

Mittwoch, den 27. November 1889.

## Tages-Veranstaltungen.

**Königliche Schauspiele.** Abends 6 1/2 Uhr: „Der Probenfeil“.  
**Aurhaus zu Wiesbaden.** Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concert.  
**Evangelisches Vereinshaus.** Abends 6 Uhr: Jahresfest.  
**Baugewerke-Verein.** Abends 8 Uhr: Zusammenkunft.  
**Holler'scher Stenographen-Verein.** Abends von 8—10 Uhr: Uebung.  
**Gabelberger Stenographen-Verein.** 8 Uhr: Uebungs-Abend.  
**Stolze'scher Stenographen-Verein.** 8 1/2 Uhr: Uebungs-Abend.  
**Stenographen-Verein.** Abends 8 1/2 Uhr: Unterrichts-Kursus.  
**Dramatischer Verein „Thalia“.** Abends 8 1/2 Uhr: Probe im Römer-Saal.  
**Kaufmännischer Verein.** 9 Uhr: Herren-Abend in der „Kaiser-Halle“.  
**Wiesbadener Radfahr-Verein.** 9 Uhr: Vereins-Abend.  
**Fest-Club.** Abends von 8—10 Uhr: Feste.  
**Turn-Verein.** Abends von 8—10 Uhr: Uebung der Festtrüge.  
**Männer-Turnverein.** Abends von 9—10 Uhr: Gesangsprobe.  
**Turn-Gesellschaft zu Wiesbaden.** Abends von 9 1/2—10 1/2 Uhr: Gesangsprobe.  
**Musikalischer Club.** Abends: Probe.  
**Sitzherkunft.** Abends 9 Uhr: Probe.  
**Männer-Quartett „Sifaria“.** Abends 9 Uhr: Probe.  
**Männer-Gesangsverein „Friede“.** Abends 9 Uhr: Probe.  
**Gesangsverein „Arion“.** Abends 9 Uhr: Probe.  
**Gesangsverein „Eichenweig“.** Abends 9 Uhr: Probe.

## Meteorologische Beobachtungen.

| Wiesbaden, 25. November.      | 7 Uhr Morgens. | 2 Uhr Nachm. | 9 Uhr Abends. | Tägliches Mittel. |
|-------------------------------|----------------|--------------|---------------|-------------------|
| Barometer* (Millimeter)       | 747,5          | 741,2        | 745,6         | 744,8             |
| Thermometer (Celsius)         | +0,9           | +8,7         | +2,5          | +3,6              |
| Dunstspannung (Millimeter)    | 4,1            | 6,7          | 5,0           | 5,3               |
| Relative Feuchtigkeit (Proc.) | 84             | 80           | 91            | 85                |
| Windrichtung u. Windstärke    | f. schwach.    | S.W. mäßig.  | S.W. schwach. | —                 |
| Allgemeine Himmelsansicht.    | bedeckt.       | bedeckt.     | völl. heiter. | —                 |
| Regenhöhe (Millimeter)        | —              | —            | 1,9           | —                 |

Vor- und Nachmittags Regen.

\* Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

## Wetter-Ansichten (Nachdruck verboten.)

auf Grund der täglich veröffentlichten Witterungs-Thatbestände der deutschen Seewarte.

28. November: Bewölkt, vielfach trübe, bedeckt mit Regen, neblig, wenig veränderte Wärmelage, lebhafteste Winde, in den Seegegenden auch stürmisch.

## Fahrplan der Dampf-Strassenbahn Wiesbaden-Siebrich.

### Strecke Braunsfeld-Wiesbaden (Bahnhöfe)-Siebrich.

Abfahrt von Braunsfeld: 720\* 830 940 1050 1150 120 250 350 450 550 650  
 750 850\*.  
 Abfahrt von den Bahnhöfen: 740\* 850 1000 1110 1210 140 310 410  
 510 610 710 810 910\*.  
 Ankunft in Siebrich: 810\* 920 1030 1140 1240 210 340 440 540 640 740  
 840 940.

### An Sonntagen bei schönem Wetter:

Abfahrt von Braunsfeld: 130 330 420 520 630.  
 Abfahrt von den Bahnhöfen: 210 340 440 540 640.  
 Ankunft in Siebrich: 240 410 510 610 710.

\* Verkehrt bis zum 15. November und dann wieder vom 1. März ab. — † Wartet den Schluß des Theaters ab.

### Strecke Siebrich-Wiesbaden (Bahnhöfe)-Braunsfeld.

Abfahrt von Siebrich: 625\* 730 830 940 1050 1150 120 250 350 450 550  
 650 750.  
 Abfahrt von den Bahnhöfen: 656\* 751 901 1011 1121 1221 151 321  
 421 521 621 721 821.  
 Ankunft an Braunsfeld: 715\* 810 920 1030 1140 1240 210 340 440 54  
 640 740 840.

### An Sonntagen bei schönem Wetter:

Abfahrt von Siebrich: 1250 150 320 420 520.  
 Abfahrt von den Bahnhöfen: 121 221 351 451 551.  
 Ankunft an Braunsfeld: 140 240 410 510 610.

## Fremden-Führer.

Inhalatorium in der neuen Trinkhalle am Kochbrunnen. Täglich geöffnet von 8—10 Uhr Vormittags und 3—5 Uhr Nachmittags.  
**Merkel'sche Kunst-Ausstellung** (Neue Colonnade). Geöffnet: Täglich von 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends.  
**Königliche Gemälde-Galerie und permanente Ausstellung des Nassauischen Kunst-Vereins** (Wilhelmstrasse 20). Geöffnet: Sonntags, Montags, Mittwochs und Freitags von 11—1 und von 2—4 Uhr.  
**Königliche Landes-Bibliothek** (Wilhelmstrasse 20). Geöffnet an allen Wochentagen mit Ausnahme des Samstags zum Ausleihen und zur Rückgabe der Bücher Vormittags von 10—2 Uhr.  
**Bibliothek des Alterthums-Vereins** (Wilhelmstr. 20). Geöffnet: Dienstags von 2—4 Uhr und Freitags von 10—12 Uhr.  
**Alterthums-Museum** (Wilhelmstrasse 20). Während der Wintermonate geschlossen. Besondere Besichtigung Friedrichstrasse 1 anzumelden.  
**Naturhistorisches Museum** (Wilhelmstrasse 20). Während der Wintermonate geschlossen.  
**Kaiserliche Post** (Rheinstrasse 19, Schützenhofstrasse 10 und Taunusstrasse 1 („Berliner Hof“)). Geöffnet von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends, Sonntags von 8—9 Uhr Morgens und von 5—7 Uhr Abends.  
**Kaiserliches Telegraphen-Amt** (Rheinstr. 19) ist ununterbrochen geöffnet.  
**Rathhaus** (Marktplatz 3).  
**Staats-Archiv** (Mainzerstrasse 50).  
**Griechische Kapelle.** Geöffnet täglich, von Morgens bis zum Eintritt der Dämmerung. Castellano wohnt nebenan.  
**Neroberg** mit Restaurations-Gebäude und Aussichtsturm.  
**Platte, Jagdschloss** des Herzogs von Nassau. Castellano im Schloss.

## Course.

Frankfurt, den 25. November.

| Geld.                           | Wechsel.                              |
|---------------------------------|---------------------------------------|
| 20 Franken . . . M. 16.16—16.20 | Wien (fl. 100) M. 172.10 bz.          |
| 20 Franken in 1/2 „ 16.15—16.19 | Paris (Fr. 100) M. 80.60—65 bz. G.    |
| Engl. Sovereigns „ 20.28—20.33  | Amsterdam (fl. 100) M. 168.40 bz.     |
| Russ. Imperials „ 00.00—0.00    | Antw.-Brüss. (Fr. 100) M. 80.65—80.65 |
| Dufaten „ 9.65—0.00             | London (Str. 1) M. 20.35 bz.          |
| Dufaten al marco „ 9.63—9.68    | Schweiz (Fr. 100) M. 80.65 bz.        |
| Dollars in Gold „ 4.16—4.20     | Italien (Lire 100) M. 79.60—65 bz.    |

Reichsbank-Disconto 5%. — Frankfurter Bank-Disconto 5%.

## Termine.

**Vormittags 9 1/2 Uhr:** Versteigerung von Herren- und Damen-Kleidern im Saale der „Kronen-Bierhalle“, Kirchgasse 20. (S. Tglbl. 277.)  
**Vormittags 10 Uhr:** Versteigerung von Herren-Kleidern im Saale des „Rheinischen Hof“, Mauerstraße. (S. heut. Bl.) — Einreichung von Submissions-Offerten auf die Lieferung von 12 Klosettgeschüssen und 12 Closettphosphors, im Canalisations-Bureau. (S. Tglbl. 275.)  
**Vormittags 11 Uhr:** Versteigerung der städtischen Dünger-Sammelgruben, im Canalisations-Bureau. (S. Tglbl. 276.)  
**Nachmittags 2 Uhr:** Versteigerung von Mode-Waaren im Saale des „Rheinischen Hof“, Mauerstraße. (S. heut. Bl.) — Versteigerung von Bau- u. Brennholz am Abbruch des Hauses Marktstraße 20. (S. h. Bl.)  
**Nachmittags 3 Uhr:** Verpachtung eines Grundstücks im Distrikt „Der Heiligenborn“, an Ort und Stelle. (S. Tglbl. 276.)

## Auszug aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.

**Geboren:** 17. Nov.: Dem Cataster-Landmesser Joseph Reuf e. S., Alfred Franz Joseph Theodor. — 19. Nov.: Dem Droschkenbesitzer Wilhelm August Karl Ludwig Wittlich e. L., Charlotte Karoline Elisabeth Katharine Georgine. — 20. Nov.: Dem Fuhrmann Georg Adam Gahn e. S., Georg. — Ein unehel. S., Georg Heinrich Maximilian. — 23. Nov.: Eine unehel. L., Johanna. — Ein t. unehel. S.  
**Aufgehoben:** Kaiser Friedrich Wilhelm Korpion aus Ruhlsdorf, wohnh. zu Berlin, und Emma Korpion aus Niedermassen, wohnh. daselbst.  
**Verheiratet:** 23. Nov.: Schriftfeger Johann Darmann von hier, wohnh. hier, und Marie Katharine Jäger aus Siebrich-Mosbach, bisher hier wohnh. — Tapeziergehilfe Reinhard Ritter aus Born im Untertaunus, freis. wohnh. hier, und Amalie Auguste Baag aus Ludenwalde, Regierungsbezirks Bielefeld, bisher hier wohnh. — Herrenschneidergehilfe Joseph Wilhelm Karl Adolf Jacob Kleber aus Diedenbergen, Landkreis Wiesbaden, wohnh. hier, und Maria Tochtermann aus Neulungen im Königreich Württemberg, bisher hier wohnh.  
**Gestorben:** 24. Nov.: August Ludwig Joseph, S. des Kaufmanns August Jung, 7 J. 7 M. 28 T. — Steinbrecher Johann Philipp Ferdinand Friedrich Schlink, 40 J. 8 M. 23 T.

Königliches Standesamt.

# 4. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

Nr. 278.

Mittwoch, den 27. November

1889.

## Das Feuilleton

des „Wiesbadener Tagblatt“ enthält heute

in der 1. Beilage: Eva's Roman. Von H. Abt.

in der 2. Beilage: Fabrikation u. Anwendung des Cements.  
— Briefe Stanley's.

## Lokales und Provinzielles.

\* **S. A. H. der russische Großfürst Georg Michailowitsch** ist zu vierwöchentlichem Aufenthalt hier eingetroffen.

\* **Verein der Künstler und Kunstfreunde.** Am Samstag, den 30. November, gedenkt der Verein der Künstler und Kunstfreunde einen geselligen Abend zu veranstalten, welcher nach den Vorbereitungen zu schließen, durch den Glanz der Aufführungen die früheren Abende weit aus in den Schatten stellen dürfte. Das reichhaltige Programm weist außer musikalisch-declamatorischen Vorträgen seitens begabter Kunstgenossen die Aufführung des reizenden und vor allem nagelneuen Einacters „post festum“ von Ernst Wichert auf, der kürzlich in Berlin und Leipzig mit großem Erfolge aufgeführt und dem Verein für diesen Abend von dem Verfasser mit lebenswärtiger Bereitwilligkeit zur Verfügung gestellt wurde. Außerdem wird zum Beiden des Benefizfonds der deutschen Bühnen-Genossenschaft die übermüthige Operettenparodie der „Mizetado“ in derselben Besetzung von Statton geben, in der sie bei der letzten Aufführung im Casino so großen Beifall errang. Zum Schluß dürfte ein Tanz der jungen Welt Gelegenheit geben, die Freunde des Abends bis zum letzten Tropfen auszulassen.

\* **Der Markthrunnen zu Wiesbaden.** Am 15. August 1563 schrieb Graf Philipp der Jüngere von Nassau-Idstein und Wiesbaden an seinen Rentmeister Wilhelm Kro zu Wiesbaden: „Der Rath und Zollweiser Martin Molwitz habe die Anordnung getroffen, daß am Mittwoch den 18. dess. Mts. früh 8 Uhr hiesburgische Dienstknechte „mit unser verordneten gehawen steinwert zum Brunn in Wiesbaden in vierzehn wagen zu Reittat (Kreuzstadt) am Rhein“ sein würden; er (der Graf) habe dem Vortreiber befohlen, das Schiersteiner Schiff mit genügender Mannschaft rechtzeitig abzuschießen, damit „solches fürderst zu Reittat solche Stein lade und abführe“. Es sei billig, jenen Dienstwagenführern etwas zum Vermögen zu berechnen, und sollte Kro deshalb einem zuverlässigen Schiffer 6 Thaler mitgeben, auch Färger und Schiffsleute mit der nöthigen Bezahlung versehen.“ — Die Herstellung des Brunnens fällt, wie bereits mitgetheilt, in die Jahre 1564—1566. Daß die Arbeiten an demselben im Frühjahr 1567 beendet waren, dürfte schon aus der Thatlage zu folgern sein, daß der Ortsvorstand nach Ostern 1567 das Pflaster in der Stadt legen und 3 Wochen vor Michaelis die Brücke vor dem Uhrthurm wölben ließ. (cf. Wiesbadener „Bekehrungsbuch“.) Graf Philipp sah leider die Vollendung seines Werkes nicht mehr, denn er starb in der Nacht vom 3. zum 4. Januar des Jahres 1568.

\* **Das neue Hospital** zwischen der Matternstraße und Castelfstraße erfährt gegenwärtig eine Erweiterung. Längs der Schwalbacherstraße wird ein großes Gebäude aufgeführt, ziemlich dicht an derselben, so daß dies bereits Gegenstand zu Klagen abgegeben hat. Man scheint indessen behörlicherseits die hohe Lage des Hauses als berechtigten Grund dafür angesehen zu haben, daß man von der allgemeinen Vorschrift abwich. Auch ist ja die Seite der Straße nicht von Privaten bebaut und zwischen dem neuen Gebäude und den gegenüberliegenden Häusern liegt ein sehr breiter Raum. Denken wir zurück an das alte Hospital am Kochbrunnen; die Lage desselben war für die Kurfürsten und Einheimischen viel unangenehmer und lästiger. — Wir können bei dieser Gelegenheit einen Blick rückwärts werfen auf die Armen- und Krankenpflege in Wiesbaden seit dem Mittelalter. Im dreizehnten Jahrhundert widmeten sich derselben Mitglieder des „Deutschen Ordens“ (Marienbrüder), die sich in der Stadt niedergelassen hatten. Sie besaßen hier, wo, ist unbekannt, ein Krankenhaus und eine Kapelle. Wie lange ihre Thätigkeit dauerte, läßt sich nicht feststellen; hundert Jahre später ist das Ritterhospital längst eingegangen. Im 1350 gründete Gerlach I., Graf zu Nassau, König Adolfs Sohn, in Verbindung mit seinen Söhnen Adolf und Johann ein neues Hospital. Der deutsche Orden und das Kloster Tiefenthal bestifteten die Stiftung, und Erzbischof Gerlach von Mainz, Gerlachs Sohn, verbriefte sie. Ein Ritter Henno von Lurenburg schenkte sein Haus in der Stadt den wohlthätigen Zwecken. Das Hospital wird 1457 als „Hospital zum heiligen Geist“ erwähnt und hatte eine (Marien-)Kapelle. Wir haben es uns als Herbergsraum im Allgemeinen zu denken. Alte und kranke Leute aus der Stadt wurden dort gepflegt, arme unentgeltlich, begüterte gegen Abgaben oder gegen die Verpflichtung, ihre Habe nach ihrem Ableben der Anstalt zu vermachen. Durchziehende Reisende, Pilger u. s. w. wurden bewirthet und beherbergt, die Vermögenden für ihr Geld, die Armen umsonst. Das war eine sehr löbliche Einrichtung. Durch Spenden wuchs der

Güterbestand des Spitals sehr. Unter dem Grafen Philipp dem Ältern (1511—1568) bezog dasselbe eine bedeutende Pacht an Naturalien aus liegenden Gütern; es besaß Acker, Weinberge, Baumstübe, Krautgärten und Wiesen. Für hundert Gulden jährlich hatte der Graf den größten Theil dieser Ländereien an den Spittelmann oder Spitalhofmeister gegeben und ihm die unentgeltliche Pflege der Armen und der im Bade erkrankten Fremden aus Herz gelegt. Später wurde die Abgabe an Geld in Naturalieferungen verwandelt. Neben dem Hospital erbaute man 1573 auf herrschaftliche Kosten ein „Sonderstehenhaus“ und ein „Sonderbad“ namentlich für mit ansteckenden Krankheiten (Anstaz) Behaftete. Für diese Armen hatte man auch einen eigenen Kirchhof angelegt, den „Armen-Kirchhof“ vor dem heidnischen Thore (auf der Stelle des heutigen ältesten Kirchhofes). Dadurch, daß man dem Siechenhause mehr Aufmerksamkeit zuwandte, und durch die Gründung des fürstlichen Landes-Hospital zu Clarenthal (1610) ging das eigentliche Hospital zurück. Eine Restauration im Jahre 1630 war nur vorübergehend. Die wilden Kriegstürme der folgenden Jahre, besonders die Verwüstung der Stadt durch die bayerischen Nordbrenner im Jahre 1644 nahmen auch das Hospital hart mit. Das Gebäude lag in Trümmern bis 1682. In diesem Jahre begann die Bürgerseelsorge, unterstützt durch die Bemühungen des thätigen Fürsten Georg August, Geld zu sammeln, um ein neues Krankenhaus zu erbauen. Man hatte Erfolg und konnte ein neues Gebäude errichten; nur das Sonderstehenhaus ward nicht wieder aufgebaut. Doch wurde das Spital in der Folgezeit elend unterhalten; die Beschreibung die uns ein Zeitgenosse von dem Zustande im Inneren, von der Krankenpflege u. s. w. giebt, geht in's Aergerniß. Deshalb veranlaßte 1732 der Inspector Hellmund, jener für Wiesbaden größte Mann seines Jahrhunderts, die Errichtung eines neuen Armenbades an Stelle des seit 1630 niedergelegten Badhauses „Zum Salmen“. Dasselbe stand vor dem Kochbrunnen, zwischen dem „Europäischen Hof“ und dem alten Hospital. Endlich wurde unter dem Fürsten Karl Wilhelm (1785) das baufällig gewordene Gebäude des Hospitals abgetragen und durch Opferwilligkeit der Bürger und der benachbarten Fürsten das Krankenhaus erbaut, welches bis zum Jahre 1879 stand. Die musterhafte Einrichtung und die sorgsame Pflege der Kranken brachten die Anstalt bald in guten Ruf. Das von Hellmund errichtete Armenbad wurde, wenn wir nicht irren, anfangs der zwanziger Jahre dieses Jahrhunderts niedergelegt, um den Platz für die Trinkhalle freizugeben. Die jetzige Generation hat es nicht mehr gekannt; einige Jahrzehnte später, und auch die Erinnerung an das alte Hospital ist gänzlich geschwunden; wieder einige Decennien, und man weiß nichts mehr von der alten Trinkhalle.

\* **Die neuen Postanweisungen** weisen auf der Rückseite eine von dem bisherigen Vordruck völlig abweichende Einrichtung auf. Es sind die Abgrenzungen für Postanweisungen nach oben gerückt und die vordruckte Quittungsformel darunter gesetzt. Diese Einrichtung bietet, nach der „Deutschen Verkehrszeitung“, Vortheile für die Handhabung nicht allein dadurch, daß sie die Uebereinstimmung mit den Postadressen und Postauftragsformularen herstellt, bei welchen die Vorgezeichnungen für die Anfunksnummern sich gleichfalls am oberen Ende der Karte befinden, sie läßt auch für Quittung und Bestellvermerke der abtragenden Boten geeigneten Raum. Selbstverständlich ist die Neueinrichtung nicht allein bei den mit neuem Werthstempel versehenen Postanweisungen, sondern auch beim Formular C. 90 — Postanweisungen ohne Werthstempel — durchgeführt.

\* **Befehlswechsel.** Herr Rentner F. Henrich verkaufte sein in der Bleichstraße belegenes Wohnhaus an Herrn A. Richter für 75,500 Mk. Das Geschäft wurde vermittelt durch die Immobilien-Agentur von W. Merten, Kirchgasse 17. — Herr Kaufmann Georg Bücher hat sein Haus Wilhelmstraße 18 sammt Geschäft für 337,500 Mk. an Herrn Wilhelm Lacour aus Marienheide bei Wipperfurth verkauft. Das bekannte Colonial- und Delicatessen-Geschäft des Herrn Bücher führt Herr Lacour unverändert fort.

\* **Bei der Versteigerung von Immobilien** des Erben des Privatiers Carl Jung von hier blieb auf 1 ein zweistöckiges Wohnhaus mit Hinterbau, Scheune und 3 Mr 24 Quadratmeter Hofraum und Gebäudelände, belegen an der Hochstraße No. 8 dahier, taxirt 25,000 Mk., Herr Wilhelm Rau jun. mit 18,500 Mk. Bestbieter und auf 2) 5 Mr 25 Quadratmeter Acker „Seeroben“ 2r Gew., taxirt 3570 Mk., derselbe mit 5000 Mk.

\* **Kleine Notizen.** Zu den Eigenthümlichkeiten Wiesbadens ist neuerdings noch eine Zeitschrift seltsamer Art hinzugekommen: Die „Wahl-Liste“, Organ zur Vermittlung von Ehen. Deutschland besitzt gegenwärtig drei solcher Organe von Heirathsvermittlern. — Erhängt hat sich gestern Morgen im Hause Dambachthal 25 die Ehefrau des Landwirths Auf der Mauer, früher vermittelte Mohr. — Zu 5 Hofrathen zu Mosbach ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

\* **Mercks-Nachrichten.** Am 15. December giebt der „Evangelische Kirchen-Gesangsverein“ sein weltliches Concert in der „Kaiserhalle“. Solistische Kräfte sind gewonnen in Hrl. Erkel (Sopran), Fräulein Dürmeier (Klavier), Herrn Concertmeister Michaelis (Violin).

## Stimmen aus dem Publikum.

\* Wie aus einer Notiz Ihres geschätzten Blattes vom gestrigen Tage zu ersehen, wird der Wiesbadener Verein vom Rothen Kreuz im Frühjahr auf seinem Terrain an der „Schönen Aussicht“ mit dem Bau seines Krankenhauses beginnen, und scheint hiernach dem Vorstand des Vereines die Bauconcession erteilt, oder wenigstens von nachgegebender Seite die Bewilligung derselben in sichere Aussicht gestellt worden zu sein. Es muß die Angrenzer und Nachbarn des genannten Grundstückes, welche vor etwa acht Monaten eine mit zahlreichen Unterschriften bedachte Vorstellung gegen die Concessionierung des gedachten Baues an betreffender Stelle einreichten, sonderbar anmuten, daß ihnen bislang keinerlei Entscheidung zugegangen ist, in Betreff dieser ihre Interessen schwer bedrohenden Angelegenheit. Seit April im Schooße der Kur-Commission des Gemeinderaths begraben, harzt die Angelegenheit dort ihrer Aufrechterhaltung und Behandlung. Der Vorstand des Kur-Vereins hat sich inzwischen ebenfalls energisch gegen den Bau eines Krankenhauses in jener Gegend, der ersten Kuranlage Wiesbadens, ausgesprochen und die in der Petition angeführten Gründe der Unterzeichner vollständig gebilligt und unterstützt.

\* Siebrich, 25. Nov. Heute Vormittag 9 Uhr kollidierte auf dem Bahnhof Mosbach der aus dem Rheingau kommende Personenzug mit dem von der Curve einfahrenden Zuge, indem der Maschinistführer des letzteren übersehen hatte, daß die Einfahrt für ihn geschlossen war. Glücklicher Weise wurde durch rechtzeitiges Bremsen ein ernstlicher Zusammenstoß resp. Unfall vermieden. Bei dem starken Verkehr auf dieser Strecke ist die Anlage eines weiteren Geleises jedenfalls notwendig. (Tagespost.)

\* Müdesheim, 25. Nov. Zwei hiesige Einwohner wurden wegen dringenden Verdachts des Meineids bezw. Verleitung zu demselben in Untersuchungshaft gebracht. (Rheing. Anz.)

(?) Wicker, 25. Nov. Der gestern und heute abgehaltene 2. Theil unserer Kirchweihe der 1. Theil wurde bereits im Nachhinein auf Maria Geburt gefeiert) hatte sich eines zahlreichen auswärtigen Besuches zu erfreuen. Auch die Nachbarstädte Wiesbaden, Mainz und Frankfurt waren, wie alljährlich, so auch diesmal stark vertreten. Der „Neu“ sowohl, wie auch die älteren Jahrgänge, wurden bei dieser Gelegenheit einer eingehenden Probe unterzogen. Mit unserer Kirchweihe sind die gleichartigen Festlichkeiten im Maingau abgeschlossen, denn: „Kathrein stellt Pfaff und Geig“ ein.

\* Sünigstein, 25. Nov. Se. Hoheit der Erbprinz von Nassau traf gestern Nachmittag 4 Uhr in Begleitung des herzoglichen Schloßhauptmanns von Hohenburg, Grafen v. Pöschelsheim hier ein. Die Hofjagden haben heute in der Gegend von Kellheim begonnen.

\* Harsdorf, 25. Nov. Gestern Nachmittag wurde in Wambach der ledige Händler S. St. von hier als des Diebstahls verdächtig verhaftet. Derselbe hat nach der Verhaftung eingestanden, in der Nacht vom 17./18. d. M. dem Fleischhändler Schneider hier einen Hammel gestohlen und in Wiesbaden für 12 Mark verkauft, bezgl. in der Nacht vom 20./21. d. M. der Witwe Müller hier ein Schaf gestohlen und in Schierstein für 6 Mark verkauft zu haben. Ferner hat St. dem Wegger Sohn in Mainz die Angabe gemacht, in Wambach einen Bullen für ihn gekauft zu haben, und sich eine Abschlagszahlung von 40 Mark geben lassen. Als St. nach Wambach kam, um den Bullen zu holen, stellte sich die Unwahrheit der Angabe heraus. (Marbote.)

(?) Von der Har, 25. Nov. Nach Beschluß der Generalversammlung des „Gewerbevereins für Nassau“ in Oberlahnstein wird die nächste Generalversammlung desselben in Langenschwalbach tagen. Der dortige Lokal-Vorstand hat das Programm für dieselbe in seiner letzten Sitzung bereits festgelegt und u. A. auch beschlossen, daß mit dieser Versammlung auch eine Ausstellung von Erzeugnissen des Gewerbevereins aus der Umgegend verbunden werden soll. Ein Comité zur Leitung der Ausstellungs-Angelegenheiten hat sich bereits gebildet.

\* Philippstein, 25. Nov. Heute Morgen verunglückte der 25 Jahre alte Bergmann Heinrich Baumann von hier. Herabstürzendes Gestein traf ihn so unglücklich, daß der Tod sofort eintrat. (Weiß. Z.)

(?) Aus dem Kreis Höchst, 25. Nov. Von dem Project einer Dampf-Straßenbahn Frankfurt-Höchst-Sindlingen hat man längere Zeit nichts mehr gehört und glaubte man dasselbe aufgegeben, weil die Stadt Frankfurt die Genehmigung zur Einfahrt in die Stadt nicht gegeben habe. Neuerdings wird aber die Anlage wieder vielfach besprochen, und die Ausführung in nahe Aussicht gestellt mit der Aenderung, daß die Linie nur bis unmittelbar vor Frankfurt ausgeführt wird. In den letzten Tagen war ein Ingenieur der Gesellschaft Gallenkamp & Comp. in Sodan und Königstein anwesend, um über eine event. Abzweigung der Straßenbahn über Sodan nach Königstein Informationen einzuziehen. Die Einwohner von Königstein, welche schon so häufig mit Bahn-Projekten beglückt worden sind, begrüßten auch das neue Project mit Freuden, hoffend, daß sie endlich einmal aus ihrer Abgeschlossenheit errettet werden.

\* Frankfurt, 25. Nov. Es bestätigt sich, daß Kaiser Wilhelm II. am 9. December hier eintreffen wird. Die Ankunft soll von Darmstadt Nachmittags 1/2 Uhr erfolgen. Um 5 Uhr ist Festessen im Palmengarten, Abends Festvorstellung im Opernhaus, die Sr. Majestät gewiß einen guten Begriff von der hohen künstlerischen Bedeutung des Frankfurter Stadttheaters geben wird. Die Abreise erfolgt nach Abends gegen 11 Uhr. Es ist bereits ein Comité gebildet worden, welchem u. A. auch hervorragende Künstler angehören, das die Aus schmückung der Straßen, durch welche der Kaiser fährt, in die Hand nimmt. Seitens des Magistrats wird an die Stadtverordneten das Verlangen gestellt werden, einen entsprechenden Beitrag zur Deckung der Ausschmückungskosten zu bewilligen.

Ein Beschluß über die Höhe dieser Forderung ist, wie die „Frankf. Stg.“ schreibt, noch nicht gefaßt worden. Die Verhandlungen mit dem Kaiserl. Hofmarschall-Amt in Berlin über die zu treffenden Dispositionen werden übrigens nicht durch Herrn Oberbürgermeister Miquel, sondern durch Herrn Stadtrath Dr. Barrentrapp, welcher sich zu diesem Zwecke in die Residenz begeben hat, geführt. Wie verlautet, beabsichtigt der Kaiser, nach seiner Ankunft hier eine Reihe von Ehrenwürdigkeiten Frankfurts in Augenschein zu nehmen, so den Dom, den Römer und, falls genügend Zeit vorhanden ist, den Hofen. Am Eingang der Kaiserstraße, an der Bodenheimerstraße und am Römer sollen Triumphbögen errichtet werden.

-x- Hanau, 26. Nov. Wie jetzt amtlich bekannt gegeben wird, hat die Katastrophe in der Pulver-Fabrik nicht 18, sondern nur 16 Opfer gefordert, zwei Mädchen waren sofort tobt; von den 16 Schwerverwundeten sind 13 Mädchen und 1 Arbeiter ihren Verletzungen erlegen; 2 schwerverletzte Mädchen befinden sich noch im hiesigen Landkrankenhaus in ärztlicher Behandlung und es ist bei der ihnen zu Theil werdenden überaus sorgfältigen Pflege gegründete Hoffnung vorhanden, dieselben am Leben zu erhalten.

## -o- Fabrikation und Anwendung des Cements.

Im Lokal-Gewerbeverein hielt am verflochtenen Samstag Abend der Chemiker Herr Dr. W. Freylenus seinen angekündigten Vortrag über die „Fabrikation und Anwendung des Cements.“ Unter Cement versteht man ein Bindemittel, welches entweder an und für sich oder mit Kalk gemischt unter Wasser erhärtet, und das im Gegensatz zu dem gewöhnlichen Leinwand einen Wassermörtel bildet. Dieser Wassermörtel war den Römern schon bekannt, sie hielten schon die Erfindung gemacht, daß die Porzellanerde, dem gewöhnlichen Mörtel zugegemischt, eine hydraulische Eigenschaft hatte, welche dieser Mischung die Festigkeit gab, unter Wasser zu erhärten. Daß die aufgefundenen Kalkerde, welche die gleichen hydraulischen Eigenschaften hat, vulkanischen Ursprungs sei, wäre, wenn auch nicht nachgewiesen, so doch wahrscheinlich, da man zu Römzeiten die Tuffsteine des Eifeltrassers, der jetzt den Vacher See bilde, schon zu Wasserbauten benutzt habe. Der gewaltige Verbrauch des Cements hat die Frage angeregt, ob die natürlichen Bestandtheile desselben nicht durch künstliche zu ersetzen seien. Gerade die vulkanischen Schlacken lenkten die Wissenschaft in neuerer Zeit auf die Schlacken der Hochöfen. Der Versuch, ob sich dieselben mit Kalk zusammen erhärten ließen, war von Erfolg gekrönt. Auf diese Weise wurde der Schlacken-Cement gefunden und es wurde damit nicht nur der großen Nachfrage nach Cement entsprochen, sondern auch für die Schlacken, die bisher ein Ballast waren, der sich kaum unterbringen ließ, fand sich Verwendung. In einem gewissen Gegensatz zu den Cementzuschlägen (Schlacken) steht der natürliche hydraulische Kalk, welcher sich in fetten und mageren untercheidet, oder in solchen, der durch Lösen mit Wasser einen fetten Brei, oder mehr geronnenen eine lockere Mischung liefert. Es ist nun zum mageren Kalk ein Uebergegend gefunden, wo sich die Masse todtdreht zu Stein, und diese giebt, wenn sie pulverisiert und mit Wasser zusammengebracht wird, eine unter Wasser erhärtende Masse. Die mehr oder weniger hydraulische Eigenschaft wohnt in dem Maße, wie die Löslichkeit abnimmt. Die Ursache dieser Erscheinung liegt darin, daß die Kalksteine mehr oder weniger mit Thon gemischt sind. Der zuerst in England vorgekommene Roman-Cement hatte dieselbe Güte wie der Puzzolan-Cement. Die Ursache der Erhärtung wurde zuerst Ende vorigen Jahrhunderts von Smieden ergründet, und nachdem einmal die hydraulische Eigenschaft erkannt war, von Faber das erste Patent genommen. Ein Unterschied zwischen natürlichem, hydraulischem Kalk und Roman-Cement besteht darin, daß ersterer sich lösen, letzterer sich nicht mehr lösen läßt. Die nächste Folge der Erkenntnis dieser hydraulischen Eigenschaft war die Unterbindung der Frage: kann man sich nicht auch künstlich eine solche Mischung machen, die beim Brennen erhärtet? Die ersten Studien in dieser Beziehung wurden in Frankreich von Jos. Maysin im Jahre 1824 gemacht. Nach zehn Jahren hatte dieser die richtige Mischung von Kalk und Thon und die gehörige Brennmethode gefunden. Dieses Product wurde Portland-Cement genannt, weil es an Farbe einem in England bekannten Portlandstein ähnlich war. Diese künstliche Mischung hatte den großen Vortheil, daß sie sich leichter brennen ließ, als es bei der natürlichen Masse möglich war. So werden denn unterchieden, der Puzzolan-Cement, eine Mischung von Kalk und Cementzuschlägen (Schlacken), Roman-Cement, welcher an sich nicht mehr gelöst werden kann, nach dem Pulverisiren aber unter Wasser erhärtet, jedoch ein Brennen bis zur Sinterung nicht verträgt und endlich der Portland-Cement, eine künstliche Mischung von Kalk, Thon und Mergel, welche bis zur Sinterung gebrannt wird. Der Herr Vortragende bezeichnete den letzteren als so überwiegend wichtig, daß er sich nur auf dessen Fabrikation des Näheren einließ. Die Bestandtheile des Portland-Cementes, Mergel, Kalk und Thon werden gebröckelt und zunächst in gewöhnlichen Mahlängen gemahlen. Die so pulverisirte Mischung wird befördert, getrocknet und kommt dann zum Brennen. Eine Entmischung der Masse bei dem bevorzogenen, so heißen Verfahren wird durch eine chemische Controle verhindert. Das selbe kommt u. A. auch in der großen Fabrik von Dürerhoff & Sohn zu Amöneburg zur Anwendung. Als Rohmaterial wird gewöhnlich Mergel verwendet, Kalkstein oder Thon zugelegt, welche Theile jeden Tag vor der Mischung controlirt werden. Zum Brennen werden Schächte, oder, wie Dürerhoff zuerst eingeführt, Ringöfen verwendet. In neuerer Zeit ist sodann noch ein Stangenofen in Anwendung gekommen. Von großer Bedeutung bei dem Brennen des Cementmaterials und die richtige Regulirung der Brenntemperatur um für einen möglichst geringen, schädigenden Einfluß zu sorgen. Der Breundauer spielt hier eine große Rolle. Bei Ringöfen ist die

schädigende Einfluß weniger zu befürchten als bei Schachtsöfen. Das zu schwach gebrannte lockere Product zerfällt von selbst an der Luft und hat kaum eine wesentliche hydraulische Eigenschaft; besser gebrannt, wird das Product feiter und geht in feiner Größe zusammen. Zu scharf gebrannt wird der Cement zu einer glasartigen Masse, welche eine hydraulische Eigenschaft nicht mehr besitzt. Der Cement, welcher diese Grenze noch nicht erreicht, aber doch so hart gebrannt ist wie möglich, ist der beste. Nach dem Brennen wird die Masse zerfeinert, bis zur Weichheit; je größer diese ist, desto besser ist der Cement. Es kommt vor Allem darauf an, wie der Cement das Wasser aufnimmt, durch das sich die unlösliche Verbindung bildet, die vorher nicht vorhanden war. Die Aufnahme von Wasser ist zu seiner Erhärtung immer notwendig. Ein Uebermaß von Kalk kann unter Umständen gewisse Theile des Cementes nicht mehr erhärten, sondern auflösen. Die gute Eigenschaft des Portland-Cementes wird deshalb in hohem Maße von der Sorgfalt der Fabrik abhängen. Die Ansicht, Cement ist Cement, bezeichnet Redner als eine durchaus irrige. Die Prüfung der Qualität ist eine sehr wesentliche und wichtige Sache, welche von den Fabrikanten selbst gewahrt wird. Die Frage, was haben die Fabrikanten für einen Werth, ist von dem Cementfabrikanten-Verein einheitlich geregelt worden durch Festsetzung von Normen über Lieferung und Bestandtheile des Cementes. Die wichtigsten Proben sind die Festigkeitsproben, von denen die Druck- und Zugprobe als maßgebender vorgezogen wird. Manche Mischungen, die sich bei der Zugprobe als gut erweisen, können die Druckprobe, die an gebrannten Stücken vorgenommen wird, nicht aushalten. Unter solchen Geschäftsbedingungen hat sich die deutsche Cement-Industrie von kleinen Anfängen mächtig entfaltet und auch im Auslande einen guten Ruf erworben. Gegen die Producte einzelner Fabrikanten, welche mit Magnesia stark vermischt waren, nach kurzer Zeit treiben und Risse zeigen, und so das Vertrauen in die deutsche Industrie stark erschütterten, hat der Verein entschiedene Fronten gemacht. Die Verwendung des Cementes konnte Redner der vorgeschrittenen Zeit wegen nur in großen Zügen beschreiben. Die wesentliche Verwendung geschieht bei Bauten, die unter Wasser halten sollen. Daneben dient er auch zu Verputzwänden, oder wie er in Frankreich und England antritt, als Beton. Dort sind schon vielfach ganze Häuser aus Cement gebaut worden, wie man sie in Deutschland nur vereinzelt findet. Die große Verwendung dieses Betons findet man bei großen Bassins, wie hier in Wiesbaden bei dem großen Wasser-Reservoir und dem neuen großen Gasbehälter an der Mainzerstraße. Zum Schluß gab Redner noch ein Bild von der Entwicklung der Cement-Industrie in Deutschland, die von 1824-1854 in England allein herrschend war. Im letzten Jahre wurde die erste deutsche Fabrik in Stettin gegründet. Schon nach wenigen Jahren konnte diese mit ihren 90,000 Fag jährlich den Bedarf nicht mehr decken. In rascher Folge entstanden Fabriken in Bonn, eine weitere in Pommern und auch damals schon die Denderhoff'sche zu Ansbach. Jetzt betragen 60-70 Fabriken, die jährlich 7,000,000 Fag verladen. Der großartige Aufschwung und der gute Name im Auslande sei in erster Linie den realen Grundrissen der Fabrikanten zuzuschreiben, nur dadurch sei es ihnen gelungen, in Bezug auf Güte die erste Stelle einzunehmen. Damit schloß Herr Dr. W. Freylenius seine äußerst klaren, fesselnden Schilderungen, für welche ihm die Zuhörer durch lebhaftesten Beifall ihren Dank abtratteten, dem auch Herr Chr. Gaab Namens des Vorstandes mit warmen Worten Ausdruck gab.

## Kunst, Wissenschaft, Literatur.

\* Der Verein für Künstler und Kunstfreunde hat die Reihe seiner dieswinterrlichen rednerischen Vorträge am Montag Abend im Saale des „Hotel Victoria“ durch einen Vortrag des hier im besten Andenken stehenden Redacteurs Herrn Max von Plotow in sehr glücklicher Weise eröffnet. Der Redner, dem sogleich bei seinem Erscheinen ein sympathischer Empfang von Seiten der zahlreichen erschienenen Zuhörer bereitet wurde, hatte sich ein ebenso interessantes, wie populäres Thema erwählt. Er sprach über „Die Romantik in der Musik“ und der als geschmackvoller Kritiker hochgeschätzte Journalist behandelte diesen Stoff, wie wir gleich vorausschicken wollen, in so künstlerisch abgerundeter Form, in so klarer, geistvoller und fesselnder Weise, daß wir lebhaft bedauern, den Vortrag nicht wörtlich hier wiedergeben zu können, sondern uns auf eine knappe Inhaltsübersicht beschränken zu müssen. Redner begründete zunächst in einer längeren Einleitung, in der er darlegte, wie der Geist der Zeit in allen Cultur-Epochen auch der Kunst seinen Stempel aufgedrückt habe, das Wesen und das Entstehen der Romantik in der deutschen Kunst und in Sonderheit in der Literatur und Musik. Carl Maria von Weber gelte, zunächst durch seinen Freischütz, für den eigentlichen Bahnbrecher der musikalischen Romantik; doch habe er schon vor dem Erscheinen jener Oper auf diesen Pfaden gewandelt, und zwar als Lieder-Componist. Dem Lied, das sich in den Befreiungskriegen dem Dienste des Vaterlandes widmete, habe er die gänzbende Weise gegeben, so z. B. „Lühow's wilder verwegener Jagd“ u. a. Nachmals erst sei er dann Componist der romantischen Oper geworden, in der er so recht eigentlich das volkstümliche, gesunde Element vertreten habe, während die Romantik in den Werken seines Schülers Marschner, so z. B. in der Oper „Hans Heiling“, schon einen krankhaften Hang zum Dämonischen habe, vom Phantastischen ins Phantastische gerathen sei, hingegen als eigentliches Charakteristikum echt deutschen Humor aufwies.

Beide Meister dürfen als eigentliche Begründer der Romantik in der Oper gelten, wenngleich auch schon ihr Vorgänger Spohr, dessen Oper „Faust“ im Jahre 1814 in Frankfurt aufgeführt wurde, in diesem Werke romantischen Wesen befandete. Von der Romantik in der Oper kam Redner auf die im Lieberfrohen Süden unseres Vaterlandes, in Oesterreich, geborene Romantik im Lied, als deren Vater er Franz Schubert feiert. Durch seine Weisen erst wurde dem Lied eine eigentliche Heimath im deutschen Heime geschaffen während Mendelssohn und Schumann der Instrumentalmusik das romantische Wesen einhauchten und ihm hauptsächlich durch das Clavier Ausdruck verliehen, so auch nach dieser Richtung der romantischen Instrumentalmusik Eingang in das Haus, in die Familie schaffend. Die Melodie wurde das Wesentlichste, sie wurde künstlerischer Selbstzweck. Lieder ohne Worte entstanden. Bei Schumann, der weit inniger empfunden habe, als Mendelssohn und poetischer und stimmungsvoller in seiner Kunst veranlagt war, als jener, kam zum einfachen künstlerischen Ausdruck des Empfindens die Reflexion hinzu. In Schumann's Werken erreichte die Romantik in der Musik ihren Höhepunkt, und nothgedrungen mußte ein Verfall folgen. Durch das Virtuositenthum der musikalischen Romantik, durch einen Paganini, Chopin, Liszt, sei die echt deutsche, romantische Kunst im internationalen Concertsaal heimlich geworden und habe schon dadurch von ihrer Einheit einbüßen müssen. Raffinement, glänzende, äußere Macht tritt an Stelle des einfach Innigen und die Entartung ist da. Berlioz und Meyerbeer sind Hauptvertreter dieser neuromantischen Periode in der Musik. Doch auf die Entartung folgt die Reaction. Die künstlerischen Errungenschaften der neuen Zeit, die Wahrheit, der Selbstbewußte, künstlerische Realismus kommen auch der Romantik zu Gute, die alten Götzen der deutschen Sage erstehen neu und mit dem neu geeinigten Deutschland haben wir wieder eine nationale romantische Kunst, haben wir die Musikdramen Richard Wagner's. Der Kreis der Entwicklung schließt sich und vertrauensvoll darf die deutsche Musik in die Zukunft schauen, sie hat einen festen Boden gefunden, eine nationale Kunst und ein national geeintes Volk. Redner betonte das Deutsch-Nationale der Romantik in der Musik besonders stark und wußte seinem Vortrag eine wohlthuende patriotische Färbung zu geben. Klar und schwungvoll, wie der Inhalt seines Vortrags, war auch die Art seiner Rede, und er erzielte wohlverdienten, stürmischen Beifall. Vielfach hörte man den Wunsch aussprechen, daß der Vortrag gedruckt werden möge, damit er einem größeren Publikum zugänglich würde. Wir sind überzeugt, daß er auch in dieser Form allgemein Anklang finden und nützliche Belehrung bringen wird.

\* **Königliche Schauspiels.** Die hiesige Theater-Pensions-Anstalt ist leider nicht in der glücklichen Lage, mit Legaten bedacht zu werden, wie dies erst kürzlich bezüglich der Frankfurter Pensions-Anstalt gemeldet wurde; umso mehr muß die Verwaltungs-Commission darauf bedacht sein, durch eine glückliche Wahl der Allerhöchst bewilligten Benefize die benötigten Mittel herbeizuschaffen. Für die am nächsten Freitag, den 29. d. M., im königlichen Theater stattfindende Benefiz-Vorstellung zum Besten der hiesigen Pensions-Anstalt ist nun Ferdinand Waldmann's Raubermärchen: „Der Verschwander“ in Aussicht genommen und diese Aufführung durch eine im 2. Acte eingelegte Concert-Scene besonders glänzend ausgestattet. Neben unseren einheimischen ersten Opernkraften, welche im National-Costüm Tyroler Gesänge zum Vortrage bringen und einer neuen Ballet-Composition unserer Balletmeisterin Fräulein Balbo wird die hier mit so außerordentlichem Beifalle aufgenommene königliche Bayerische Hof-Opernsängerin Frau Mary Pascallides-Basta die Vorstellung durch den Vortrag einer Arie aus „Linda von Chamounix“ und des Schwanenwälders aus „Dinorah“ verherrlichen. Die musikalische Leitung der Vorstellung hat Herr Capellmeister Mannsbaed freundlichst übernommen.

\* **Frankfurter Stadttheater.** Aus dem Bureau der Intendanz wird uns geschrieben: Zwischen dem berühmten Kammerfänger Herrn Emil Göge und der hiesigen Intendanz ist eine Vereinbarung getroffen worden, wonach der Künstler am Samstag, den 30. November, im Frankfurter Opernhaus ein einmaliges Gastspiel absolviren wird. Der viel bewunderte Tenorist wird an diesem Abende den Roxel in der „Martha“ singen. Bestellungen von Plätzen werden von heute an an der Kasse des Opernhauses entgegengenommen.

\* **Aus dem Theaterleben.** Gerhart Hauptmann, der Verfasser von „Vor Sonnenaufgang“, schreibt eben ein Stück, das den gar nicht naturalistischen Titel „Der Friedensengel“ führen soll. — „Die Nacht des Rheins“, ein neues Schauspiel von Kraas und Hans Norow, wird demnächst am hiesigen Theater zur überhaupt ersten Aufführung gelangen.

\* **Verschiedene Mittheilungen.** Fräulein Natalie Köhler wird nächsten Freitag wieder eine Vorlesung abhalten.

\* **Personalien.** Der berühmte Chirurg, Geheimrath v. Volkmann (Dichter Richard Leander), ist gefährlich erkrankt. Er befindet sich in einer Jena'schen Heilanstalt. — Hermann Lingg in München feiert am 22. Januar n. J. seinen 70. Geburtstag. In literarischen Kreisen rüstet man sich, diesen Tag festlich zu begehen.

\* **Literarisches.** Die letzte Erzählung Hanns Lewald's, im Nachlaß der verstorbenen vorgefundene Novelle „Eine Erscheinung“ wird jetzt in der „Gartenlaube“ veröffentlicht.

#### Vom Büchertisch.

\* „Unseres Herrgotts Ganslei.“ Erzählung von Wilhelm Raabe (Magdeburg, Kreuzsche Verlagsbuchhandlung, 1889). Der bekannte Autor bietet uns in diesem Buche in der zweiten Auflage seines Jugendwerkes eine echt vaterländische Erzählung. Dieselbe spielt in den Jahren 1550 und 51 in Magdeburg, in jener schweren Zeit, als die mächtige alte Reichsstadt im Gefühl ihrer Stärke und in unerschütterlichem Vertrauen auf die gerechte Sache des Protestantismus der Acht Kaiser Karls V. Trotz bot und als Siegerin aus dem Kampfe hervorbrang. „Unseres Herrgotts Ganslei“ nannte man die Stadt, weil von hier aus die Bücher und Schriften der freitbaren geistigen Vertreter der neuen Lehre wider das Interim von Augsburg in die Welt gingen. Die Fabel der Erzählung ist einfach und ebenso einfach rollt die Handlung dahin, und trotzdem hat es Raabe verstanden, zu spannen und zu fesseln. Gerade in der Natürlichkeit, in der die Ereignisse sich abspielen, liegt das Pechende. Daneben finden wir mächtig wirkende Einzelbilder. Gleich im Anfang, im ersten Capitel, werden wir mitten hinein versetzt in das wilde Leben der Landsknechte und der fahrenden Völker. Das ganze Kriegswesen und Kriegsleben des Jahrhunderts lernen wir kennen. Wir folgen den Stadtrath in die Schlacht an der Ohre, in der die Magdeburger den Abteigen erliegen, wir erleben die Schrecken der Belagerung mit den tapferen Verteidigern. Großartig ist auch die Schilderung des Aufbruches in der bedrängten Stadt, den das meuterische Soldnervolk angezettelt hat, der aber durch die Energie der Bürger unternommen wird. Raabe hat es verstanden, die Kriegsgeschichte des Magdeburger Meisters Sebastian Wesselmeier gut zu verwerthen, doch nicht so, daß er etwa bloß abgerissene Stücke aus derselben mittheilt, sondern er läßt den Autor selbst auftreten und im Donner der Arkebusen, auf dem Sandbade sitzend, seine Erlebnisse niederschreiben. Die Charakteristik der Personen ist vorzüglich. Der Hauptheld der Erzählung, ein geborener Magdeburger, Marcus Horn, ist von der Wittenberger Hochschule, nachdem er sich eben den Doctor geholt, durazugegangen und hat das Kriegshandwerk ergriffen. Sein Vater hat ihn verstoßen. Nun die Vaterstadt bedroht ist, eilt er mit seiner Landsknechts-Notte ihr zu Hilfe. Es sind keine guten Brüder, die er bringt, aber die Magdeburger nehmen eben, was sie bekommen können. Der strenge Vater wehrt trotz der Bitten der Gattin dem verlorenen Sohne den Eintritt in sein Haus. Marcus will nun wieder fort, hinaus, aber die schönen Augen seiner Jugendgeliebten Regina und die Zuneigung seines Freundes halten ihn. So sieht er denn unter den Augen des Vaters auf's Tapferste und wird der gepriesene Held seiner Stadt. Mannigfache Kämpfe und Leiden sind zu überstehen, bis endlich das Alte Trotz gebrochen ist, Verrath und Mißgunst überwunden sind. Endlich steigt die Ausdauer, wie bei der Stadt. Der tapferste Jüngling, der starke Patrizier, ein deutscher Brunn, der madere Buchdrucker Kottber, der elende Landsknecht-Lieutenant, der der züchtigen Regina nachstellt, der gewaltige Büchsenhieb Kriemann, der Unschuld Rächer, all' das sind wahre, lebensvolle Gestalten. Die Sprache in der Erzählung ist schwingvoll, wenn sie auch nicht modern realistisch klingt. Die Personen müssen ja nicht reden, „als ob sie das „Berliner Tagblatt“ gelesen hätten“, wie J. Dahn richtig bemerkt. Der Geist der Zeit weht uns an aus Allem, also auch aus der Sprache.

#### Neuerschienene Bücher.

(Eingehendere Besprechung einzelner Werke bleibt vorbehalten.)

\* „Katechismus der Stilistik.“ Eine Anweisung zur Ausarbeitung schriftlicher Aufsätze von Konrad Michelsen. Zweite, durchgesehene Auflage, herausgegeben von Eduard Michelsen. In Weinwand gebunden. Preis 2 Mk. (J. J. Weber, Leipzig.) Wir haben es hier mit einem ungemein praktischen Buche zu thun. Auf die Einleitung, in welcher der Begriff, die Arten, Wichtigkeit und Einteilung der Aufsätze behandelt sind, giebt der Verfasser in drei Theilen ein anschauliches Bild über die Invention oder Sammlung, Disposition oder Zurechtlegung, Composition oder Ausarbeitung des Stoffes, aus welchen die Capitel über Reden, Gespräche, Briefe und Geschäftsaufsätze ganz besonders hervorgehoben zu werden verdienen. Die Capitel des letzten Theiles sind u. A. den so häufig vorkommenden Verzeichnissen, Rechnungen, Lieferungsscheinen, Empfangsscheinen, Schuldscheinen, Tilgungsscheinen, Bürgschaftsscheinen, Abtretungs- und Schenkungsscheinen, Anweisungen, Vollmachten, Rückscheinen oder Gegenscheinen, Verträgen, Zeugnissen, öffentlichen Anzeigen und Bekanntmachungen gewidmet, und lernen wir hier die verschiedensten Arten dieser Geschäftsaufsätze kennen.

\* „Novellen-Bibliothek der Illustrierten Zeitung.“ Sammlung ausgewählter Novellen. Sechster Band. Geh. 2 Mk. (J. J. Weber, Leipzig.) Die in dem reizend ausgestatteten Bande enthaltenen zwanzig Novellen führen uns in die verschiedensten Kreise und zaubern gleich einem Kaleidoskop mannigfaltig wechselnde Bilder vor unsere Augen, theils ergreifende Seelengemälde, theils heitere Genrebilder aus dem täglichen Leben oder picaresken Szenen aus der Gesellschaft.

\* „Die Leiden wir uns vernünftig, gesund und billig“ von Dr. Oscar Lindenmeyer, Inhaber und Vorstand des Central-Magazins für Gesundheits- und Krankenpflege zum rothen Kreuz in Stuttgart. 2. umgearbeitete Auflage. (Stuttgart A. Zimmers Verlag, Ernst Mohrmann.) Preis 50 Pfg.

#### Deutscher Reichstag.

Die gestügeltsten Worte, welche Anfang der Session umherschwirrten, daß es leicht sein werde, mit der Staatsberatung und der Sozialisten-

gegevertlage bis Mitte Dezember fertig zu werden und mit dem neuen Jahre gleich an die Reichstagswahlen zu gehen, hört man schon lange nicht mehr. Es müssen schon fast Zeichen und Wunder geschehen, wenn die zweite Verathung des Stats vor dem Beginn der Weihnachtsferien zu Ende kommen soll, und was das Sozialistengesetz anlangt, so dürfte die Entscheidung auch darüber etwas länger auf sich warten lassen, als die Heißspornie der einen oder anderen Lösung vorausgesetzt haben. Unter diesen Umständen will es dem unbefangenen Urtheil immer weniger einleuchten, weshalb die Vorlage wegen der ostafrikanischen Dampfer-Linien-Unterstützung nicht noch dem gegenwärtigen Reichstag zur Entscheidung unterbreitet wird. Gewinnt wirklich die laufende Session noch den angenommenen Umfang, so kann dieser Gegenstand auch mit Leichtigkeit erledigt werden, und die Empfindung, daß damit nicht gezögert werden sollte, wird auch außerhalb des Reichstags in den weitesten Kreisen getheilt. Wie übrigens die Dinge in der nächsten Zeit sich gestalten mögen, unter allen Umständen erscheint es jetzt als dringende Pflicht der zur Reichstagsmehrheit gehörenden Abgeordneten, am Plage zu sein und für die dringlichen Arbeiten ein beschlußfähiges Haus zu erhalten. Auch in dieser Beziehung ist es sehr erfreulich, daß der Abg. Dr. Miquel zur Erfüllung seiner parlamentarischen Pflicht in Berlin eingetroffen ist, allerdings nur für kurze Zeit, da der bevorstehende Besuch des Kaisers in Frankfurt das Oberhaupt der Stadt selbstverständlich dorthin zurückruft. Unter den Gründen, welche es höchst wahrscheinlich machen, daß die eine oder andere wichtige innerpolitische Entscheidung noch eine Zeit lang in der Schwebe bleibt, nimmt auch die bevorstehende Abwesenheit des Kaisers, sowie die Verlängerung des Friedrichsruher Aufenthalts seitens des ersten Rathes der Krone eine hervorragende Stelle ein, und auch schon darum wird sich die Ungebuld, welche sich je eher je lieber in Parteistreit und Wahlkampf stürzen möchte, verunmuthlich enttäuscht finden.

#### Sitzung vom 25. November.

Abg. Miquel ist in das Haus eingetreten. Die Anträge Michelsers und Genossen, betreffend Arbeiterschutzes, werden in erster Lesung von Hise (Centr.) bestritten. Schrader (Dir.) wünscht dringlich, die Anträge möchten noch eine zweite und dritte Lesung erleben, damit es endlich möglich sei, den verbündeten Regierungen mit einem formulierten Gesetzentwurf zu kommen. Dieselben würden eine große Verantwortlichkeit auf sich nehmen, wenn sie sich auch dann auf ihren ablehnenden Standpunkt zurückzögen. Duvigneau (nat-lib.) bemerkt, die nationalliberale Partei erkenne die volle Wichtigkeit der vorliegenden Anträge an und wünsche, daß eine Verständigung mit den Regierungen endlich zu Stande käme. Deshalb würde man die Anträge in allen Lesungen unterstützen, mögen auch die Einzelbestimmungen noch vielfach nicht sprechbar sein. Freiherr v. Stumm (Reichsp.) steht in der Frage des Arbeiterschutzes noch heute auf dem Standpunkt, den er bereits im Jahre 1878 eingenommen hat. Meister (Sozialdemokrat) will für das Verbot der Sonntagsarbeit stimmen. Die Anträge betr. die Frauen- und Kinderarbeit gehen ihm nicht weit genug. Stöcker und Winterer sprechen sich für die Anträge aus. Die Debatte wird geschlossen.

#### Deutsches Reich.

\* **Hof- und Personal-Nachrichten.** Der Kaiser ist einer Einladung des Grafen Philipp Guleburg, des preussischen Gesandten in Odensburg, zur Jagd entsprechend, nach Liebenberg abgereist. Wie aus Schleien gemeldet wird, gedenkt der Kaiser in dieser Woche auch dem Oberstjägermeister, Fürsten von Pleß, in Pleß einen Besuch abzustatten, um an der daselbst im fürstlichen Jagdrevier stattfindenden größeren Jagd Theil zu nehmen. Von Pleß aus dürfte sich der Monarch dann nach Ohlau begeben, um Ende dieser Woche eine größere Hofjagd in der dortigen königlichen Forst abzuhalten.

\* **Ueber ernste Anzeichen im westfälischen Kohlenrevier** wird dem „B. Z.“ von dort geschrieben: Wenige Monate erst sind seit dem Strike der 100,000 in's Land gegangen, und schon mehrten sich im rheinisch-westfälischen Kohlengebiete die Anzeichen eines neuen Sturmes. Dem Beobachter der bergmännischen Kreise kam es nicht entgegen, wie in den letzten Tagen die Einzelversammlungen der Vertrauensmänner sich mehrten, wie bei An- und Ausfahrt der Schicht leise Gespräche gepflogen werden, die plötzlich verstummen, wenn die aufsichtführenden Beamten sich nähern, kurz, wie eine stille, aber rührige Emigrität sich auf der ganzen Linie bemerkbar macht. Es soll im Falle des Ausbruchs eines neuen Strikes dieses Mal die 14-tägige Kündigungsfrist innegehalten werden, damit der gewichtigste Vorwurf, den beim vorigen Strike die Zechen-Verwaltungen erhoben, fortfalle. Fragt man nach der Ursache dieser Erscheinung, die bereits ihre dunklen Schatten auf Handel und Verkehr zu werfen beginnt, so ist sie wohl in erster Linie auf die drakonische Maßregel zurückzuführen, wonach der Bergarbeiter, der auf einer Zechen seine Abfuhr erhalten oder genommen hat, auf keiner anderen wieder beschäftigt wird. Andererseits ist es Thatsache, daß zur Zeit des letzten Ausstandes manche Verprechungen gegeben wurden, die später nicht eingelöst worden sind. Ob das Nichtkommen oder Nichtmollen der Erfüllung hindernd entgegensteht, mag unentschieden bleiben, aber jedenfalls ist es gefährlich, unter dem Druck der Verhältnisse bei den Arbeitern Hoffnungen zu erwecken, die sich nicht in Thaten verwandeln. Es ist um Gade der Zechen-Verwaltungen, dem drohenden Schritte einen Abgänger in Form rascher und wohlwollender Prüfung der Arbeiter-Wünsche und Gewährung ihrer gerechten Forderungen entgegenzusetzen, sonst dürften sie selbst und unser gesamtes industrielles Leben einer schweren Krise entgegengehen.

\* **Beforsung über Halbesachsen.** Die Erwartungen, welche in Bezug auf die allmählich fortschreitende Beforsung über Halbesachsen im

Regierungsbezirk Stade an die Bewilligung von Staatsbeihilfen geknüpft sind, erweitern sich mehr und mehr als berechtigte. Dank der Unterstützung, welche die königliche Staatsregierung dieser Angelegenheit zu Theil werden ließ, indem sie für das laufende Etatsjahr eine Summe von 5000 Mark für den Bezirk zur Verfügung stellte, entwickelte sich der Sinn für die Aufforderung der einzelnen bürgerlichen Besitzer in erfreulicher Weise. Die neuerdings eingeleiteten Versuche, die Gemeinden zu bewegen, Heideflächen zu erwerben und aufzuforsten, haben noch zu keinem nennenswerthen Ergebniss geführt. Dagegen ist in Aussicht genommen, die im Regierungsbezirk vorhandenen umfangreichen Heide- und Moorflächen allmählich dadurch der Cultur zuzuführen, daß den Besitzern Gelegenheit zur Anfuhr und Aufbringung des durch die fiscalischen Bagger in der Weiermündung gewonnenen fruchtbaren Seeschluffs geboten wird, dessen hohe Bedeutung für die genannten Culturen durch vielfache, seitens der Moor-Versuchstation in Bremen angestellte Versuche zweifellos festgestellt worden ist. Zu dem Ende sollen in den Flußgebieten der Hamme, Wümme, Wörpe und Deste Schlufflagerplätze angelegt werden.

**\* Rundschau im Reich.** Die „Nordb. Allg. Ztg.“ schreibt offiziös: Die gegenwärtige Lage in Brasilien, soweit sie aus den telegraphischen Nachrichten erkennbar ist, dürfte den Mächten Anlaß zur Beunruhigung nicht geben; der provisorischen Regierung fehlt es ansehnlich weder an der Macht noch an dem Willen, die Ordnung anrecht zu erhalten. Es liegt daher auch kein Bedürfnis vor, deutsche Kriegsschiffe nach Rio zu senden. — Die bayerische Reichsrathskammer hat den Gesetzentwurf, betreffend die Doppelgeleise, sowie den Militär-Etat unverändert angenommen. Die nächste Sitzung findet voraussichtlich Mitte December statt. — Die westfälischen Antisemiten werden in letzter Zeit besonders kühn. Wie die „Westfälische Reform“ berichtet, wollen sie nicht allein in den Reichstagswahlkreisen Bochum und Dortmund, sondern auch in Essen einen eigenen Candidaten aufstellen. Aller Voraussicht nach werden sie aber kein Glück haben, wenn auch leider nicht verkannt werden kann, daß namentlich in den Kohlen-Industriebezirken der Judenhaß wie eine epidemische Krankheit um sich greift.

### Briefe Stanley's.

In London wurden vorgestern ausführliche Briefe Stanley's über seine Expedition veröffentlicht. Der erste Brief ist vom 5. August, Araberstation Kanis datirt. Der Rückmarsch von Nambuna wurde längs dem Ruder des Jaturiffusses mit den Reiten der Hilfstruppen angetreten, erst auf Canoes, dann zu Fuß. Die Mannema-Träger erkrankten an den Bissen und die Sterblichkeit war fürchterlich. Die gemüthlichen Sanibariten erkrankten an der Krankheit. Letztere Hungersnöthe, Kämpfe mit Zwergvölkern und das Ueberbrücken des reißenden Nisilusses hinderten die Expedition. Am 9. December hielt dieselbe mitten im Urwald. Von dort sandte Stanley 150 Mann ab, um Lebensmittel aus der Niederlassung zu holen. Während der nächsten acht Tage starben 21 Personen Hungers. Am 17. December wurde Fort Bodo erreicht, wo Stanley mit 59 Mann zurückgelassen worden war. Während 7 Monaten waren dort keinerlei Nachrichten von Emin eingetroffen. Die vereinigte Expedition erreichte nun Großland, wo Stanley mit 124 Mann zurückblieb. Stanley wurde in Berez Emin's anglich und marschirte weiter. Am 16. Januar empfing er ein Paket Briefe von Zephjon, welcher Folgendes mittheilte: Emin's Offiziere hätten gemerkt und ausgeprengt, daß Stanley nur ein Abenteuerer ohne Autorität vom Jhedipe sei; die Offiziere hätten Emin abgelehnt und eingekerkert und nur die Soldaten verhindert, daß ihm Ketten angelegt wurden. Während der Meuterei erkrankten die Mahdisten mit drei Dampfern in Lado und die meuterischen Offiziere beschloßen, die Mahdisten zu bekriegen. Die letzteren eroberten Nedjaf, tödteten die Offiziere und Soldaten, worauf die Panik, Flucht und Confusion allgemein wurden. Die Offiziere waren unfähig, die Soldaten zu kontrolliren, verließen aber, Nedjaf wiederzuerobern. Sie wurden jedoch geschlagen und dabei wurden die schlimmsten Gegner Emin's getödtet. Die Soldaten erzwangen Emin's Freisetzung, allein Emin wollte den Oberbefehl nicht wieder übernehmen. Die Mahdisten belagerten Duffe, wurden aber von der Garnison geschlagen. Trotzdem war Emin's Autorität völlig gelähmt. Stanley schickte einen Bote zum Kavalli am Südbende des Albert Nyanza auf und sandte einen Brief an Zephjon, in welchem er ihn fragte, ob er und Emin kommen wollten oder nicht. Am 6. Februar langte Zephjon bei Stanley an und erklärte, Emin Pascha sei ein Gefühlsmensch, der unfähig sei, Beschlüsse zu fassen. Stanley concentrirte darauf seine Streitkräfte, sandte Couriere an Emin ab und verlangte eine positive Mittheilung, ob er zu ihm kommen solle oder ob Emin zu ihm (Stanley) kommen wolle, widrigenfalls sei, seiner Instruction entsprechend, die Munition vernichten und den Heimarsch antreten werde. Am 13. Februar langten Emin und Cafati an. In einem Privatbericht Zephjon's heißt es, daß lange vor Stanley's Ankunft die Regimenter Emin's meuterisch gewesen seien, er sei ohne Autorität und seine Lage geradezu verzweifelt gewesen. Emin's Leute hätten keine Hilfe von außen verlangt und sogar die Absicht gehabt, die Hilfsexpedition auszulöschen. — In einem Privatbriefe an den Buchhändler Marston meldet Stanley, daß er vor dem Rückmarsch nach der Küste eine schwere Krankheit durchgemacht und 28 Tage zwischen Leben und Tod geschwebt habe.

### Ausland.

**\* Oesterreich-Ungarn.** Im böhmischen Landtage kam es am Montag zu einer stürmischen Fuß-Debatte. Die Commission beauftragte die Einreichung des Namens Fuß auf die Gedenktafel im Museum Probst Vorovich sprach gegen die Verherrlichung des Andentens

Fuß, weil derselbe der Urheber des Aufstandes gegen die katholische Kirche war; die Junggehehen unterbrachen und begleiteten die Rede mit Lärm, Geschrei und Juchzrufen. Nieger ruft den Junggehehen zu, ihr Verhalten sei unschicklich, worauf Grege ruft: „Die Nation wird Sie lehren, was schicklich.“ Professor Tomek und Probst Venz sprechen ebenfalls gegen den Commissions-Antrag. Venz behauptet, die Rehabilitirung von Fuß wäre eine Hinrichtung der katholischen Kirche. (Lärm.) In lebhafter Weise tritt Eduard Grege für den Hussitismus ein; die Zeit werde kommen, welche die heutige Schmach abwischen werde, und das Volk werde des heutigen Tages als eines Tages der Schande gedenken. Prinz Carl Schwarzenberg sagt: „Die Junggehehen haben sich heute selbst als Hussiten bekannt. (Stürmische Rufe: „Das sind wir!“) Fuß' Lehre war der Communismus des 15. Jahrhunderts. Die Hussiten wurden bald eine Bande von Räubern und Brandstiftern. (Lärm.) Die Schwarzenberge traten ein auf die Stelle der Hohenberge. Die Note bildete das Kampfzeichen gegen die Hussiten und ich würde stolz darauf sein, wenn heute die weiß-blau-weiße Fahne der Schwarzenberge wieder das Kampfzeichen wäre gegen diese Reuhussiten.“ (Stürmische Bewegung. Lärm.) Schließlich wurde eine Resolution Schwarzenberg's: Der Landes-Ausschuß möge Sorge tragen, daß bei der Auswahl der Namen für die Museum-Gedenktafel die religiösen Gefühle nicht verletzt werden, an die Commission verwiesen. Der Landtag vertagte sich bis nach Neujahr.

**\* Frankreich.** Zu den vielen Pönierungen im politischen Leben, die dem General Boulanger zu verdanken, gesellt sich die Ausbildung und Erweiterung des „Interviews“, die dem General in einer Weise gelungen ist, die den erfindungsreichsten Planke mit tiefstem Reid erfüllen muß. Die Berichterstattung über eine Unterredung, das stenographische Frage- und Antwortspiel — Alles das ist überholt und in den Schatten gestellt durch das Interview mit photographischer Beleuchtung, wie es vor einigen Tagen im „Figaro“ zu sehen war. Dieses Blatt setzt seinen Ehrgeiz darein, von Zeit zu Zeit etwas ganz Neues und Originelles anscheinend zu machen, und es ist ihm das schon oft gelungen, aber noch niemals so vollkommen wie jetzt, wo es sich eine Sonder-Ausgabe auf Luxuspapier leistet, die auf drei ganzen Seiten gegen dreißig Photographien Boulangers bietet mit begleitendem Text, der den Inhalt einer Unterredung angibt und zugleich die einzelnen Photographien einer erläuternden Erklärung unterzieht. — In der vorgestrigen Kammer-Sitzung beantragte Ferroul (Socialist) die Bewilligung von 200,000 Fres. für die stirkenden Vergleuse im Nord. Der Baute-Minister Yves Guisot schlägt die sofortige Berathung vor, damit der Antrag keine Illusionen erwecke. Die sofortige Berathung wird beschlossen. Der Minister führt aus, es sei unmöglich, die Stricks staatlich zu unterstützen. Nach einer Replik Ferroul's, welcher betont, der Strike im Nord sei vorüber, also handle es sich nur um einen Act der Mithätigkeit, wird der Antrag mit 333 gegen 142 Stimmen abgelehnt.

**\* Schweiz.** Am Montag Nachmittag 3 Uhr fand in Bern die Eröffnung der Bundes-Versammlung statt. Der Nationalrath behandelt die Nationalrathswahlkreis-Einteilung, den Ständeraths-Geschäftsbericht und die Rechnungsablage der Alkohol-Verwaltung. Der Präsident Häberlin sprach die Hoffnung aus, daß infolge des Bundes-Geistes, betreffend Wiedereinführung des Bundesanwalts, die internationalen Beziehungen sich freundlich gestalten würden, ohne Beeinträchtigung der Rechte und Freiheiten der schweizer Bürger. Ähnlich äußerte sich der Ständeraths-Präsident.

**\* Italien.** Dem „Fanfulla“ zufolge werden im kommenden März 40 Millionen mit rauhlosem Pulver gefüllter Patronen bereit liegen. Das neue Pulver ist von vorzüglicher Beschaffenheit.

**\* Spanien.** Die Regierung gab Ordre, daß die Telegraphen keinerlei Nachrichten über Störungen der öffentlichen Ordnung in Spanien und in den Colonien vermitteln.

**\* England.** Am 23. November fand in der St. Peterskirche, Gaton Square in London, im Beisein eines hochvornehmen Publicums die Heirath des frühern gladhonischen Unterstaatssecretärs des Aeußern, Lord Edmund Fitzmaurice, mit Fräulein Caroline Caroline Figgis statt, nachdem ihm sein Nachfolger in diesem Amte, James Bryce, vor einigen Monaten mit gutem Beispiele vorgegangen war. Beide sind schon alte Knaben, jener zählt 43 und Bryce 52 Jahre. Letzterer hat von Anfang an den Purzelbaum Gladstone's in's Home Rule-Lager mitgemacht und wird daher in einem zukünftigen Cabinet Sitz und Stimme erhalten. Fitzmaurice aber, der ein Bruder des Marquis of Lansdowne, des jetzigen Vicereis von Indien ist, schwankte anfänglich, benutzte dann seine Gicht, um seine Wiederwahl abzulehnen und tauchte dann schließlich als überzeugter Gladstonianer wieder auf. — Am Donnerstag hat Sir Henry James, der Advokat der „Times“ seine langwierige Ansprache an die Bannell-Commission, welche, so zu sagen, eine Rechtfertigung der von der „Times“ gegen die Bannelliten erhobenen Anschuldigungen bilden soll, zum Abschluß gebracht. Vor vollen Zuschauertribünen schloß Sir Henry seine Rede unter gespanntester Aufmerksamkeit wie folgt: „Die Lage Irlands während der letztverflossenen zehn Jahre ist ein Zeitraum der Schmach, der traurigen Schmach, eine Periode, welche Irlands, patriotische Irländer stets bitterlich bereuen müssen und werden. Irland hat düstere und bittere Tage in seiner Vergangenheit gehabt. Ein Sprichwort sagt: „Glücklich ist das Land, welches keine Geschichte hat.“ Wie glücklich wäre es, wenn die letzten zehn Jahre aus der Geschichte Englands ausgelöscht werden könnten; allein die Vertilgung von Ereignissen ist unmöglich und alles, was zu thun übrig bleibt, ist, daß jene Handlungen, welche sich ereignet haben, zum Gegenstand eines getreulichen Berichts gemacht werden. Das Mhords, wird Ihre Pflicht sein... Die Wirkung, daß endlich die Wahrheit gesagt wird, muß groß sein. Das irische Volk wird alsdann aus dem Traum einer langen Nacht erwachen und seine jetzigen Führer verabschieden und unter der Führung rechtschaffenerer Männer und

Gottes Segen ein glückliches und zufriedenes Volk werden." Als dann erhob sich der Präsident der Commission, Sir James Haumen, und erklärte, der Gerichtshof habe beschlossen, von der Vernehmung weiterer Zeugen Abstand zu nehmen. Die Richter würden sich jetzt an die Aufgabe machen, ihren Bericht an das Parlament anzuarbeiten. Soffentlich werde es ihnen gelingen, der Wahrheit, welche sie während der langen Untersuchung stets gesucht hätten, auf die Spur zu kommen. Damit schloß die denkwürdige Untersuchung nach einer Dauer von 128 Sitzungen. Der Bericht der Parnell-Commission wird binnen Monatsfrist erwartet.

\* **Türkei.** Neueren Nachrichten zufolge ist das Kloster Dekan in Altserbien wohl von den Armanen umzingelt, aber nicht eingenommen worden. Der Jgomen leistet Widerstand. — Der „Pol. Corr.“ wird aus Constantinopel geschrieben, daß zwischen dem Sultan und dem Grafen Bismarck keinerlei politische Gespräche geführt worden seien? Mit der Großvezier Kamil Pascha habe Graf Bismarck höchstens eine Viertelstunde sich unterhalten, von der selbstverständlich ein beträchtlicher Theil der Begrüßung und dem Erörterem verliehenen Orden gewidmet gewesen sei. Von Bulgarien sei nicht die Rede gewesen. Nur in einem Falle, wo es galt, die letzten Spuren eines vorhanden gemeinen Argwohns zu zerstreuen, der durch böswillige Entstellung der Absichten Deutschlands in Betreff griechischer Aspirationen erzeugt worden war, sei Graf Bismarck aus seiner Reserve herausgetreten. Er habe in der allerentschiedensten Weise die Versicherung wiederholt, daß Deutschlands Politik in erster Reihe die Wahrung bestehender Verträge verlange und daß eine Macht, die von anderen Gesinnungen erfüllt wäre, Deutschland nicht unter der Zahl seiner Freunde finden werde. Der griechische Minister-Präsident sei darüber von ihm nicht im Unklaren gelassen worden, er wisse ganz genau, daß Griechenland etwaige abenteuerliche Unternehmungen vermutlich allein durchzuführen, aber vor Allem auch die wahrscheinlichsten schlimmen Folgen zu tragen haben würde, die abzuwenden weder Deutschland, noch seine Freunde sich würden bereit finden lassen.

\* **Afrika.** Der österreichische Aviso „Miramare“, mit der österreichischen Kaiserin an Bord, ist Montag Vormittag von Korfu in Tunis eingetroffen. Die Kaiserin besuchte das karteographische Museum. — Der Mahdi sammelt in Omdurman eine Streitmacht, um die Stellung von Dongola zu vertheidigen. Man glaubt, daß er einen neuen Einbruch über die ägyptische Grenze beabsichtige, um die Niederlage bei Tosti zu rächen. Die Derwische schoben ihre Posten am Nil bis Suarda vor und machen Einfälle nach Abyssinien; sie sind Herren des größten Theiles der Äquatorial-Provinzen. — Die „Morning Post“ in London behauptet, die Nachricht von der Zerspaltung einer britischen Expedition am Tanaisfluß sei unhaltbar. Die letzte Karavane, welche im August Vofore (Korforo?) besuchte, sei wohlbehalten nach Mombasa zurückgekehrt. Nach einer Meldung des Bureau Reuter aus Sansibar vom 2. d. M. heißt der Ort, wo die deutsche Expedition angeblich zerspaltet worden ist, Abdu Surroba. Dr. Peters habe mit den Somalis der Gegend Freundschaft geschlossen, aber nicht mit deren Häuptling, welcher dann in der Nacht den Angriff ausgeführt habe. (Redaction).

\* **Amerika.** Dem New-Yorker Herald wird aus Rio de Janeiro gemeldet, daß sich kein ernstlicher Widerstand gegen die provisorische Regierung bemerkbar mache; nur geringfügige Straßenkämpfe seien in Bahia und Maranhao vorgekommen, wobei sechs Personen getödtet und mehrere verwundet wurden. Alle Großkaufleute, die Directoren der deutschen, englischen und brasilianischen Banken erklären die Situation für befriedigend und haben Vertrauen zu der Regierung.

## Handel, Industrie, Statistik.

— **m. Coursbericht der Frankfurter Börse vom 26. November.** Nachmittags 3 Uhr. Credit 289 1/2 per December, Disconto-Commandit 289 1/2 per December, Staatsbahn 204 1/2, Galizier 158, Lombarden 109 1/2, Ägypter 98, Italiener 93.20, Ungarn 86 1/2, Gotthard 179 1/2 per December, Schweizer Nordost 136 1/2 per December, Schweizer Union 118 1/2 per December. Die heutige Prämien-Erklärung drückte etwas auf die Course, später, als nach beendeter Prolongations-Arbeit hauptsächlich per ultimo December gehandelt wurde, befestigte sich die Tendenz wesentlich und schließt man auf allen Gebieten mit höheren Coursen. Geldhand etwas knapper.

## Gesundheitspflege.

\* **Gegen den Schnupfen.** In jüngster Zeit ist ein kleiner Apparat erfunden worden, welcher alle bisherigen Schnupfen-Präservative in den Schatten stellt. Es ist dies, wie der „Berl. Cour.“ schreibt, der im Deutschen Reich patentirte Nasal-Inspirator von Dr. Feldbauch in Wiesbaden. Das kleine Ding ist so originell und glücklich konstruirt, daß man damit ungenirt gehen, fahren, reiten, schlafen, ja sogar — was doch die Hauptfache für Raucher ist — proben und dem Souffleur nachreden kann. Wenn der Apparat beim Theater sich einbürgert, dann werden die mehrstündigen Proben auf den zügigen Bühnen lange nicht mehr so gefährlich sein, wie bisher, denn die Acteurs und Actricen, welche ihre p. t. Nasen und Naschen mit dem Inspirator stopfen, werden festhaft allen Unbilden zu trogen vermögen. Wie der kleine Schelm aussieht? Einfach genug! Zwei Röhren aus Aluminium, die durch einen zierlichen Bogen mit einander verbunden sind. In jedem dieser Röhren befindet sich ein winziges Löschpapier-Röllchen, und dieses wird mittelst eines beigegebenen Tropfenzählers mit einem Tropfen desjenigen Medicamentes (k. n. chme Menthol, Eupentoinöl oder Carbol) besenkt, welches der jeweilige Hausarzt dem Patienten vorschreibt. So gefüllt, läßt man diese

Miniatur-Batterie in den bedrohten Gesichtsvorprung verschwinden, bis auf den niedlichen Bogen, der es uns ermöglicht, das Gesicht aus den occupirten Nasenlöchern wieder zu entfernen. Dr. Meissen plaidirt in einem Aufsatze über die Lungen- und Bronchitis und deren Behandlung, beim „Süddeutschen“ angelenkend, gleichfalls für Feldbauch's Erfindung. Immerhin wird man natürlich gut thun, dieselbe Mittel nicht ohne besondere Empfehlung des eigenen Arztes zu gebrauchen.

\* **Ein Kampf gegen die Glatze.** Dem „Monatsheft“, der sich auf manchem sorgenschweren Haupte zum eigenen Verdruß so freundlich malt, lächelt jetzt die erlösende Sonne der Wissenschaft. Man hatte bisher ein begründetes Mißtrauen gegen die „haarzerzeugenden“ Wunderkuren, denn die angepriesenen Mittel halfen nur Denen, welche sie in Massen verlaufen. Nachdem man aber dahinter gekommen ist, daß an der mangelhaften Kahlköpfigkeit auch nur so ein verärrter Bacillus schuld ist, geht nunmehr die ernste Forderung seiner Haarkrankheit, welche die Bestimten auch „Schwindelkuren“ nennen, energisch zu Leibe. Einem Berliner Gelehrten, dem bekannten Dozenten Dr. Lassar, gebührt das Verdienst, zunächst gegen das Ausfallen der Haare neue Mittel aufgestellt zu haben. Ein anderer Arzt, Herr Dr. Gräber, hat das Lassar'sche Verfahren erprobt und berichtet jetzt darüber in den „Therapeutischen Monatsheften“ überaus günstig. Das Verfahren zerfällt in folgende Acte: 1) Jeht Minutenlanges Einweichen des Haarbodens mittelst einer starken Theerseife, 2) Abpölung der Seife erst mit lauem, dann mit kühlerem Wasser vermittelst Frigorator oder Gießkanne und Abtrocknen. 3) Frottirung des Kopfes mit folgender Lösung:

Rp. Sol. Hydrarg. bichlorat. 0.5:150.0  
Glycerin,

Spir. colon. aa 50.0  
M. D. S. Neugierlich.

4) Trockenreibung des Kopfes mit absolutem Alkohol, dem 1/2 pCt. Naphthol zugelegt ist. 5) Reichliche Einreibung mit der Lösung:

Rp. Acid. salicyl. 2.0  
Tet. benz. 3.0  
Ol. ped. taur. ad. 100.0  
M. D.

Diese Kur muß 6—8 Wochen vorgenommen werden. Dr. Gräber hat bei zwei „Patienten“, die an Haarausfall litten, nach dieser Methode so gute Erfolge gehabt, daß er, zumal seine Kuren nicht in der Klinik, sondern in der Privatpraxis und noch dazu bei Landbewohnern ausgeführt waren, weitere Versuche und Veröffentlichungen anregen will. Wie man aus der Anwendung von Theerseife, Sublimat, Salicylsäure, Naphthol ersieht, ist das Lassar'sche Verfahren nur ein Krieg gegen Parasiten, welche allerdings noch nicht rein geädert wurden. Das Ausfallen der Haare allerdinge noch nicht ein Zeichen von Mikroorganismen, ist constagios und kann übertragen werden. In diesem Sinne hat sich auch kürzlich Dr. Behring in der Berliner Medizinischen Gesellschaft ausgesprochen. Man kann darnach mit wirksamen antiseptischen Mitteln die einmal vorhandene Krankheit unterdrücken, aber es ist auch möglich, da man ihre Natur kennt, der Entstehung des Leidens prophylaktisch entgegen zu wirken. So dürfte z. B. die Kinder nicht die gleichen Bürsten und Kämme, wie der an Haarschwund leidende Vater benutzen; beim Freizeit soll man womöglich sein eigenes Kammszeug besitzen und namentlich nicht die in öffentlichen Anstalten zur allgemeinen Benutzung ausliegenden Kämme und Bürsten benutzen.

## Aus dem Gerichtssaal.

— **Wiesbaden, 26. Nov.** In der heutigen Strafkammer-Sitzung erließen zunächst der jugendliche Tagelöhner Jacob H. von Flörsheim, um sich auf die Anklage der gefährlichen Körperverletzung zu verantworten. Am Nachmittag des 4. August d. J. spielte H. mit einigen Freunden in der Wirthschaft „Zum Lannus“ in Flörsheim Karten. Zu ihnen stellte sich der Altersgenosse Heinrich Keller, um den Spielern zuzusehen. Durch Bemerkungen desselben gerietten dieser und H. in Wortwechsel, im Verlaufe dessen sie sich durch Zurufen ihrer beiderseitigen Spitznamen beleidigten. H. verließ zuerst das Lokal; ihm folgte alsbald K., der ihn wieder auf der Straße mit dem Spitznamen anrief. Hier gehen nun die Angaben der Beiden über den Angriff auseinander. K.'s Aussage, H. sei, die Hände in den Taschen haltend, langsam vor ihm her gegangen und habe ihm, als er ihn erreicht, ohne Weiteres einen Stich in die linke Schulter versetzt, verwarfte der Gerichtshof seinen Glauben bezumeßen, weil der Junge sich bezüglich der Ursache des Streites mit drei anderen Zeugen in Widerspruch gesetzt hatte. Es wurde deshalb zu Gunsten des Angeklagten angenommen, daß er, wie er versichert, von dem stärkeren K. angegriffen und aus Nothwehr von seinem Kessel Gebrauch gemacht habe. Das Urtheil lautet auf Freisprechung des H. und Belassung der Staatskasse mit den Kosten. — Demnach erscheint der hier wohnhafte Agent Friedrich August Ludwig F. von Bleidenstadt, welcher beschuldigt wird, in der Schöffengerichtssitzung vom 10. September d. J. den Herrn Gerichts-Assessor Kühne während sich derselbe als Vertreter der Königl. Staatsanwaltschaft in Ausübung seines Berufes befand, öffentlich beleidigt zu haben. In dieser Sitzung wurde ein Mädchen als Zeugin vereidigt, was dasselbe so aufregte, daß es schluchzte. Hierüber machte sich ein Lachen im Publikum bemerkbar, was von F. und einem Wegger ausging, worauf Beide des Saales verwiesen wurden. Während der Bestreite diese Zurückweisung ruhig hinnahm, protestirte F. gegen dieselbe. Herr Assessor Kühne behauptete aber, gesehen zu haben, daß F. noch ein komisches Gesicht gemacht habe, worauf F. sich zu der Behauptung hinreißt ließ.

das sei gelogen. Hierfür in eine Ordnungsstrafe von 20 M. genommen wurde dieselbe auf 40 M. erhöht, als J. im Hinausgehen aus dem Saal eine ungebührliche Bemerkung fallen ließ. In seiner Ansicht, damit wäre der Zwischenfall erledigt, hatte sich J. getäuscht, denn heute verfällt er nochmals wegen der direkten Beleidigung in eine Geldstrafe von 30 M., indem ihm dabei der Gerichtshof den Schutz des § 193 des Reichs-Strafgesetzbuchs angedeihen ließ und nur in der Form der Neußerung eine Beleidigung fand. Der Herr Vertreter der Königl. Staatsanwaltschaft hatte 1 Monat Gefängnis beantragt. Dem Beleidigten wurde die Befugnis zur Publikation des Urtheils durch Anhang am Gerichtsbrett zugesprochen. — Der Kaiser Johann Baptist Fr. von Albedesheim hat sich der versuchten Nothigung dadurch schuldig gemacht, daß er am 24. Juni d. J. den Weinhändler Reiz daselbst mit dem Verbrechen des Ertränkens im Rhein und mit körperlicher Mißhandlung bedrohte, wenn er ihm nicht 50 Pf. zahle, die er von diesem allerdings irrthümlich fordern zu können glaubte. Mit Rücksicht darauf, daß J. alsbald nach der That diese bereut, auch den Verletzten um Verzeihung gebeten, ließ der Gerichtshof Milde walten und erkannte gegen ihn auf eine Geldstrafe von 5 M. — Der Schreiner und Lohnfuhrer Adam L. und dessen Ehefrau von Langenschwalbach werden wegen Körperverletzung und Hausfriedensbruch zu 3 Wochen Gefängnis, und er und seine Ehefrau wegen Beleidigung zu je 20 Mark Geldstrafe verurtheilt. — Schließlich wird noch unter Ausschluss der Öffentlichkeit gegen die sittenlose Gertrude Schlarbi von Laurensburg wegen verläumdender Beleidigung eines Schugmannes verhandelt und dieselbe dieserhalb zu 4 Monaten Gefängnis verurtheilt.

**-x- Frankfurt, 25. Nov.** Verweigerung der Nothhilfe im Brandfalle. Bei einem kürzlich in einem benachbarten Orte ausgebrochenen Brande befand sich ein Landmann unter den Zuschauern. Von einem Gensdarm aufgefordert, sich am Löschern zu betheiligen, weigerte er sich mit den Worten, er sei kein Feuerwehrmann. Zur Anzeige gebracht, wurde er wegen verweigerter Nothhilfe, die er nachgewiesenermaßen ohne erhebliche eigene Gefahr hätte leisten können, mit Bezug auf § 360, 10 des R.-Str.-G.-B. an drei Tagen Haft und Tragung sämmtlicher Kosten verurtheilt. Die Strafe erscheint dem Verurtheilten gemäß nicht zu hart, da der in Rede stehende Brand einen sehr bedeutenden Umfang anzunehmen drohte.

## Vermischtes.

**\* Vom Tage.** Am Montag Mittag brach in der Steinweg'schen Piano- und Orgelfabrik in Hamburg, kurz nachdem die Arbeiter die Fabrik verlassen hatten, in der zweiten Etage Großfeuer aus, welches auch die dritte Etage ergriff. Das Feuer konnte innerhalb zwei Stunden auf seinen Herd beschränkt werden, doch ist der Schaden sehr groß, da in der zweiten Etage sich die fertigen Instrumente befanden. Es sind vorwiegend englische Versicherungsgesellschaften an dem Verluste theilhaftig.

**\* Die Christnacht des Sahnwärters.** Die Verhandlung der Möhrmooser Katastrophe vor Gericht und die dabei zur Sprache gekommenen niederen Gehälter (88 Pf.) der unteren Eisenbahn-Beamten haben die Erinnerung an ein Gedichtchen wachgerufen, welches im Jahre 1876 von der „Gartenlaube“ veröffentlicht wurde. Dasselbe lautet:

„Heut' jagt man seinen Hund hinaus —  
Ich steh' pflichtschuldig vor meinem Haus,  
In Ordnung ist Alles, Signal und Bahn,  
Und der Nacht-Courierzug draußt heran.  
O, wie viel Lebens Glück und Heil!  
Ist hier für fünfzehn Groschen feil!  
Für fünfzehn Groschen Tag und Nacht  
Halt' ich für Leben und Gut hier Wacht.  
Gottlob, daß mein der Wald gedenkt,  
Für Christnacht mir eine Tanne schenkt!  
Drauf leuchten drei Biennlichter so schön,  
Daß wir unser ganzes Gland sehn.  
Nur die Kinder — o feliges Weihnachtslicht!  
Sind glücklich! sie sehen das Gland nicht!“

**\* Bei den Zigeunern.** Erzherzog Joseph von Oesterreich, welcher dem Ursprung und den Eigenthümlichkeiten der Zigeuner ein sehr tiefes wissenschaftliches Interesse widmet, erzählt in einer längeren, neuerdings von ihm veröffentlichten Abhandlung über diesen Gegenstand, von einem Besuch, den er selbst in den siebziger Jahren einem Zigeuner-Wasja gemacht hatte. Er wollte sich, nachdem er mehrere Stunden bei ihm zugebracht hatte, eben entfernen, als der Wasja zu ihm sagte: „Du wirst doch nicht hungrig aus meinem Hause gehen, Großherr?“ Der Erzherzog erschrak nicht wenig. Er sah das Weib und die Tochter des Wasja in der Küche herumhantieren und dachte an das Menu der Zigeunerküche, welches nicht weniger als appetitlich ist. Wie staunte er aber, als der Tisch sehr sauber gedeckt wurde mit ganz reinen Tellern und Trinkgefäßen. Eine bauschige Platte mit goldig schimmerndem Wein wurde aufgetragen und ein großes Stüd Weisbrod dazu gelegt. Das Mädchen bediente. Zuerst kam eine Schüssel Hirsebrei in Schweinefett gegeben. „Es war sehr gut“, erzählt Erzherzog Josef, „und darauf brachten sie Schweineknäuel auf dem Tisch, welche ganz köstlich waren. So gut bekomme ich sie nicht einmal zu Hause. Wir saßen bei der Küche, der Wasja neben seiner Frau und ihnen gegenüber ich mit der Tochter des Hauses. Das Mädchen schnitt mir das Fleisch zu. Eine gute halbe Stunde schmauseten wir in aller Stille und ich beachte mich genau so wie der Wasja, damit man mich nicht für einen Heuling halte. Später tranken wir, und als man den Tisch abräumte, brachten wir uns eine an. Mit guten Cigarren wartete ich selber auf und es rauchten Vater, Mutter und Tochter mit größtem Behagen. Alle Drei

lächelten mich dann auch, als ich mich verabschiedete. Das ist so Zigeunersitte. Sie begleiten mich auf eine große Strecke Weges und sprachen sehr viele schöne Worte zum Abschied.“

**\* Vom brasilianischen Kaiser-Paar.** Der entthronte Kaiser von Brasilien, Dom Pedro, ist ein Philosoph und wird als solcher den Verlust der Krone, die ihm nie recht zu Gesicht stand, leicht verschmerzen. Schwerer wird es vielleicht seiner Gemahlin, einer Tochter König Franz I. von Neapel, werden, auf das Diadem der regierenden Fürstin, welches sie 46 Jahre getragen, zu verzichten. Rudolph Elcho, der während der Weltausstellung zu Philadelphia Gelegenheit hatte, beide Persönlichkeiten zu beobachten, erzählt aus jener Zeit einige charakteristische Züge, in denen die Verschwiegenheit der Gatten recht deutlich hervortritt. Der Kaiser, schreibt er, war mit seiner Gattin, einer recht gewöhnlich aussehenden Dame aus der Familie der neapolitanischen Bourbonen, zur Weltausstellung gekommen. Sein Gefolge bestand aus mehreren Herren, die sich in goldstrogende Uniformen von etwas phantastischem Zuschnitt kleideten und einigen Damen, die mehr Würde als Schönheit zeigten. Dom Pedro ging sehr einfach gekleidet und vermiß jedes Zeichen, das seinen hohen Rang hätte verrathen können. Es war gut, daß er ohne Bräutungen nach den Vereinigten Staaten kam, denn die Bürger der Republik würden keiner derselben entpfunden haben. Präsident Grant empfing den Kaiser freundlich und besuchte in seiner Gesellschaft die Ausstellung, aber er machte keine Umstände, und wenn ihm ein Freund unterwegs begegnete, so plauderte er mit diesem und ließ die Brasilianer eine Strecke allein weitergehen. Eines Abends sah Elcho den Kaiser im Alcazar, einem Theater mit schön ausgestatteten Garten, der an den Kroll'schen erinnert. Der Besitzer des Alcazars begrüßte den seltenen Gast und unternahm es, denselben durch den schön beleuchteten Garten zu führen. Kaum aber hatten die Beiden ihren Umgang begonnen, so rief ein Note den Director des Theaters auf die Bühne. Dieser sagte zum Kaiser: „Entschuldigen Sie, der Regisseur bedarf meiner. Erst das Geschäft und dann das Vergnügen!“ Damit ließ er weg und ließ den Kaiser stehen, der sich nun die Verhältnisse des Alcazars allein besah. Bei einem Besuch in New-York erschien Dom Pedro in einem Concert, das in der Halle von Terrace-Garden stattfand, mit seiner Gattin und seinem ganzen Gefolge. „In der Halle herrschte an diesem Juliabend eine völlig infernalische Hitze, und unmöglich hatte unter dieser auch die Kaiserin und ihre Damen zu leiden gehabt. Als nun der Kaiser ein seinem Pavillon gegenüber errichtetes Büffet erblickte, trat er vor dieses hin und ließ sich zwei mit Früchten gefüllte Schalen reichen. In der Freude, seinen Damen eine willkommene Erfrischung bieten zu können, eilte der alte Herr etwas allzu hastig die Treppe hinauf, stolperte gegen die Kante der höchsten Stufe, fiel und legte beide Schalen Eis in den Schooß seiner hohen Gemahlin. Die Kaiserin hatte an diesem Abend große Toilette gemacht, sie trug ein Atlaskleid von zartester Fliederfarbe, dessen Taille mit Diamanten ganz übersät war. Als sie nun sah, wie das für ihren Magen bestimmte Eis als weicher Brei ihren Schooß und ihr Knie bedeckte und sich dann, langsam abwärts fließend, zu einer farbigen Lagune erweiterte, regte sich in ihr das Blut des Ne Bomba. Einen Moment saß sie mit weit aufgerissenen Munde wie versteinert da, dann aber ergoß sich aus ihrem Munde eine Fluth von Bormärken und Schimpfwörtern. Ohne Rücksicht auf ihr Gefolge und die tausendköpfige Menge zu ihren Füßen, schalt sie den verurtheilten Cavaliere sprangen herzu, reichten ihr Servietten und Taschentücher und suchten die alte Dame zu beruhigen, sie aber stieß dieselben bei Seite, wuschte die Flüssigkeit von ihrem Kleide ab und als sie die großen Flecken sah, jammerte sie über den Ruin ihrer kostbaren Robe und erhob die Serviette mit so wüthender Geberde, als wolle sie dem ungehorsamen Kaiser den weißen Bart auch abwaschen. Dieser stand völlig niedergebückt in der Ecke des Pavillons und hatte der mit neapolitanischer Euada hervorgehobenen Fluth von Bormärken nichts entgegen zu setzen, als ein fliehendes: „Mais enfin — taisez-vous donc!“ Aber die Erregte schwieg nicht. Als ihre Robe nothdürftig gereinigt war, erhob sie sich, deutete durch eine befehlende Geste an, daß sie das Botal zu verlassen wünsche, und als der Kaiser ihr zaghaft den Arm reichte und sie aus der Halle führte, hörte man sie noch auf der Schwelle schelten, wobei sie, nach der Eröffnung des französischen Wortvorraths, zu dem portugiesischen überging. — Nie im Leben, sagt Elcho, habe er einen Mann einer zornigen Frau gegenüber so rath- und hilflos gesehen, wie es der Kaiser von Brasilien an diesem Abend war.

**\* Satiren Geilers von Kammersberg.** So reich wie die Thorheiten des ausgehenden Mittelalters ist die Satire im Schriftthum dieses Zeitraums, welche jene Auswüchse geistl. Gegen die Uebelstände des geistlichen Lebens schwingt vor Allen Geiler von Kammersberg die Zucht- ruthe. Im Jahre 1500 überreichte er dem Rathe der Stadt Straßburg 21 Artikel, in denen er mit scharfen Bemerkungen der priesterlichen Geschäfts- speculation zu Leibe rückt. „Hier ist einer meiner Leute“, läßt Geiler — so lesen wir in der „Deutschen Romanz“ — einen Herrn aus großem Hause sagen, „er wird schon predigen und messe lesen: spielen und den falcken freigen lassen kann er schon.“ — „Er darf kein sorg haben; er ist pfaß und wohl versorgt“, war nach des berühmten Münsterpredigers Versicherung in allen Ständen die Anschauung der Eltern. „Das aller unglücklichste, das wir nur immer haben“, fährt er fort, „das geben wir Gott dem herrn. Ist unter deinen Kindern ein launer trüppel und du wolltest, daß es wäre, wo der pfeffer wächst, so sprichst du: Ei, er giebt einen guten pfeffer; wir wollen einen mönch aus ihm machen; es giebt eine gute nonne und soll ohnehin nicht in die Welt. Nicht anders, als wie man auch J. Antonius, J. Valentin opfert. Ist da ein hübn, das den pips hat, so sprichst du: Wohlan, ich will es nur J. Velsen geben; oder hast du ein lachmes ferfel, das sinnig ist, so sagst du: „Es ist eben recht, ich will es J. Antönchen

berehren. Also auch opfern wir Gott dem Herrn unsere Kinder!" Dem entsprechend stielte sich ein nicht geringer Theil der Geilichkeit als ein Gemisch von Männern verschiedenster Herkunft, Bildung und Befähigung dar, welche ohne innerliche Vernunft ihren Stand ergriffen hatten und deren Sitten nur durch den Wunsch der Sicherung einer bequemen, angenehmen Daseinsführung in gemeinsamer Richtung erhalten wurde. Allerdings konnte Geiler seinen einschlägigen gerechten Beschwerden im Hinblick auf gar manchen Berufsgegenstand in Straßburg hinzufügen: „Darum, weil ein Mönch ein Huhn ist, sollst du nicht alle Mönche haben schelten, und weil ein Pfaff unrecht thut, sind nicht alle schelme.“ Die allgemeinen Gebrechen erstreckten sich auch auf das Klosterwesen der Stadt, dessen vielfach nur auf's Irdische gerichtete jeder strengeren Zucht lediges Trachten Geiler ebenfalls durch zahlreiche, aus eigener Erfahrung geschöpfte Mittheilungen kennzeichnet, nach welchen man u. A. in den Klöster der „ungereformirten“ Nonnenklöster zwanzig, dreißig, vierzig verschiedene Töpslein nach dem besondern Geschmack jeder Schwester am Feuer sehen konnte, die Gottesbräute durchaus nicht aller zeitlichen Ergöglichkeit, entsagten und ihren Trost in Gott suchten, sondern verlangten: „Dürft ich nur ein Vöglein oder ein Käselein oder Hündlein haben, damit ich mich möge ergötzen“ und welche noch manche ungleich schwerere Uebelstände kennzeichneten.

\* **Pariser Gigerl.** Als besondere Novität der heurigen Saison sieht man in Paris jetzt häufig die Herren bei Abendvisiten einfarbige rothe, blaue oder rothe Hemden tragen. Diese grellen, bei den weit ausgeschüttelten Ärmeln zur vollen Geltung gelangenden Hemden bringen einen „phänomenalen“ Eindruck hervor. Um den Contrast noch zu steigern, pflegt man dieselben mit glänzenden schwarzen Zerschnitten zu versehen. Diese Hemden sind bereits so stark en vogue, daß man mit der Fabrikation gar nicht nachkommen kann. Der Urheber dieser Mode ist der jugendliche Prinz von Neapel.

\* **Zur Lage der Frauen in China.** Ein gelehrter Missionar, Dr. Haber, veröffentlicht in einem Shanghai'schen Blatt eine Abfassung über den Status der Weiber in China, zunächst vom Standpunkt der Classifier aus. Die folgenden sind ihre Dogmen: 1) Das Weib ist so verschieden vom Mann, wie die Erde vom Himmel. 2) Es besteht ein Dualismus, nicht nur in der Körperform, sondern auch in der inneren Natur. Der Mann gehört zum „yang“, das Weib zum „yin“. 3) Tod und alle sonstigen Uebel stammen von „yin“ her; Leben und Wohlergehen entstehen aus „yin's“ Unterordnung an „yang“, es ist also ein Naturgesetz, daß Weiber von den Männern unter Controle gehalten werden und keinen eigenen Willen haben sollen. 4) Weiber sind zwar auch menschliche Geschöpfe, aber sie gehören zu einem niedrigeren Stande und können nie Gleichheit mit den Männern erreichen. 5) der Zweck weiblicher Erziehung soll daher sein: vollkommene Unterwerfung, nicht Ausbildung und Entwicklung des Verstandes. 6) Weiber können nicht eigenes Glück haben, sie müssen für die Männer leben und arbeiten. Nur als Mutter eines Sohnes, als Vermittlerin der directen Fortsetzung der Familie, kann das Weib der Erniedrigung entkommen und in einem gewissen Maße mit ihrem Manne gleich sein, aber auch dann nur in der Hauswirtschaft. 7) In der zukünftigen Welt ist der Stand des Weibes ganz derselbe, denn dort obwalten dieselben Naturgesetze. Die Frau ist nicht gleichberechtigt mit ihrem Manne, sie gehört ihm, und ihr Glück hängt davon ab, welches Opfer sie durch ihre Nachkommen bringt. — Dies sind die bedauerlichen Doctrinen von Confucius, Mencius und aller antiken Weisen, deren Andenken seit Jahrtausenden in China in größter Achtung steht.

\* **Humoristisches.** Die Abgebrannten. Musikanten: „Herr Oberamtmann, Sie entschuldigen, wir möchten gern ein Concert für Abgebrannte veranstalten.“ Oberamtmann: „Und wer sind denn die Abgebrannten?“ Musikanten: „Die sind wir selbst, Herr Oberamtmann!“

## Lezte Nachrichten.

\* **Sanktbar.** 26. Nov. Nach einer Meldung des Reuter'schen Bureaus hat der Agent der Witu-Gesellschaft, Toppen, angezeigt, der Sultan von Witu habe ein Zollhaus an der Wituküste zwischen Kisiini und Kibisu errichtet und erhebe eine fünfprocentige Steuer auf alle Ausfuhr- und Einfuhr-Artikel.

\* **Schiffs-Nachrichten.** (Nach der „Frankf. Ztg.“) Angekommen in Queenstown der Cunard-D. „Aurania“ von New-York; in New-York der Cunard-D. „Servia“ von Liverpool; in Southampton der Nordd. Lloyd-D. „Ems“ von New-York.

\* **Leberrseischer Post- und Passagier-Verkehr** für die Zeit vom 24. bis 30. November (mitgetheilt von Brach & Rothenstein, Berlin W., Friedrichstraße 78). Sonntag, den 24. Nov.: „Berta“ (Nordd. Lloyd), Southampton-New-York; „Ahaetia“ (S. A. P. A. G.), Hamburg-New-York. Montag, den 25.: „Bavaria“ (Nordd. Lloyd), Genoa-China-Japan; „Cathay“ (P. & O. Line), Brindisi-Alexandria; „Victoria“ (P. & O. Line), Brindisi-Australien; „Citra“ (Hamb.-Südamer. D.-G.), Hamburg-Brazilien. Dienstag, den 26.: „Ahaetia“ (S. A. P. A. G.), Havre-New-York; „Tentonia“ (S. A. P. A. G.), Havre-New-York; „Tentonia“ (Comp. gener. transatl.), Bordeaux-Colon; „Tainmouth-Castle“ (Castle Line), London-Südafrika. Mittwoch, den 27.: „Saale“ (Nordd. Lloyd), Bremen-New-York; „Aheia“ (Nordd. Lloyd), Bremen-Baltimore; „Habsburg“ (Nordd. Lloyd), Bremen-Australien; „Selvetia“ (S. A. P. A. G.), Hamburg-Brazilien; „Ohio“ (American Line), Liverpool-Philadelphia; „Tentonia“ (White Star Line), Liverpool-New-York; „City of New-York“

(Imman Line), Liverpool-New-York. Donnerstag, den 28.: „Saale“ (Nordd. Lloyd), Southampton-New-York; „Cephalonia“ (Cunard Line), Liverpool-Boston; „Ethiopia“ (Anchor Line), Glasgow-New-York; „Rohilla“ (P. & O. Line), London-Calcutta; „Ballarat“ (P. & O. Line), London-Australien; „Abour“ (Messag. marit.), Bordeaux-Brazilien; „Tainmouth-Castle“ (Castle Line), Brindisi-Südafrika; „Medway“ (S. A. P. A. G.), Southampton-Westindien. Freitag, den 29.: „Mexican“ (Union Line), Southampton-Südafrika. Samstag, den 30.: „Ems“ (Nordd. Lloyd), Bremen-New-York; „Köln“ (Nordd. Lloyd), Bremen-Montevideo-Buenos-Aires; „Habsburg“ (Nordd. Lloyd), Antwerpen-Australien; „Selvetia“ (S. A. P. A. G.), Havre-Westindien; „Adam“ (Niederl. A. D.-G.), Rotterdam-New-York; „Rhinland“ (Red Star Line), Antwerpen-New-York; „Aurania“ (Cunard Line), Liverpool-New-York; „La Normandie“ (Comp. gener. transatl.), Havre-New-York.

## Reclamen

**Die Kola-Pastillen** von Apotheker **Georg Dallmann** befeuchten Migräne und jeden, selbst den heftigsten Kopfschmerz **augenblicklich**. Schachtel 1 Mk. in allen Apotheken. Haupt-Depot: „**Victoria-Apothek**“, Rheinfstraße. (H. 39500) 327

**Mademann's Kindermehl**, prämiirt mit der goldenen Medaille, unerreicht in Nährwerth und Leichtverdaulichkeit, ist nächst der Muttermilch **thatsächlich die beste und zuträglichste Nahrung für Säuglinge**. Zu haben à Mk. 1.20 pro Bichse in allen Apotheken, Droguen- und Colonialwaarenhandlungen. (Man.-No. 232) 351

## Königliche Schauspiele.

Mittwoch, 27. November. 229. Vorst. (35. Vorst. im Abonnement.)

Neu einführt:

### Der Probepfeil.

Lustspiel in 4 Acten von Oscar Blumenthal.

Personen:

|                                          |                    |
|------------------------------------------|--------------------|
| Karl, Graf von Dohnegg                   | Herr Rudolph.      |
| Gräfin Alexandra                         | Hr. Wolff.         |
| Beate, ihre Tochter                      | Hr. Risa.          |
| Fortenle von Walnad                      | Hr. Haack.         |
| Baron Leopold von der Egge               | Herr Köchy.        |
| Hellmuth, sein Neffe                     | Herr Rodius.       |
| Dogumil Krasinski, Pianist               | Herr Neumann.      |
| Mittmeister a. D. von Debenroth          | Herr Bagmann.      |
| Spizimüller, Professor am Conservatorium | Herr Grobeger.     |
| Alta Walboth, Sängerin                   | Hr. Han.           |
| Graf Longueville                         | Herr Bethge.       |
| Major von Lantwig                        | Herr Dornewah.     |
| Melanie von Brannet                      | Frau Rathmann.     |
| Charlotte, ihre Tochter                  | Hr. Dalgo.         |
| Ulrich von Strehlen                      | Hr. Schumann.      |
| Alte von Hohenfels                       | Hr. Hain.          |
| Ferdinand, Kammerdiener des Barons       | Herr Greve.        |
| Wilhelm,   beim Grafen                   | Herr Hofstet.      |
| Franz,   Dohnegg                         | Herr Wina.         |
| Joseph,                                  | Herr Spies.        |
| Pauline                                  | Hr. Lipski.        |
| Eine alte Dame                           | Hr. Saintgoullain. |
| Erste                                    | Hr. Graichen.      |
| Zweite                                   | Hr. Müller.        |
| Dritte                                   | Frau Baumann.      |

Herren und Damen der Gesellschaft.

Anfang 6 1/2 Uhr. Ende 9 Uhr.

Donnerstag, 28. November. 230. Vorst. (36. Vorst. im Abonnement.)

### Der Widerspänstigen Zähmung.

Freitag, 29. November. 231. Vorst. (Bei aufgehobenem Abonnement.)

Zum Vortheile der hiesigen Theater-Pensions-Anstalt.

4. Benefiz pro 1889.

Unter gefälliger Mitwirkung der Kgl. Bayerischen Hofopernsängerin Frau **Mary Pascallides-Basta** aus München.

### Der Verschwander. (Erhöhte Preise.)

Frankfurter Stadttheater.

Mittwoch, 27. November:

Overhaus: | Schauspielhaus:  
Don Carlos. | Madame Bonnard.

Die heutige Nummer enthält 40 Seiten und eine Extra-Beilage.